

Angepasst, verdrängt, verfolgt

**Österreichische Kinder- und
Jugendliteratur in den Jahren 1938 bis 1945
Karriereverläufe im Vergleich**

**Gefördert vom Zukunftsfonds der Republik
Österreich
P10-0623**

ENDBERICHT

Projektbearbeitung
Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Projekträger
Institut für Wissenschaft und Kunst

Wien, Dezember 2011

Inhaltsverzeichnis

I Österreichische Kinder- und Jugendliteratur – kaum erforscht?	3
II. Ziele	6
III. Eingrenzung des Forschungsgegenstandes	7
1. Untersuchungsgegenstand	7
2. Untersuchungszeitraum	7
IV. Kinderliteratur im Zeitraum von 1938 bis 1945 in Österreich	7
V. Ergebnisse.....	17
Ergänzungen in der Datenbank biografiA.....	17
Zusammenarbeit mit der Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung	19
VI. Recherchierte Kinder- und Jugendliteratur aus Österreich zwischen 1938 und 1945	22
VII. Beispielbiografien.....	39
VIII Auswahl an verwendeter Literatur	56
IX. ANHANG	70
Scans ausgewählter Bücher	70

I Österreichische Kinder- und Jugendliteratur – kaum erforscht?

Das Forschungsprojekt knüpfte an drei Überlegungen an:

1. Die Auswirkungen der Politik der Jahre 1938 bis 1945 auf die österreichische Kinder- und Jugendliteratur wurde bisher kaum erforscht
2. Fehlender Überblick über die im Untersuchungszeitraum entstandene österreichische Kinder- und Jugendliteratur
3. Kinder- und Jugendliteratur wurde sehr häufig von Frauen verfasst, die jedoch in vielen Fällen kaum biografische Spuren hinterlassen haben.

Ad 1)

Die Jahre 1938 bis 1945 waren durch radikale Brüche, Reglementierungen und gesellschaftspolitische Veränderungen gekennzeichnet. Die Auswirkungen auf die Literatur waren zum Teil sehr massiv, auch die österreichische Kinder- und Jugendliteratur war davon betroffen. Aus heutiger Perspektive ist klar zu erkennen, dass sich gesellschaftspolitische Veränderungen, wie die Zunahme von Antisemitismus, ein gesteigertes Nationalitätsbewusstsein, Patriotismus sowie Ausgrenzungstendenzen sehr wohl auch in jener Literatur niederschlug, die sich an Kinder und Jugendliche richtete. Sichtbar wurde dies zum Beispiel in der vermehrten Produktion von Büchern, die sich der Heldenverehrung verschrieb, die germanische Sagen, Wertvorstellungen wie der „Wille zum Kampf“, konservative Rollenzuschreibungen usw. aufgriff. Gleichzeitig ist der Einfluss der Politik daran erkennbar, welche Autorinnen und Autoren, bzw. Illustratorinnen und Illustratoren gefördert wurden, mit Preisen ausgezeichnet und mit Aufträgen versehen wurden, bzw. andererseits wer zunehmend ausgegrenzt wurde und wessen Werke verboten und schließlich verbrannt wurden. Der Grund warum die österreichische Kinder- und Jugendliteratur aus diesem Gesichtspunkt noch wenig erforscht wurde, liegt auch an der speziellen Situation der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung, die sehr jung ist, von Ahistorizität geprägt ist¹, wenige literaturhistorische Aspekte mitberücksichtigt und auch kaum Eingang in den allgemein literaturwissenschaftlichen Diskurs gefunden hat.

¹ Seibert, Ernst: Kindheitsmuster in der österreichischen Gegenwartsliteratur. Frankfurt am Main [u. a.]: Lang 2005

Ad 2)

Während die in dieser Zeit entstandene allgemeine Literatur von österreichischen Autorinnen und Autoren im Großen und Ganzen recht gut dokumentiert ist, fehlt die lückenlose Aufarbeitung der Kinder- und Jugendliteratur nach wie vor. Sowohl der Gesamtüberblick über die während der Herrschaft der Nationalsozialisten in Österreich entstandene Literatur für Kinder- und Jugendliche als auch eine Übersicht über in den Exilländern verfasste Kinder- und Jugendliteratur sind immer noch Desiderata. Damit fehlen aber auch die wesentlichen Grundlagen, um sich eingehend mit österreichischer historischer Kinder- und Jugendliteratur beschäftigen zu können. Die langjährige Praxis der vor allem pädagogischen Sicht auf die Kinder- und Jugendliteratur in der Öffentlichkeit hat dazu geführt, dass gewisse Überlegungen, die in der allgemeinen Literaturwissenschaft sehr wohl immer mitberücksichtigt werden, wie etwa die Einbettung der Werke in den historischen Kontext, die Genese der Texte, Informationen über Autorinnen und Autoren, im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur zum Teil völlig ausgeblendet wurden. Das führt auch dazu, dass bestimmte AutorInnen und ihre Werke aus einem sehr eingeschränkten Blickwinkel gesehen werden. Als Beispiel soll hier Annelies Umlauf Lamatsch genannt werden, die zum Teil auch heute noch als „Märchenautorin mit gefällig illustrierten Kindergeschichten“ gesehen wird, man denke nur an „Die Schneemänner“, „Hannerl in der Pilzstadt“, usw. ohne zu berücksichtigen, dass dieselbe Autorin mit ihren Schriften zur Indoktrination von antisemitischen und faschistischen Gedankengut im Kleinkinderbereich beigetragen hat. Ihre Werke wie „Ein Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier“ (1939) oder „Pampf, der Kartoffelkäfer“ (1943) werden konsequent aus der öffentlichen Diskussion ausgeklammert.

Auf der anderen Seite wurde auch im Bereich der Exilliteraturforschung die Kinder- und Jugendliteratur kaum wahrgenommen. Ursula Seeber hat mit der Publikation „Kleine Verbündete. Vertriebene österreichische Kinder- und Jugendliteratur“ (1998) ein grundlegendes Werk geschaffen, das jedoch aus heutiger Perspektive noch zu ergänzen wäre. Arbeiten zu einzelnen Autorinnen und Autoren, wie zum Beispiel zu Felix Salten, Alex Wedding, Hertha Pauli u.s.w. liegen vor, es fehlt jedoch einerseits die Übersicht über all jene SchriftstellerInnen, die ins Exil gingen und sich dort der Kinder- und Jugendliteratur widmeten, als auch eine intensive Beschäftigung mit den dort entstandenen Werken. Erst eine umfassende Übersicht über den in den Jahren 1938 bis

1945 entstandenen Textkorpus, biografische Darstellungen über beteiligte AutorInnen und Autoren sowie die Einbeziehung des historischen Kontextes wirken der Tabuisierung entgegen und machen eine Auseinandersetzung mit dem Thema möglich.

Ad 3)

Die Kinder- und Jugendliteratur wurde und wird zum Teil auch heute noch vor allem von Frauen verfasst. Schreiben hatte besonders früher für Frauen eine wesentliche Funktion. Es ermöglichte eine gewisse Selbständigkeit und die Möglichkeit eigene Gedanken zu verbreiten. Dennoch sind Frauen in vielen älteren Lexika kaum sichtbar, oft verbargen sie sich hinter dem Namen ihrer Ehemänner, schrieben unter männlichen Pseudonymen oder wurden in der literarischen Szene nicht wahrgenommen. Die Unsichtbarkeit ist noch verstärkt bei Frauen, deren Werke sich an Kinder richteten, wurde doch Kinderliteratur sehr lange nicht als vollwertige Literatur wahrgenommen. Eine positive Ausnahme stellt die bereits erwähnte Publikation „Kleine Verbündete“ von Ursula Seeber dar, hier sind 50 Autoren und 40 Autorinnen verzeichnet, wobei auch öffentlich kaum bekannte Personen wie zum Beispiel Marie Neurath, Ehefrau von Otto Neurath, die Hörspielautorin Anneliese Felsenstein oder die nach Australien emigrierte Hanna Fuchs, aufgenommen wurden.

Diese drei Hauptüberlegungen führten zur Erkenntnis, dass es im Bereich der Kinder- und Jugendliteraturforschung während des Untersuchungszeitraumes mehrere Lücken gibt:

1. Der Zusammenhang zwischen Kinder- und Jugendliteratur und der jeweiligen politischen Strömung wurde bisher nicht ausreichend berücksichtigt.
2. Die AutorInnen und IllustratorInnen von Kinder- und Jugendliteratur sind oder waren – soweit sie nicht auch in der allgemeinen Literaturszene verankert sind – in der Wissenschaft wenig wahrgenommen. Damit fehlen jedoch nicht nur die Biografien, sondern auch ein Teil der österreichischen Kulturgeschichte. Weiters werden Brüche und Kontinuitäten nicht sichtbar, wie es etwa AutorInnen jüdischer Herkunft ergangen ist, bevor die Nationalsozialisten an die Macht kamen. Es wird nicht deutlich, wie sie vorher gelebt haben und ob sie vielleicht nicht schon viel früher Intoleranz und Ausgrenzung zu spüren bekommen hatten. Es bleibt auch unbekannt, welchen Weg ihr

Leben im Exil einschlug, für wie viele das Exil durch die veränderten Lebensumstände, durch den Verlust der Sprache auch das Ende der schriftstellerischen Karriere bedeutete usw. Andererseits ist aber auch wenig bekannt über jene SchriftstellerInnen, die den Nationalsozialisten als willige Werkzeuge dienten. Wie sahen ihre Werke vor 1938 aus, wie nach 1945? Welche Karrieren konnten unangefochten weitergeführt werden?

3. Weder über die im Exil entstandene Kinder- und Jugendliteratur, noch über die im nationalsozialistischen Österreich entstandenen Werke gibt es bis heute eine umfassende Übersicht, die als Basis für weiterführende Forschungen jedoch unerlässlich ist.

II. Ziele

Das Projekt sollte diese Lücke – wenigstens zum Teil – schließen, in dem es im Wesentlichen zwei Ziele verfolgte:

1. SchriftstellerInnen, die in den Jahren 1938 bis 1945 Publikationen für Kinder und Jugendliche veröffentlichten, bzw. Kinder- und Jugendliteratur illustrierten, sollen wieder sichtbar gemacht werden. Dabei sollen jene IllustratorInnen und SchriftstellerInnen berücksichtigt werden, die in Österreich geblieben sind und auch jene, die das Land aus politischen oder so genannten „rassischen“ Gründen verlassen mussten. Die Biografien von Frauen fließen zusätzlich in die Datenbank „biografiA“ (Punkt V.2.) ein.
2. Gleichzeitig soll ein Gesamtüberblick über österreichische Kinder- und Jugendliteratur aus den Jahren 1938 bis 1945 geschaffen werden.

III. Eingrenzung des Forschungsgegenstandes

1. Untersuchungsgegenstand

Für die Übersicht über die Werke wurden alle Bücher, die sich speziell an Kinder oder Jugendliche richteten, in den Jahren 1938 bis 1945 erschienen oder neu aufgelegt wurden, in österreichischen Verlagen publiziert wurden, bzw. von ÖsterreicherInnen im Exil illustriert oder verfasst und in einem ausländischen Verlag herausgegeben wurden, berücksichtigt. Österreichisch bedeutet hier entweder die Geburt innerhalb der jeweiligen historischen österreichischen Grenzen, der Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft oder der Lebens-, bzw. Wirkungsmittelpunkt innerhalb der jeweiligen österreichischen Grenzen. Nicht berücksichtigt wurden in dieser Untersuchung Schulbücher sowie Kinder- bzw. Jugendzeitschriften. Sie sollen Forschungsgegenstand in einem eigenen, zukünftigen Projekt sein.

2. Untersuchungszeitraum

Der Untersuchungszeitraum umfasst Werke aus dem Publikationszeitraum 1938 bis 1945, wobei sowohl frühere als auch spätere Auflagen berücksichtigt wurden, um auch die Geschichte der ausgewählten Werke dokumentieren zu können.

IV. Kinderliteratur im Zeitraum von 1938 bis 1945 in Österreich

„Von meinem zehnten bis zum Ende meines siebzehnten Lebensjahr lebte ich in der NS-Diktatur, wie sie in unserem Land zwischen 1933 und 1945 stattfand. Sie hat mich zu ihrer begeisterten Anhängerin gemacht – bis ich im Mai 1945 aus diesem Rausch abstürzte. Die seelischen Narben trage ich noch jetzt in mir“².

Dieses Zitat von Gudrun Wilcke entstammt einer der wenigen kritischen Auseinandersetzungen mit der Kinder- und Jugendliteratur während der Zeit des Nationalsozialismus. Gudrun Wilcke, 1928 in Ostböhmen geboren, war nach einem Studium bis 1989 im Schuldienst tätig und veröffentlichte unter ihrem Mädchennamen Pausewang

² Vorwort, in: Wilcke, Gudrun: Die Kinder- und Jugendliteratur des Nationalsozialismus als Instrument ideologischer Beeinflussung. Liedertexte – Erzählungen und Romane – Schulbücher – Zeitschriften – Bühnenwerke, Frankfurt/Main 2005, S. 9.

zahlreiche Werke für Jugendliche. 2009 erhielt sie für ihr Lebenswerk den Großen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. Volkach.

„Die NS-Schultexte, -Bücher, -Lieder haben uns, die wir damals Kinder, dann Jugendliche waren, jahrelang begleitet. Sie haben unsere Begeisterung für die nationalsozialistische Bewegung angefacht und geschürt.“³

Bemerkenswert ist das Zitat, das sie mit den Worten „Nur wer von der Gefahr weiß, ist wachsam!“ abschließt, nicht nur wegen der selten vorhandenen und ausgesprochenen Selbstreflexion, sondern auch weil es auf zwei wesentliche Punkte anspielt: die Prägung der jungen Menschen durch indoktrinierende Literatur und die Enttäuschung im Jahre 1945, die für viele dramatisch gewesen sein muss. Das führte oft dazu, dass diese Zeit verschwiegen und ausgeblendet wurde – mit der weit reichenden Konsequenz, dass nachfolgende Generationen bei diesem Thema bis heute zurückhaltend oder gar verärgert reagieren und dass auch heute noch viele Studierende schlecht über die Zeit des Nationalsozialismus und gar nicht über die damalige Kinder- und Jugendliteratur informiert sind. Wer die Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus verlebt hat, blieb nicht gänzlich verschont von nationalsozialistischem Gedankengut. Dafür war der Alltag viel zu sehr geprägt, auch durch politisch gefärbte Kinder- und Jugendbücher. Schon sehr kleine Kinder kamen so mit antisemitischen Vorurteilen und entsprechendem Vokabular in Berührung.

Werte und Tugenden wie Mut, Treue, Kampfeswillen, Ehre und die Bereitschaft Opfer zu bringen, wie sie in Märchen geschildert werden, kamen den Nationalsozialisten sehr entgegen. Die „arischen“ Helden der Märchen hatten gegen das Böse zu kämpfen, gegen Lüge, Hochmut, Unzufriedenheit und Ungehorsamkeit:

„Wesentlich sind die Werkakzente, die durch das Märchen gegeben werden, die Tiefe des Lebensgefühls, das aus ihm spricht, und die belebende Kraft, die von ihm ausströmt. Durch diese Umformung und Anpassung an das deutsche Empfinden und Wertgefühl ist das Märchen ganz und gar zum deutschen Märchen geworden [...]“⁴

1918 hatte Charlotte Bühler in „Das Märchen und die Phantasie des Kindes“ den Begriff „Märchenalter“ geprägt. Die bedeutendste Psychologin des 20. Jahrhunderts musste aufgrund ihrer jüdischen Abstammung Wien verlassen, ihre Ideen wurden verworfen und das Märchen zu einem idealen Ideologisierungsinstrument. Ein oft starrer Gerechtigkeitssinn, erbarmungslose Grausamkeit und das meist passive, von höheren Mächten gesteuerte Tun der Helden passten gut in das faschistische Weltbild. Entsprechende Illustrationen sollten den Inhalt erläutern. Wilhelm Nolte forderte 1942 in „Kind und Märchenbild“ einen deutlichen

³ Wilcke, Kinder- und Jugendliteratur, 2005, S. 13.

⁴ Anacker, Traut: Verzauberung und Erlösung im deutschen Volksmärchen, Königsberg/Berlin 1941, S. 76.

Aufbau und klar voneinander abgegrenzte Gegenstände. Die Abbildungen sollten der Wirklichkeit möglichst nahe kommen, besonderen Wert legte er auf die Natürlichkeit, das Dargestellte sollte echt und ungekünstelt und sorgfältig ausgewählt sein.⁵ Die NS-Jugendschriftumsinstanz schickte einen Fragebogen an die Jugendschriftumsstellen, um die Eignung der Märchen für den Gebrauch an Schulen zu überprüfen. Die Volksmärchen der Gebrüder Grimm und nordische Märchen galten als wertvoll. Rudolf F. Viergutz schrieb über „die jedermann leicht zugängliche Märchensammlung der Gebrüder Grimm, die sowieso in jedes Haus gehört“: „[...] als wichtigste unserer heiligen Schriften [...] wie die Religion ist auch das Märchen dem deutschen Menschen schlechthin unentbehrlich für ein tapferes, fruchtbares und ‚heiles‘ Leben.“⁶

„Der Jude im Dorn“, ein grausames und antisemitisches Märchen, in dem die angebliche Geldgier der Juden mit dem Tod bestraft wird, ist seit dem zweiten Teil der Erstauflage von 1815 in Die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm enthalten. In der Zeitschrift „Das Zwanzigste Jahrhundert“, in der auch Heinrich und Thomas Mann publiziert haben, stößt man auf eine Empfehlung für ein weihnachtliches Buchgeschenk: „Ein ‚unsittliches‘ Weihnachtsgeschenk können wir unseren Lesern mit gutem Gewissen empfehlen: das Grimmsche Märchen ‚Der Jude im Dorn‘.“⁷

Frithjof Trapp machte 2004 auf die Bedeutung dieses Textes für den politischen Antisemitismus aufmerksam:

„Der Jude im Dorn ist ein Text, der jedermann einen Freibrief ausstellt, mit Juden nach Belieben zu verfahren, weil sie geborene Betrüger und Schurken sind. Die Infamie der hier vorliegenden Empfehlung, das Märchen trotz seiner ‚unsittlichen Tendenz‘ zu verschenken, liegt auf der Hand. Sie zeigt, dass der Antisemitismus zwar nicht sonderlich salonfähig war, aber weder verborgen noch gerechtfertigt werden musste. Antisemiten konnten sich offensichtlich auf einen Konsens der Gleichgesinnten verlassen.“⁸

Hans Schemm, Gründer des Nationalsozialistischen Lehrerbundes (NSLB) und ab 1933 Bayerischer Kultusminister und Herausgeber der „Nationalsozialistischen Lehrerzeitung“, schrieb in seinem Geleitwort zum Jugendschriftenverzeichnis „Das Jugendbuch im Dritten Reich“:

„Das gute deutsche Jugendbuch ist mitberufen, ein Geschlecht heranzubilden aus der großen fruchtbaren Dreieinigkeit von Körper, Seele und Geist, von Rasse, Volk und Gott. [...] Keine lebensfremden Stubenhocker und bleichwangigen

⁵ Nolte, Wilhelm: Kind und Märchenbild, München 1942, S. 35.

⁶ Viergutz, Rudolf F.: Von der Weisheit unserer Märchen, Berlin 1942, S. 8f.

⁷ Das Zwanzigste Jahrhundert, 5. Jg., H. 3, Dez. 1894, S. 295f.

⁸ Trapp, Frithjof: Die Bücherverbrennungen vom Mai 1933 und der Geist der „völkischen Bewegung“, <http://www1.uni-hamburg.de/exillit/neueversion/vorlesungen/vorlesungenarchiv/exilvorlesung03/14-buecherverbrennung.doc> [12.10.09]

Bücherwürmer, sondern ganze Kerle, echte deutsche Männer und Frauen sollen aus unserer Jugend hervordringen. Das rechte und das rechtgebrauchte Jugendbuch kann dem dienen“.⁹

Noch deutlicher hat dies Max Fehring in dem Beitrag „Die geistigen Grundlagen der Arbeit am Jugendschrifttum“ für die „Jugendschriften-Warte“ ausgedrückt:

„Was [...] schädlich ist, was überwundene liberalistische, individualistische und pseudosozialistische Tendenzen an die Jugend heranträgt, was artfremd ist und undeutsch, das wird ausgemerzt werden aus dem Erziehungsgut der Deutschen Jugend [...]“¹⁰

Als schädlich und unerwünscht galt vor allem pazifistische, kommunistische und sozialistische Literatur so wie alles, was von Jüdinnen und Juden stammte.

Zwei Vorlesebücher, die diesen Wünschen entsprachen, waren Elvira Bauers „Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud’ bei seinem Eid. Ein Bilderbuch für Groß und Klein“ und Ernst Hiemers „Der Giftpilz. Ein Stürmerbuch für Jung und Alt“. Wilcke berichtete, dass letztere Geschichte, an und für sich schon drastisch genug, von ihrer antisemitischen Lehrerin noch gesteigert wurde. Fred Hahn schrieb 1978:

„Die Wirkung der Propaganda des Stürmers war für die Juden katastrophal, für die Stürmer Gemeinschaft aktivierend, aber auch für den gelegentlichen Leser und letztlich für das ganze Volk. Besonders Jugendlichen wurden Vorurteile gegen die Juden eingepflegt.“¹¹

Ernst Hiemer, Volksschullehrer, schrieb ab 1935 für den Stürmer. Er verfasste mehrere antisemitische Bücher, unter anderem 1942 „Der Jude im Sprichwort der Völker“. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er zunächst in Gewahrsam der Amerikaner und erhielt danach Berufsverbot.

In den Geschichten in „Der Giftpilz“, die von deutschen Kindern, die auf Juden treffen, handeln, schwingt immer die Drohung mit, dass allen „arischen“ Kindern dasselbe passieren könnte. Die Juden werden als Betrüger, zum Beispiel als korrupte Anwälte geschildert, als Teufel in Menschengestalt, die Ritualmorde begehen und vor allem als hässlich und ganz anders aussehend als „arische“ Menschen. Bereits in der ersten Geschichte wird eine „arische“ Mutter mit ihrem Sohn bei einem Spaziergang geschildert. Außerhalb des Waldes lauern die bösen Juden. Deshalb klärt die Mutter ihr Kind auf: „Ja, mein Kind! So wie ein

⁹ Schemm, Hans: Zum Geleit, in: Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes (Hg.): Das Jugendbuch im Dritten Reich, Stuttgart 1933, S. 1.

¹⁰ Fehring, Max: Die geistigen Grundlagen der Arbeit am Jugendschrifttum, in: Jugendschriftenwarte 1933, S. 12.

¹¹ Hahn, Fred: Lieber Stürmer. Leserbriefe an das NS-Kampfbuch 1924 bis 1945. Eine Dokumentation aus dem Leo-Baeck-Institut, Stuttgart 1978, S. 165.

einzigster Pilz eine ganze Familie töten kann, so kann ein einzelner Jude ein ganzes Dorf, eine ganze Stadt, sogar ein ganzes Volk zerstören.“¹²

Der Stürmer warb gezielt für sein Buch:

„Das Jugendbuch vom Stürmer-Verlag ‚Der Giftpilz‘ von Ernst Hiemer, Bilder von Fips, gehört in die Hand eines jeden deutschen Jungen und Mädels. Aber auch die Erwachsenen sollen daraus lernen, weil sie um der deutschen Zukunft willen nicht müde werden dürfen, ihre Kinder immer wieder zu lehren: Der Jude ist der Satan in Menschengestalt, er ist die fleischgewordene Lüge. Wer in seine Krallen kommt, ist für sich selbst und für sein Volk verloren.“¹³

Verstärkt wurde die negative Darstellung der Juden noch durch entsprechende Illustrationen. „Das Bild bringt in viel kürzerer Zeit, fast möchte ich sagen auf einen Schlag, dem Menschen eine Aufklärung, die er aus Geschriebenem erst durch langwieriges Lesen empfängt“, stellte Adolf Hitler in „Mein Kampf“ fest. Dementsprechend hieß es 1938 in „Das Klein-Heim der Hitler-Jugend“, herausgegeben von der Reichsjugendführung der NSDAP:

„Über 80% der Jungen und Mädchen sind visuell veranlagt. Das unmittelbare Erleben und das Anschauen von Begebenheiten sind wesentliche Voraussetzungen zur Bildung von richtigen Vorstellungen als Grundlage wichtiger Erkenntnisse und festen Willens [...]. Weltanschauliche Schulung wird daher vor allem dann erfolgreich sein, wenn Anschauungsmittel, wenn Bilder und Filme [...] das geschriebene und gesprochene Wort wirkungsvoll unterstützen.“¹⁴

Dem NSLB zufolge erlebte das deutsche Bilderbuch besonders in der Zwischenkriegszeit einen deutlichen Zerfall:

„Die vollkommene Zügellosigkeit und Wirrheit der Nachkriegszeit und der Systemzeit mit der Lockerung und Zersetzung aller blutsmäßig gegebenen Gerichtetheiten auf Natur, Heimat, Volk und Rasse führte das Bilderbuch zur letzten Richtungslosigkeit. [...] Aus der Erkenntnis der bleibenden Bedeutung des Bilderbuches erwächst uns die Pflicht, uns zu besinnen, wie das Bilderbuch aus dem Tiefland liberalistischer Willkür herauszuführen sei, damit es all diese Aufgaben am deutschen Volke erfüllen kann.“¹⁵

Ein besonders drastisches Beispiel für antisemitische Propaganda ist „Mutter, erzähl von Adolf Hitler! Ein Buch zum Vorlesen, Nacherzählen und Selbstlesen für kleinere und größere Kinder“ von Johanna Haarer.

„Wirklich, wenn man dieses Buch liest, weiß man erst so richtig, daß es eine Lücke ausgefüllt hat! Daß es endlich im rechten Geist und rechten Ton Antwort gibt auf eine Frage, die immer und immer wieder auftaucht, wenn die Mutter einige ihrer wenigen Freistunden den Kindern widmet. ‚Mutter, erzähl von Adolf

¹² Hiemer, Ernst: Der Giftpilz. Ein Stürmerbuch für Jung und Alt, Nürnberg 1938, S. 4.

¹³ Der Stürmer, Nr. 18, 1938.

¹⁴ Reichsjugendführung der NSDAP: Das Klein-Heim der Hitler-Jugend, München 1938, S. 21. Wippler, Hugo: Die volkserzieherische Bedeutung des deutschen Bilderbuches. Schulungsvortrag der Reichsverwaltung des NSLB. Erarbeitet im Auftrag und in Gemeinschaft mit der Jugendschriftenabteilung der Reichsverwaltung des NSLB, Bayreuth 1939, S. 23 (als Manuskript gedruckt).

¹⁵ Wippler, Bilderbuch, 1939, S. 6.

Hitler!' Hat jede Frau wohl stets das getroffen, worauf Sinn und Sehnsucht der Kleinen ausgerichtet sind?! Nun gibt Johanna Haarer der deutschen Mutter ein Werk in die Hand, in dem sie alles das findet, was unsere Jüngsten hören wollen. [...].¹⁶

Nach einem seitengroßen Abbild Hitlers wird in 16 Kapiteln berichtet, wie glücklich sich die Deutschen schätzen können, einen Führer wie Adolf Hitler zu haben. Die Rahmenhandlung zeigt das idyllische Bild einer Mutter, die bei ihrem Flickkorb sitzend von ihren Kindern um eine Geschichte gebeten wird. Anstatt den Kleinen, von denen erst einer die Schule besucht, ein Märchen vorzulesen, beginnt die Mutter vom „alten Deutschen Reich“ und von den bösen Juden zu erzählen:

„Am Marktplatz gegenüber von Schmitthammers Laden war das große Tuch- und Stoffgeschäft von Veilchenstein. Ihr lacht über den komischen Namen, und wir haben als Kinder auch darüber gelacht [...] In der Stadt redete man nicht schön von den Veilchensteins. Es waren keine guten Menschen, nicht ehrlich und redlich wie die Schmitthammers. [...] Wir alle mochten die Veilchensteins nicht, auch die Kinder nicht. Sie sahen ganz anders aus als wir und hatten gebogene Nasen und ganz dunkles Haar. Sprach man einmal mit ihnen, so wurden sie gleich frech und machten sich wichtig. Und je länger der Krieg dauerte, desto mehr sah und hörte man von ihnen.“¹⁷

Weiters erzählt sie vom unheimlichen Trödeljakob, der am Sieg zweifelte und damit allem widersprach, was aus nationalsozialistischer Sicht richtig war:

„Ich habe euch doch von den Veilchensteins in meiner Heimatstadt erzählt. Denkt nur einmal an - eines Tages merkte Adolf Hitler, daß es auch in Wien Leute gab, die so aussahen, wie der Trödeljakob bei uns daheim, nur waren ihrer viel, viel mehr. Sie hatten lange schwarze Mäntel an und schwarze Hüte auf den Köpfen. Die Augen schwarz, die Haare kraus, die Nasen krumm, schmutzig und häßlich anzusehen – so gingen sie in den Straßen von Wien. [...] Sie schienen unersättlich gierig zu sein nach Gold und allen Schätzen dieser Welt. Wie sie dazu kamen, das war ihnen gleich. Wenn sie nur Geld verdienen konnten, viel, viel Geld. [...] Nein, Deutsche waren das niemals, das erkannte Adolf Hitler. Es war ein fremdes Volk, mit dem wir gar nichts zu schaffen haben. In alten Zeiten waren sie weit aus dem Osten zu uns gekommen. Es waren Juden, so heißen sie.“¹⁸

Am Ende des Buches formulierte Haarer eine direkte Aufforderung:

„Noch eines sollt ihr Kinder lernen aus der langen Geschichte, die ich euch von Adolf Hitler erzählt habe: Ihr, Fritz und Hermann, müßt erst ganze deutsche Jungen werden, die in der HJ ihren Platz ausfüllen, und später tüchtige und mutige deutsche Männer, damit ihr es auch wert seid, daß Adolf Hitler euer Führer ist. Du Gertrud, müßt ein rechtes deutsches Mädchel sein, ein richtiges BDM-Mädchel und

¹⁶ Haarer, Johanna: Mutter, erzählt von Adolf Hitler! Ein Buch zum Vorlesen, Nacherzählen und Selbstlesen für kleinere und größere Kinder, Berlin 1940, S. 33f.

¹⁷ Haarer, Mutter, 1940, S. 57f.

¹⁸ Haarer, Mutter, 1940, S. 57f.

später eine rechte deutsche Frau und Mutter, damit auch du dem Führer jederzeit in die Augen sehen kannst.“¹⁹

Johanna Haarer war zunächst als Fachärztin für Lungenkrankheiten tätig, nach der Geburt ihrer Zwillingkinder verfasste sie Zeitungsartikel über Schwangerschaft, Geburt und Säuglingspflege. Der Verleger Julius Friedrich Lehmann regte sie an, das Sachbuch „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“ zu schreiben. Dadurch wurde Haarer, ohne jemals eine pädiatrische Ausbildung erhalten zu haben, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Säuglingspflege. 1937 trat sie der NSDAP bei und war kurzzeitig Gausachbearbeiterin für „Rassenpolitik“.

Ein weiteres Beispiel für eine Autorin, die sich dem System anpasste, ist die bekannte Kinderbuchautorin Annelies Umlauf-Lamatsch. Sie unterrichtete ab 1915 an einer Wiener Volksschule und begann 1920 Bilderbücher zu schreiben. 1923 bis 1945 war sie als Lehrerin am Pädagogischen Institut in Wien tätig. Ihre zahlreich aufgelegten Bücher wurden vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg ohne Unterbrechung verlegt. Mehrere Generationen kamen nicht umhin, ihre Bücher zu lesen, da einige Klassenlesestoff waren. Auf den ersten Blick scheint es sich um harmlose Märchen und Geschichten für Kleinkinder bzw. um nette Jugendromane zu handeln. Umlauf-Lamatsch hat aber auch politische Propaganda betrieben. 1939 veröffentlichte sie „Ein Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier“. Das dünne Buch ist laut Autorin für Volksschüler der 1. und 2. Klasse gedacht und verherrlicht in kindlicher Sprache Hitler.

Das 1941 neu aufgelegte Buch „Mein erstes Geschichtenbuch“ knüpft inhaltlich an das oben beschriebene Buch perfekt an.

Auch „Pampf, der Kartoffelkäfer“ (1943), enthält eindeutig kriegerische Ausdrücke und antisemitische Anspielungen. So heißt es gleich zu Anfang der Geschichte: „In dem Kartoffelfeld jenseits des Buchenwaldes ist der ‚Amerikaner‘ aufgetaucht, der ‚Kolorado‘ – der Kartoffelkäfer, der Todfeind!“²⁰

Umlauf-Lamatsch thematisiert darin die Ausrottung dieser feindlichen Käfer. Derjenige, der „im ganzen Reich“ furchtbaren Schaden anrichten könnte, muss vernichtet werden. Der Kartoffelkäfer wird als Schmarotzer, Schädling und Elendspack bezeichnet, ein Vokabular, das deutlich an jenes erinnert, das im NS-Jargon für unerwünschte Menschen angewendet wurde. Während der Krieg zwischen den Kartoffelkäfern und den anderen Feldbewohnern tobt, wird immer wieder auf den wirklichen Krieg angespielt: „Der Bauer ist im Krieg. Er verteidigt die Heimat, er kämpft gegen die Feinde, die sie bedrohen.“ Die Anlehnung an die

¹⁹ Haarer, Mutter, 1940, S. 95.

Wirklichkeit geht so weit, dass die Autorin die Kartoffelkäfer mit einem „V“ kennzeichnen lässt, was für „Verräter oder Verbrecher“ stehen soll. Da ist die Assoziation mit dem „J“ im Pass eines Juden nicht sehr weit hergeholt. Am Beispiel von Annelies Umlauf-Lamatsch lässt sich erkennen, dass ein tiefes Verstricktsein in die Propaganda des Zweiten Weltkrieges keineswegs die spätere Karriere gefährdete.

Ihre Reaktion auf ihre nationalsozialistische Vergangenheit scheint typisch zu sein:

„Mein erstes Geschichtenbuch‘ war ein sehr liebes Märchenbuch für Kleine. [...] Ich war natürlich entsetzt, als der Beauftragte der Elementarklassen mich rufen ließ und die Forderung stellte, in diesem Märchenbuch [...] Geschichten über Hitler und Horst Wessel zu schreiben. In ein Märchenbuch! Noch dazu für Sechsjährige! Es half aber alles nichts. Als ich erklärte, über Horst Wessel überhaupt nichts zu wissen, schickte er mir 8 Bücher über ihn ins Haus.“
Auch die Erklärung, warum sie sich denn nicht gewehrt und auf die Publikation verzichtet hätte, teilt die Autorin im selben Brief gleich mit: „Ich war von meinem Vater, der ein österreichischer General war, zu unbedingtem Gehorsam den Vorgesetzten gegenüber erzogen worden.“²¹

Umlauf-Lamatsch gelang es mühelos, gleich nach dem Krieg weiter zu publizieren. 1947 erschien das Buch „Die Speckflöte“, das auf einer alten Volkssage aufgebaut ist, 1951 „Hand in Hand ins Friedensland“ auf dem Markt.

Ihre Werke beschäftigten sich weiterhin mit trivialen Stoffen und vermieden jede Aufarbeitung der Vergangenheit, was für viele junge Menschen sehr wichtig gewesen wäre, denn, so Knopp:

„1945 war für diese Generation mehr als nur totale Niederlage. Es markierte den Zerfall eines ganzen Wertesystems. Für junge Deutsche gab es 1945 keine Vergangenheit, zu der sie sich zurücktasten, die sie wieder aufnehmen konnten. Sie kannten nichts anderes als Nationalsozialismus und Krieg. Der Nationalsozialismus hatte sie für den Krieg erzogen. Beides hatte 1945 ein Ende gefunden.“²²

Die wenigen ausgewählten Beispiele zeigen deutlich die skrupellose Vereinnahmung der Kinder aller Altersstufen durch Bücher. Die nationalsozialistische Propaganda sollte lückenlos funktionieren. Während Jugendliche und Erwachsene sich an früheren Werken orientieren konnten und die Zeit davor kannten, war es für Kinder, die keine andere Welt erlebt hatten, normal, mit entsprechenden Informationen versorgt zu werden. Wurden diese Bücher auch noch vorgelesen, gab es keinen Grund, die darin enthaltenen Botschaften infrage zu stellen. Die immer wiederkehrenden Klischees der schmutzigen, faulen, geldgierigen und hässlichen Juden auf Bildern, in Texten, im Radio und Gesprächen wurden durch

²⁰ Umlauf-Lamatsch, Annelies: Pampf, der Kartoffelkäfer, Wien 1943, S. 4.

²¹ Die Briefe sind in der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek archiviert.

²² Knopp: Guido: Hitlers Kinder, München 2000, S. 5.

entsprechende „kindgerechte“ Bücher verfestigt. Dabei waren es wenige, aber umso deutlichere Eigenschaften, die man den Juden zuschrieb, Eigenschaften, die – das leuchtete den Kindern ein – aus christlicher Sicht verwerflich waren. Es ist schon kleinen Kindern verboten, zu stehlen, zu lügen, geizig oder faul zu sein. Dass mit diesen Eigenschaften ausgestattete Erwachsene böse sind und dass man sich vor ihnen in Acht zu nehmen hat, ist einleuchtend. Diese einfache Schlussfolgerung wurde ausgiebig genutzt. Außerdem sind diese negativen Eigenschaften auch schon den kleinsten Kindern mit wenigen Worten – oft in Reimen – und entsprechenden Zeichnungen vermittelbar.

Über die Verbreitung und Rezeption dieser oder anderer nationalsozialistischer Kinderbücher kann nach derzeitigem Forschungsstand kaum etwas gesagt werden. Gespräche mit ZeitzeugInnen lassen aber erkennen, dass die Versorgung mit Büchern dieser Art sicher nicht flächendeckend war. Besonders in den ländlichen Gebieten war kaum der Zugang zu Kinderliteratur gegeben, oft griff man auf alte Werke zurück, die innerhalb der Familie immer wieder weitergegeben wurden. Nicht immer war auch die (antisemitische) Propaganda so rasch zu erkennen, metaphorische Anspielungen ersetzten oft die direkten Beschreibungen.

Ausgegrenzte Kinder- und Jugendliteratur

Im vorliegenden Projekt wurde jedoch auch die andere Seite der Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1938 und 1945 berücksichtigt, nämlich jene, die im Untergrund, außerhalb des nationalsozialistischen Wirkungskreises, also in nichtösterreichischen Verlagen, erschien, in den jeweiligen Exilländern entstand und zum Teil erst viel später publiziert werden konnte. Ein Beispiel dafür ist das schon 1937 verfasste Werk „Die Perlmutterfarbe“²³ von Anna Maria Jokl in dem die Autorin schon sehr früh die Entwicklung und die Auswirkungen des Faschismus vorwegnahm und anhand von zwei Schulklassen anschaulich schilderte. Anna Maria Jokl wurde 1911 in Wien geboren und ging über mehrere Umwege nach Israel wo sie 2001 starb. Sie war als Journalistin, Übersetzerin und später auch als erfolgreiche Psychoanalytikerin tätig. In ihren Werken setzte sie sich immer wieder mit Antisemitismus und dem Holocaust auseinander. Ihr diente die Kinder- und Jugendliteratur vor allem dazu, wachzurütteln, auf die Gefahren des Faschismus hinzuweisen und das in einer recht unverfänglichen Art und Weise – nämlich in Form eines Kinderbuches.

Kinder- und Jugendliteratur dienten auch manch anderen AutorInnen dazu vor dem

²³ Die Perlmutterfarbe. Ein Kinderroman für fast alle Leute. Berlin-Ost 1948. 5. Auflage Berlin: Dietz 1952. Leicht überarbeiteter Neudruck. Frankf./M.: Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag 1993, 1995, 2001, 2004. Ü: I 1952.

Antisemitismus und vor dem Faschismus zu warnen und zugleich eine Antwort auf die nationalsozialistische Kinder- und Jugendliteratur zu schaffen, nämlich die antifaschistische Kinder- und Jugendliteratur. Dazu zählen vor allem die 1905 in Salzburg geborene Alex Wedding, die sich zusammen mit ihrem Mann Franz Carl Weiskopf nicht nur praktisch sondern auch theoretisch mit antifaschistischer Kinder- und Jugendliteratur auseinandersetzte und meinte:

„Das Gebiet der deutschen antifaschistischen Kinderliteratur ist außerordentlich vernachlässigt, ein Mißstand, der von uns Schriftstellern ernst genommen und abgestellt zu werden, verdient. [...] Leider wird dieses Literaturgebiet oft und zu Unrecht von Kritikern und Schriftstellern als nicht zur Literatur gehörig angesehen“²⁴.

In ihren Kinderromanen „Ede und Unku. Ein Roman für Jungen und Mädchen“, erstmals 1931 erschienen oder in „Das Eismeer ruft. Die Abenteuer einer großen und einer kleinen Mannschaft. Nach wahren Begebenheiten erzählt“, das erstmals 1936 erschien, setzte sie diese Ideen um.

Auch die 1887 in Wien geborene Auguste Lazar gilt als Wegbereiterin der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur. Ihr 1935 erstmals erschienen Buch „Sally Bleistift in Amerika“ gehörte zum festen literarischen Kanon der DDR und wird heute als Klassiker der DDR-Literatur bezeichnet.

Berücksichtigt soll aber auch jene Kinder- und Jugendliteratur werden, die nicht aus politischen, sondern aus anderen Gründen im Exil entstand, etwa weil es für die Autorinnen aus sprachlichen Gründen oft einfacher war, für Kinder zu schreiben oder weil sie darin eine der wenigen Verdienstmöglichkeiten in einem fremden Land sahen. Die 1906 in Wien geborene Hertha Pauli, deren Werke 1938 aufgrund ihrer jüdischen Herkunft auf der Liste des unerwünschten Schrifttums standen und die auf abenteuerliche Weise in die USA emigrieren konnte, ist ein Beispiel dafür. Eine Begegnung mit einem Amerikaner, der das Lied „Stille Nacht“ für ein amerikanisches Volkslied gehalten hatte, führte dazu, dass sie die Geschichte des Liedes aufschrieb. Das Manuskript gelangte in die Jugendbuchabteilung von Thomas Manns amerikanischem Verleger Alfred A. Knopf. Damit begann ihre erfolgreiche Karriere als Kinder- und Jugendbuchautorin. Ihre Werke handelten meist vom katholischen Brauchtum und von christlichen Legendengestalten. Ihr „Silent Night. The Story of a Song“, erstmals 1943 in New York erschienen, erreichte 20 Auflagen. Für Felix Salten, 1869 in Budapest geboren und in Wien aufgewachsen, war die Kinder- und Jugendliteratur eine der wenigen Verdienstmöglichkeiten, die ihm im Schweizer Exil noch blieben, nachdem er nicht mehr als

²⁴ Kinderliteratur. In: Das Wort. Literarische Monatsschrift. Moskau: Jourgaz-Verlag April-Mai 1937, S. 50-55.

Autor arbeiten durfte. „Sein „Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde“, erschien in zahlreichen Übersetzungen und auch seine weiteren Kinder- und Jugendbücher wie etwa „Bambis Kinder“ (1940) oder „Die Jugend des Eichhörnchens Perri“ (1942) waren sehr erfolgreich.

V. Ergebnisse

Ergänzungen in der Datenbank **biografiA**

Einen wesentlichen Grundstock für das hier vorgestellte Forschungsvorhaben bot das Projekt „biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen“ (www.biografia.at). Die Projektinitiative "biografiA. biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen" wird seit dem 1. Juli 1998 unter der Leitung von Dr. Ilse Korotin am Wiener Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) durchgeführt und hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel, wobei als örtlicher Bezug die jeweiligen historischen Landesgrenzen zugrunde gelegt wurden. Der Zeitrahmen spannt sich von der erstmaligen Nennung Österreichs bis zur Gegenwart. Das Projektdesign orientiert sich an einem Modulsystem: Die Ausarbeitung von Textbiografien wurde in Form von mehreren thematischen Modulen in Einzelprojekte ausgegliedert.

In der Datenbank, die mittlerweile knapp 19.500 Einträge umfasst, sind zum Teil schon ausführliche Biografien zum Untersuchungsgegenstand vorhanden, die aus den unterschiedlichen Modulprojekten wie „Österreichische Kinder- und Jugendbuchautorinnen“ (Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank), „Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“ (Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank) und „Leben und Wirken jüdischer Kinder- und Jugendbuchautorinnen aus Österreich“ (Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien) eingeflossen sind.

Das Modulprojekt „Österreichische Kinder- und Jugendbuchautorinnen“ hatte die biografische Aufarbeitung all jener österreichischen Frauen, die Bücher für Kinder verfassen bzw. verfasst haben zum Ziel. Die Aufnahme der jeweiligen Autorinnen orientierte sich am Kategorienschema der Datenbank **biografiA**²⁵, bei dem, anders als bei herkömmlichen Datenbanken, die sich an männlichen Lebensläufen orientieren, das gewohnte Schema durchbrochen wurde und die bisher allgemeingültigen Kategorien in Frage gestellt und zum

²⁵ Näheres siehe in: Lebensaft, Elisabeth (Hg.): Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforschung. Wien: Ferdinand Berger & Söhne 2001 (Österreichisches Biographisches Lexikon – Schriftenreihe 7)

Teil aus einer feministischen Sicht der Lebensläufe erweitert wurde. Besonders die Kategorienbereiche Namensformen, Beziehungen, Wirkungs- und Tätigkeitsbereich wurden in einer Art und Weise gestaltet, dass sich auch speziell weibliche Lebensläufe, die meist nicht ohne Brüche verlaufen, erfassen lassen. Die Laufzeit des Projekts betrug 2 Jahre und wurde mit 200.000 ATS (14.534,56 €) finanziert. Unter den 857 im Projekt biografierten Frauen finden sich zahlreiche bekannte Namen wie Vera Ferra-Mikura, Anneliese Umlauf-Lamatsch, Mira Lobe und Marlen Haushofer, aber auch zahlreiche Autorinnen, die heute mehr oder weniger vergessen sind. Unter diesen sind auch Frauen jüdischer Herkunft vertreten, mehrere Emigrantinnen, wie die 1925 in Wien geborene Eva Ibbotson oder die drei Jahre später geborene Lore Segal, die heute beide als Schriftstellerinnen in Amerika leben, aber auch jene, die die NS-Zeit nicht überlebten, wie Ilse Weber, die 1927 „Jüdische Kindermärchen“ veröffentlichte und 1944 in Auschwitz ermordet wurde.

Unbekannt geblieben sind auch zahlreiche Frauen, die sich nur eine kurze Zeitspanne mit Kinder- und Jugendliteratur beschäftigten bzw. alle jene, die nicht vom Schreiben leben konnten bzw. können und für die der „Brotberuf“ an erster Stelle steht. Die Studie ergab, dass es kaum Frauen gab bzw. gibt, deren Beruf man als „Kinder- und Jugendbuchautorin“ definieren könnte, zahlreiche Frauen, die sich dem Schreiben für Kinder gewidmet haben sind in anderen Berufen tätig. Viele von ihnen kommen aus dem erzieherischen Bereich, sind als Lehrerinnen, Schuldirektorinnen und Pädagoginnen tätig und haben sich, eigenen Angaben zufolge, ihre eigenen Lehrmaterialien verfasst. Mehrere Illustratorinnen, die zunächst nur Bilder für Kinderbücher schufen, wandten sich später selbst dem Schreiben zu, aber auch aus Journalismus und der Wissenschaft stammen viele Jugendschriftstellerinnen.

181 zeitgenössische Autorinnen konnten persönlich kontaktiert werden und lieferten somit Informationen aus erster Hand. Zahlreiche KooperationspartnerInnen trugen ebenfalls zu einem erfolgreichen Abschluss der Studie bei.

Während der Arbeit an diesem Projekt wurde deutlich, dass einige Teilbereiche kaum noch bearbeitet sind. Darunter fiel auch die Zeit des Nationalsozialismus. Ein weiteres zweijähriges Modulprojekt „Jüdische Schriftstellerinnen Österreichs:

Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“, von Ernst Seibert geleitet, schloss daran an. Das Projekt hatte das Ziel, Leben, Schaffen und Wirken von Schriftstellerinnen jüdischer Herkunft, die innerhalb der historischen Grenzen der Republik Österreich geboren wurden, bzw. eine wichtige Phase ihres Lebens hier tätig waren, durch das Erstellen von ausführlichen Biografien zu beleuchten. Das Projekt stellte sich die Aufgabe, nicht nur die bekannteren Schriftstellerinnen jüdischer Herkunft wieder sichtbar zu machen, sondern vor allem auch

noch vorhandene Spuren fast schon vergessener Autorinnen wieder zurückzuverfolgen. Darunter fallen besonders jene Werke von Frauen, die während des Dritten Reiches verfolgt wurden und vielfach in Konzentrationslagern starben.

Zum Teil war eine Kontaktaufnahme mit ZeitzeugInnen möglich. Mit Hilfe dieser Daten wurden Biografien erstellt, die in ihrer Ausführlichkeit weit über die sonst üblichen Lexikoneinträge hinausgehen. Insgesamt konnten 537 Autorinnen, die den Projektkriterien entsprechen, nachgewiesen und – je nach Quellenlage – ausführlich dokumentiert werden.

Durch das jetzt abgeschlossene Projekt konnten einige Biografien in der Datenbank ergänzt und inhaltlich verbessert werden.

Zusammenarbeit mit der Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung

Auch die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (<http://www.biblio.at/oegkjlf/index.htm>) hat schon einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung des Themas geleistet, wobei der Schwerpunkt bisher vor allem auf einzelne Frauen lag, die der Exilliteratur zuzurechnen sind. Gemeinsam mit dem Projekt „biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen“ wurden mehrere Tagungen durchgeführt:

22. Oktober 2004 „Österreichische Kinder- und Jugendliteratur zwischen Hakenkreuz, Widerstand und Exil. Am Beispiel von Frauenbiographien“ (<http://sciencev1.orf.at/gastgeber/128459.html>)

10. Juni 2005 „Alex Wedding (1905-1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur“. Dazu wurde in der Reihe „biografia. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung“ von Susanne Blumesberger und Ernst Seibert im Verlag Praesens ein Sammelband herausgegeben: <http://www.buchhandel.de/detailansicht.aspx?isbn=978-3-7069-0363-9>

9. Juni 2006 „Eine Brücke über den Riss der Zeit ...“ Das Leben und Wirken der Journalistin und Schriftstellerin Hertha Pauli“ (<http://www.univie.ac.at/biografiA/PauliTagung/HerthaPauli.htm>)

19. Jänner 2007 – Tagung „„Mit den Erwachsenen hatte ich keine gemeinsame Sprache mehr“ – Adrienne Thomas (1897-1980)“ http://www.biblio.at/oegkjlf/a_s_thomas_07.htm

9. November 2007 – Tagung „Auguste Lazar (1887-1970). Schreiben als Widerstand“ http://www.biblio.at/oegkjlf/a_s_lazar_07.htm

25. November 2008

Roter Adel und Hochverrat. Hermynia zur Mühlen (1883-1951)

<http://www.univie.ac.at/iwk/0809sym.html#hermyniazurmuehlen>

Wesentliche Vorarbeit wurde auch im Projekt „Kindheit und Jugend als literarische Zielgruppen von 1900-1955“, finanziert von der Österreichischen Nationalbank unter der Projektnummer 10926. <http://germanistik.univie.ac.at/institut/projekte/kindheit-und-jugend/>

Während der Projektlaufzeit konnte eine weitere wichtige Veranstaltung durchgeführt werden:

20.-22. Oktober 2011 Universität Wien, Urania „Hieroglyphe der Epoche“? Zum Werk der österreichisch-jüdischen Autorin Anna Maria Jokl (1911-2001). Zur

Veranstaltungshomepage:

<http://www.univie.ac.at/iwk/jokl.html>

Konferenz

„Hieroglyphe der Epoche“? Zum Werk der österreichisch-jüdischen Autorin Anna Maria Jokl (1911-2001)

Die Tagung wurde mit folgenden Worten angekündigt:

In diesem Jahr wäre Anna Maria Jokl, die 1911 in Wien geboren wurde und 2001 in Jerusalem verstarb, 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass findet an ihrem Geburtsort die erste internationale Konferenz statt, die sich mit dem Leben und Werk der österreichisch-jüdischen Schriftstellerin auseinandersetzt. Obwohl sich der Suhrkamp Verlag seit den 1990er Jahren um eine wissenschaftlich fundierte Neu-Edition von Jokls Werken bemüht (sowohl von bereits erschienenen Werken als auch von unveröffentlichten Werken aus ihrem Nachlass, der an der Universität Jerusalem betreut wird), gibt es zu der Autorin und ihrem wichtigen Werk bislang kaum relevante Fachliteratur, abgesehen von einigen Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften oder eingefügten Kapiteln in Monographien. Eine eigenständige Monographie über das Werk Jokls liegt bislang nicht vor (siehe die angehängte Liste der Forschungsliteratur).

Dies ist umso erstaunlicher, als die Bedeutung Jokls für die Literatur der Weimarer Republik, die jüdische Exilliteratur und die deutsche Nachkriegsliteratur unbestritten ist. Nur wenige Autorinnen ihrer Zeit verfügten über ein entsprechend breites Repertoire an Gattungen und Genres – sie verfasste u.a. Kinderromane, Texte für Bilderbücher, Erzählungen, autobiographische Texte, Essays, Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher für Radio und Film. Weil sie sowohl für Kinder als auch für Erwachsene schrieb, gehört sie zu den sogenannten „Crosswritern“. Ein weiteres Kriterium, das sich aus dieser Kategorisierung ergibt, ist das Faktum, dass Jokls Kinderromane mehrfachadressiert sind und sich folglich sowohl an Kinder als auch an Erwachsene richten. Darüber hinaus war sie als Übersetzerin (aus dem Englischen und Hebräischen), Journalistin (für verschiedene deutschsprachige Zeitschriften) und in ihrer Funktion als Psychoanalytikerin (in Westberlin und Jerusalem) auch wissenschaftlich tätig. Ihre literarische Bedeutung wurde durch die Verleihung des Hans-Erich-Nossack-Preises im Jahr 1995 gewürdigt.

Die politische Situation nach 1933 zwang Jokl, die sich seit 1928 in Berlin aufhielt und dort bei Erwin Piscator studierte, zu mehrmaligen Ortswechseln. Bis 1937 hielt sie sich in Prag auf. Nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch die Nationalsozialisten gelang ihr die Flucht über Polen und Schweden nach England. 1948 begann sie eine Ausbildung als Psychotherapeutin am C.C. Jung-Institut in Zürich, die sie wegen einer gegen sie gerichteten Intrige nicht abschließen konnte. 1950 hielt sie sich auf Einladung des Kultusministeriums der DDR für zwei Monate in Ost-Berlin auf, um an dem Drehbuch ihres erfolgreichen Schülerromans *Die Perlmutterfarbe* (verfasst 1937, publiziert 1948) mitzuarbeiten. Ohne Angaben von Gründen musste sie dann binnen 24 Stunden die DDR verlassen und siedelte sich für vierzehn Jahre in Westberlin an, bevor sie sich 1965 für die Emigration nach Israel entschied.

Ihr Leben und Werk ist durch zahlreiche Brüche und Ortswechsel geprägt. Darüber hinaus kam sie in Kontakt mit vielen bedeutenden Künstlern, Philosophen und Schriftstellern, u.a. Johannes R. Becher, Martin Buber, Albert Ehrenstein, John Heartfield, Otilie Kafka, Zvi Kolitz, Franz Carl Weiskopf und Ludwig Winder. Mit ihren journalistischen Artikeln, Filmessays und Buchbesprechungen beteiligte sie sich zudem aktiv an den zeitgenössischen Debatten. Ihre theoretischen und journalistischen Schriften werden mittlerweile als wichtige Dokumente zur Zeit- und Kulturgeschichte beurteilt, die sowohl die historischen Umbruchsituationen (Weimarer Republik, Machtergreifung, Exil, Nachkriegszeit) reflektieren, als sich auch mit ihrem Selbstverständnis als Frau und Jüdin auseinandersetzen.

Ein wesentlicher Beitrag zur Erinnerungskultur und sachlichen Auseinandersetzung mit der Shoah sind ihre Schriften *Reise nach London* (1999), *Essenzen* (1993), *Zwei Fälle zum Thema Bewältigung der Vergangenheit* (1997) sowie *Aus sechs Leben* (2010, aus dem Nachlass), die sowohl autobiographische Eindrücke als auch Einsichten aus ihrer Tätigkeit als Psychoanalytikerin (in Berlin und Jerusalem) vermitteln. Obwohl Jokls Werk durchgehend von einer tiefen Sprachskepsis geprägt ist, hat die Autorin doch immer wieder darüber reflektiert, inwiefern Sprache und Dialog zum politischen Bewusstsein und zur Aussöhnung – insbesondere zwischen Juden und Deutschen - nach dem Zweiten Weltkrieg beitragen können.

Ihr Schülerroman *Die Perlmutterfarbe*, den Jokl im Prager Exil verfasste, erschien 1948 im Ostberliner Verlag Dietz und gehörte damals zu den „meist ausgeliehenen Büchern in Bibliotheken“. Dieser Roman zeigt, wie sich im Klassenverband Strukturen der Unterdrückung entwickeln können und ist als Gleichnis für den zeitgenössischen Faschismus zu deuten. Wegen des großen Erfolges waren mehrere Übersetzungen und auch eine DEFA-Verfilmung geplant. Diese Projekte wurden jedoch nach der Ausweisung Jokls aus der DDR gestoppt. Seit der Neuentdeckung des Romans durch den Jüdischen Verlag (Suhrkamp) im Jahr 1992 erschien *Die Perlmutterfarbe* in mehreren Auflagen und hat sich bis heute als „Longseller“ auf dem Buchmarkt etabliert. Dazu beigetragen hat sicher die Aufnahme des Romans in die ZEIT-Schülerbibliothek (2003), aber auch der Einsatz als Lektüre im Deutschunterricht, die Adaption als Theaterstück an mehreren deutschen Bühnen sowie die Verfilmung von Marcus Rosenmüller (2008). Ebenso erfuhr ihr Spätwerk, das in den 1990er Jahren publiziert wurde, eine große Resonanz in der Presse und beim Publikum.

Ein Ziel der Konferenz besteht folglich darin, die vielfältigen Facetten und Aspekte in Jokls Werk herauszustellen und ihre literarische und wissenschaftliche

Leistung in einen kulturhistorischen Kontext zu stellen. Ein weiteres Ziel besteht darin, aktuelle kultur- und literaturwissenschaftliche Diskurse und Theorien einzubeziehen, um eine interdisziplinäre Perspektive zu fokussieren. Darüber hinaus stellt diese Tagung einen wesentlichen Beitrag zur österreichischen Geistes- und Kulturgeschichte dar.

Als keynote speaker konnte bereits Prof. Dr. Itta Shedletzky (Universität Jerusalem) gewonnen werden. Sie ist die Verwalterin des Nachlasses von Anna Maria Jokl und betreut die Werkedition beim Suhrkamp Verlag.

Internationale Kooperation von Forschern verschiedener Disziplinen

Bei der geplanten Konferenz werden Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen (Kinderliteraturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Kognitionswissenschaft, Filmwissenschaft, Theaterwissenschaft, Geschichte, Gender Studies, Jüdische Studien, Gedächtnisforschung) einbezogen, um neue Fragestellungen zu entwickeln und die Vielfalt des Werkes von Anna Maria Jokl in einen kulturpolitischen und kulturhistorischen Kontext einbetten zu können. Es ist geplant, die Vorträge der Konferenz in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Der Programmfolder ist unter <http://phaidra.univie.ac.at/o:103826> abrufbar.

VI. Recherchierte Kinder- und Jugendliteratur aus Österreich zwischen 1938 und 1945

	Deutschland ruft euch. Herausgegeben im Auftrage des Stadtschulrates für Wien. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1939.
Albrecht-Griessler, Bettina	Das Vetternhaus. Roman. Wien: Europäischer Verlag
Armstark Hugo	Panzerjäger in Frankreich. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941 (Junge Ostmarkreihe, 5)
Auswald-Heller, Alma	Vater Knopp und seine 40 Jungen. Abenteuer und Streiche im Ferienheim. Stuttgart: Levy & Müller 1931, 5. Auflage 1932, 6. Auflage 1935. Spätere Auflagen unter dem Titel Vierzig Jungen auf Schloß Reinek. Lustige Abenteuer und Streiche im Ferienheim. Stuttgart: Herold
Auswald-Heller, Alma	Drei Jungen spielen Robinson. Eine lustige Geschichte aus dem Kinderleben. Stuttgart: Levy & Müller [1929], 6. Auflage 1933; Stuttgart: Herold 6. Auflage 1933, 5. Auflage 1929, 9. Auflage 1943.
Auswald-Heller, Alma	Wenn man will, sagt Günter. Stuttgart: Herold 1933.
Bachmann, Luise George; verh. Pistorius; Ps. Bachmann L. G.	Der beste, liebste Papa. Eine Leopold Mozart Geschichte. Paderborn: Schöningh 1941
Baum, Vicki	Stud. Chem. Helene Willfür. Berlin: Ullstein, 1928; Amsterdam: Forum, 1939; München: Droemer, 1951, 1952; München: Heyne 1960, 1962, 1972, 1975, 1979, 1981. Erschien 1929 als Serie in der „Berliner Illustrierten Zeitung“)

Bayer, Pauline	Märchen von Holden und Unholden aus dem Mühelland. Mainz: Matthias Grünewald Verlag 1941, 4. Auflage 1943, 5. Auflage 1954, in Kommission Oberösterreichischer Landesverlag 1968.
Bayer, Pauline	Fünf Dorfmädel. Kindergeschichten aus dem Böhmerwald.
Beer Natalie, Ps. Ursula Berngath, Fred Lugenau	Kleine Kindheit. Innsbruck: NS-Gauverlag und Druckerei Tirol-Vorarlberg 1941
Beitl Richard	Angelika. Ein Roman aus dem Montafon. Berlin: Grote'sche Verlagsbuchhandlung 1939; Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft 1940, Berlin: Grote 1941, Luzern: Schweizer Volksbuchgemeinde 1950, Neubearbeitete Ausgabe Bregenz: Ruß 1979.
Bergmann, Hilda	Märchen aus Wiese und Wald. Teplitz-Schönau: Wächter 1938.
Bernatzik Hugo Adolf	Gari-Gari. Der Ruf der amerikanischen Wildnis. Wien: L.W. Seidel 1930; Gari-Gari. Leben und Abenteuer bei den Negern zwischen Nil und Kongo. Wien: L.W. Seidel 1932, Wien, Zürich, Prag: Büchergilde Gutenberg 1935; 3. Auflage. Wien: L.W. Seidel 1935, 1938, 1939; Gari-Gari. Leben und Abenteuer bei den Negern am oberen Nil. Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft 1930, Wien: A. Schroll & Co 1941, 1942, 1943; Bern: Aare Verlag 1948; Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg 1951, Zürich: Schweizer Druck- und Verlagshaus 1962. (zahlreiche Übersetzungen)
Bernatzik Hugo Adolf	Südsee. 3. Auflage Wien: A. Schroll 1934, Neue erweiterte Ausgabe 1939, Berlin: Neue Buchgemeinschaft 1935: 4. Auflage 1943; Südsee. Ein Reisebuch. Neue, völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage Innsbruck: Schlüsselverlag 1948; München: Bruckmann 1951; Zürich: Schweizer Drucks- und Verlagshaus 1962
Bernatzik Hugo Adolf	Lappland. Leipzig: Bibliographisches Institut 1935, Leipzig: Koehler & Voigtländer 1942, 1943. Englische Übersetzung 1937.
Bernatzik Hugo Adolf	Geheimnisvolle Inseln tropen-Afrikas. Das Reich der Bidyogo auf den Bissagosinseln. Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft 1933, 1935; Im Reich der Bidyogo. Geheimnisvolle Inseln in Westafrika. 5., erweiterte Auflage Leipzig: Koehler & Voigtländer 1944, Innsbruck: Österreichische Verlagsanstalt 1944; Berlin: Ullstein 1960. Übersetzung ins Portugiesische
Bienenstein Karl	Verlorene Heimat. Eine Geschichte von deutscher Art und deutschen Hoffen. Graz: NS-Gauverlag Steiermark 1942
Bitter-Heralth, Edith von	Lenas wahrer Beruf. Wien: Sonnen 1941
Blaas, Erika	Der Wolf mit den drei Goldenen Schlüsseln. Wien, Graz: Leykam 1945
Bodmershof, Imma von; Geb. von Ehrenfels Emma Lilly Isolde; auch Ehrenfels v. Bodmershof	Der zweite Sommer. Roman. Berlin: S. Fischer 1937; Berlin: Suhrkamp 1943. Ü: I 1939.
Bodmershof, Imma von; Geb. von Ehrenfels Emma Lilly Isolde; auch Ehrenfels	Die Stadt in Flandern. Berlin: S. Fischer, 1939. Unter dem Titel Das verlorene Meer. Wien: Herold 1952.

v. Bodmershof	
Bodmershof, Imma von; Geb. von Ehrenfels Emma Lilly Isolde; auch Ehrenfels v. Bodmershof	Begegnungen im Frühling. Erzählung. 1942, Karlsruhe: v. Loeper 1985.
Bodmershof, Imma von; Geb. von Ehrenfels Emma Lilly Isolde; auch Ehrenfels v. Bodmershof	Die Jahreszeiten. 25 Meisterwerke alter Buchmalerei. Beiträge von Imma v. Bodmershof. Berlin: W. Krüger 1943
Bodmershof, Imma von; Geb. von Ehrenfels Emma Lilly Isolde; auch Ehrenfels v. Bodmershof	Kommunionglöcklein: Wochenschrift für Erstkommunikanten. Düsseldorf: L. Schwann 1934
Bodmershof, Imma von; Geb. von Ehrenfels Emma Lilly Isolde; auch Ehrenfels v. Bodmershof	Schufti! München: J. Mueller 1938.
Bohatta-Morpurgo, Ida	Peterchens Tageslauf Wien 1941
Boog, Anna	Ritzelputzel´s Abenteuer. Ein Waldmärchen. Winterberg: Steinbrener 1935; 3. Aufl. [1941].
Boog, Anna	Was mir der Osterhase erzählt hat. Ein schönes Osterbuch für unsere Kinder. Prag: Neugebauer 1936. Neuaufl. Winterberg: Steinbrener 1940.
Boog, Anna	Ihr Kinderlein kommet! 9 schöne, neue Weihnachtsmärchen. Winterberg: Steinbrener [1936], 2.Auflage 1940, 3. Auflage unter dem Titel Weihnachts-Märchen. Winterberg: Steinbrener 1941.
Boog, Anna	Zwergendoktor „Heilebald“ erzählt. Ein Buch mit 6 schönen, neuen Märchen. Winterberg: Steinbrener [1937], 2. Auflage Winterberg: Steinbrenner [1940], 3. Auflage [1941].
Boog, Anna	Aus dem Märchenwald. Winterberg: Steinbrenner [1938], Neuauflage [1943].
Boog, Anna	Was der Hase Schlumps am grünen Donnerstag erlebt hat. Winterberg: Steinbrener 1939. 3. Auflage 1941
Boog, Anna	Die Puppenfee. Ein Märchen. Winterberg: Steinbrener [1939]. 3. Aufl. [1941].
Boog, Anna	Purzl, der kleine Ausreißer. Ein Ostermärchen. Winterberg: Steinbrener 1941.
Bossi Fedrigotti, Graf Anton	Standsschütze Bruggler Berlin: Zeitgeschichte Verlag 1934, 1938; Berlin: Andermann 1937
Bossi Fedrigotti, Graf Anton	Andreas Hofer. Sandwirt von Passeier. Berlin: Franz Schneider 1935, 1943; Berlin und Leipzig 1943; "Ade, mein Land Tirol..." : Andreas Hofer, Kampf und Schicksal. München: Schild Verlag 1978, 1983

Bossi-Fedrigotti, Graf Anton	Die Tiroler Kaiserjäger am Col di Lana Berlin und Leipzig: Franz Schneider 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1942
Bossi-Fedrigotti, Graf Anton	Wir kommen, Kameraden! Berlin: Andermann 1938, Berlin: Zeitgeschichte Verlag 1938
Bossi-Fedrigotti, Graf Anton	Die alte Fahne. Innsbruck: NS-Gauverlag 1940, 3. Auflage 1941, 5. Auflage 1944
Bossi-Fedrigotti, Graf Anton	Vormarschtage. Innsbruck: NS-Gauverlag 1941, 4. Auflage 1944
Brauner Franz	Fibel. Kinderwelt. Erstes Buch des Alpenländischen Lesebuches. 3. Auflage Graz: Leykam 1926, 1927; Fibel Kinderwelt. Erstes Buch des Ostmarkischen Lesebuches. Graz: Leykam 1937, Graz: NS-Gauverlag 1940, 1942, 1943
Braumann Franz	Die goldene Saat. Erzählungen und Gedichte. Innsbruck: Jung-Österreich 1935 [Kinderfreund-Anstalt]
Brehm Bruno	Glückliches Österreich. Jena: E. Diederichs 1938
Bresgen Cesar	Trariro. 44 alte und neue Kinderlieder. Potsdam: Voggenreiter 1942; Wolffenbüttel: Zürich: Möseler 1963.
Bresslern-Roth, Norbertine von	Der Esel Muscho. Eine Tiergeschichte. Graz: Kienreich
Candido-Kubin, Friederike Maria; geb. Kubin	Vom Gehalt zur Gestalt. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1941, 2. Auflage mit dem Untertitel Aufbau und Darstellung eines zeitgemäßen Sprachunterrichts. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1953.
Candido-Kubin, Friederike Maria; geb. Kubin	Deutsches Sprachbuch für Hauptschulen. Hg. der Arbeitsgemeinschaft donau- und alpenländischer Erzieher. Wien: Deutscher Schulverlag 1943.
Colerus Egmont	Vom Punkt zur vierten Dimension. Geometrie für Jedermann. Berlin-Wien-Leipzig: Paul Zsolnay Verlag 1935, 1939, 1940, 1946, 1948, 1953, 1961, 1973; Berlin: K.H. Bischoff 1943; Reinbek: Rowohlt 1969; Berlin, Darmstadt, Wien: Deutsche Buchgemeinschaft 1959; Augsburg: Weltbild Verlag 1990. 1937 Übersetzung ins Italienische, 1939 Übersetzung ins Tschechische und Niederländische, 1955 schwedische Übersetzung, 1957 französische Übersetzung
Colerus Egmont	Zwei Welten, ein Marco Polo Roman. Berlin-Wien-Leipzig: Paul Zsolnay 1926; Marco Polo. Der Roman zweier Welten. Berlin-Wien-Leipzig: Paul Zsolnay 1935, 1938, 1957, Wien: Erasmus Verlag 1950, 1952, 1953. 1957 Übersetzung ins Kroatische
Colerus Egmont	Archimedes in Alexandrien Wien, Berlin, Leipzig: Paul Zsolnay 1939, 1941, 1950, 1955; Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944
Colerus Egmont	Von Pythagoras bis Hilbert. Die Epochen der Mathematik und ihre Baumeister. Geschichte der Mathematik für jedermann. Berlin-Wien-Leipzig: Paul Zsolnay 1924, 1936, 1937, 1939, 1948, 1951; Berlin: Bischoff 1942; Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag

	1969. 1941 Übersetzung ins Tschechische, Französische 1943; Augsburg: Weltbild Verlag 1990
Colerus Egmont	Archimedes in Alexandrien. Erzählung. Berlin-Wien-Leipzig: Zsolnay 1939, 1941, 1950, 1955.
Colerus Egmont	Leibniz. Der Lebensroman eines weltumspannenden Geistes. Berlin-Wien-Leipzig: Zsolnay 1934, 1935, 1936, 1941, 1950, 1958, 1961 mit dem Untertitel Leben und Werk eines Universalgenies 1986; Berlin, Wien, Leipzig: K.H. Bischoff 1943.
Czibulka Alfons von	Prinz Eugen und das Reich Wien, Leipzig: Luser 1938; Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941.
Domanig, Maria; Ps. Stillfried	„Du...“ Briefe an ein Mädchen. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1935, 1936.
Ebner-Eschenbach, Marie Freifrau von; Geb. Dubsky v. Trebomyslic	Ausgewählte Erzählungen. Leipzig: Staackmann 1939.
Ebner-Eschenbach, Marie Freifrau von; Geb. Dubsky v. Trebomyslic	Der Erstgeborene. Erzählung. Mit einem Nachwort von Gertrud Fussenegger. Leipzig: Reclam 1940.
Ebner-Eschenbach, Marie Freifrau von; Geb. Dubsky v. Trebomyslic	Erzählungen. Leipzig: Schmidt & Günther 1941.
Ebner-Eschenbach, Marie Freifrau von; Geb. Dubsky v. Trebomyslic	Glaubenslos? Leipzig: Schmidt & Günther 1941.
Ebner-Eschenbach, Marie Freifrau von; Geb. Dubsky v. Trebomyslic	Geschichten und Erinnerungen. Hg. von Paul Struck. Bielefeld, Leipzig: Velhagen & Klasnig 1941.
Eggert-Grimm, Vera; geb. Grimm von Szepes Etelvár; verh. Eggert; Ps. Vera von Grimm	Was Heinz und Helga in Tirol erlebten. Eine Geschichte für die Jugend. Innsbruck: NS-Gauverlag Tirol 1940.
Eggert-Grimm, Vera; geb. Grimm von Szepes Etelvár; verh. Eggert; Ps. Vera von Grimm	Was der Bergwind erzählt. Innsbruck: Gauverlag Tirol-Vorarlberg 1941, 2. Auflage 1943, 3. Auflage 1944; Innsbruck: Steiger 1982.
Ehmann, Helene Maria Theresia	Das Christinle. Roman einer Jugend. Wien, Leipzig: Ibach 1940. (Die blaugelben Bücher, 2)
Ehrlich, Bettina; Ps. Bettina; geb. Bettina Bauer	Poo-Tse, the Water Tortoise. London: Chatto and Windus 1943.
Ehrlich, Bettina; Ps. Bettina; geb. Bettina	Show Me Yours. A little Paintbook. London: Chatto and Windus 1943,

Bauer	
Ehrlich, Bettina; Ps. Bettina; geb. Bettina Bauer	Carmello. London: Chatto and Windus 1945.
Ehrlich, Bettina; Ps. Bettina; geb. Bettina Bauer	Cocolo. London: Chatto and Windus 1945, New York: Harper + Special Edition Cadmus Books 1948.
Enders Hans (Hg.)	Ringa Ringa Reia. Kinderlieder und Kinderspiele. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1924, 1925, 1928, 1930, 5. Auflage 1937, 1942.
Feiks-Waldhäusl, Emma; Emmy; Verh. Feiks	Siegmund und Margaret. Roman. Salzburg, Leipzig: Pustet 1938, 2. Auflage 1942, 3. Auflage 1946, 4. Auflage 1949.
Fenzl, Viktoria	Kribbel Krabbel Kugelrund. Wien: Jugend & Volk 1926, 1936, 1945, 16. Auflage 1951, 17. Auflage 1952, 18. Auflage 1954, 19. Auflage 1955, 20. Auflage 1956, 21. Auflage 1958, 22. Auflage 1960, 23. Auflage 1962, 24. Auflage 1964, 25. Auflage 1966, Neuauflage 1985.
Fenzl, Viktoria	Murli-Brumm und andere lustige Leute. Wien: Jugend & Volk 1927, Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1929, 1945; Wien: Verlag für Jugend & Volk 16. Auflage 1950, 17. Auflage 1952, 18. Auflage 1954, 19. Auflage 1958, 20. Auflage 1962, 21. Auflage 1967, Neuauflage Wien: Haase 1985. (1929 wurde das Büchlein vom Unterrichtsministerium als Lesestoff für die Volksschule approbiert)
Fenzl, Viktoria	Guckauf und Purzelheinz, die lustigen Heinzebrüder. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk [1928], 1945, 1951, 1954, 10. Auflage 1957, 11. Auflage 1960, 12. Auflage 1962, 1963.
Fenzl, Viktoria	Das und dies von Lois und Lies. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1929, 1945, 1946.
Fenzl, Viktoria	Drudi, Dradi, Hand in Hand, reisen in das Mohrenland. Wien: Jugend & Volk 1932, Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1945, Wien: Jugend & Volk 1946, 1948, 1953.
Fischer, Grete (Margarete); Ps. Margaret Fisher; Josef Amiel; Emanuel Johann Engel; Johann Emanuel	Banana Circus. New York: Putnam. (zusammen mit Henry Rox) 1943.
Fischer, Grete (Margarete); Ps. Margaret Fisher; Josef Amiel; Emanuel Johann Engel; Johann Emanuel	The Bread we eat. London: Glasgow Collins 1945.
Fischer, Grete (Margarete); Ps. Margaret Fisher; Josef Amiel; Emanuel Johann Engel; Johann Emanuel	What a Thread can do. London: Glasgow Collins 1945.
Förster-Streffleur, Sidonie (Sidi) von	Die Kräuterhexe. Ein Kindersingspiel nach einem Märchen von Hauff. Wien [um 1940].

Förster-Streffleur, Sidonie (Sidi) von	König Drosselbart. Ein deutsches Märchen für die Kinderbühne. Wien [um 1940].
Gabriel Alfons	Weites wildes Iran. Drei Jahre Forschungsfahrten in Wüsten und Steppen. Stuttgart: Strecker und Schröder 1939, 1940, 1942.
Gadringer Fritz (Hrsg.)	Liederbuch für Volksschulen. Ostmark. Ein Singbuch f. d. Jugend d. Donau- u. Alpenlandes. Wien: Deutscher Verl. f. Jugend u. Volk; Wien: Hölder-Pichler-Tempsky; Graz: N. S.-Gauverl. u. Druckerei Steiermark; Wien: Ostmärk. Landesverl.; Graz: Moser 1941, 1943.
Gaul-Molnar, Olga; Albertine Theodora; Verh. Gaul	Die Lustigen Sieben. Jugendbuch. Reutlingen: Enßlin & Laiblin
Geramb Viktor von	Kinder- und Hausmärchen aus der Steiermark. Graz 1941, 1946, 1948.
Gerstner-Stevens, Tonina; Weltzl von Starnfeld; T.G. Starnfeld	Allerlei vom kleinen Pickerl. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend & Volk [1929], 1933, 1945, Wien: Verlag für Jugend & Volk 1954, 1957.
Ginzkey Franz Karl	Hatschi Bratschis Luftballon. Eine Dichtung für Kinder. Berlin & Leipzig : H. Seemann Nachf. 1904, Wien: Rikola Verlag 1922; Salzburg: Pustet 1933; Wien: Wiener Verlag 1943, 1947, 1951, Wien: Forum Verlag 1960, 1968, 1989; Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland 1962; Wien: Amadea 1963; Langenzersdorf: Trans-World Musikvlg 2006, 2011
Ginzkey Franz Karl	Liselotte und ihr Ritter. Oder Warum nicht Romantik? Wien, Berlin: Paul Zsolnay 1936, 1937; Roman; mit Landschaftsbilder aus d. Ostmark. Graz, Wien: Leopold Stocker Verlag 1940, 1942, 1947.
Ginzkey Franz Karl	Zeit und Menschen meiner Jugend. Wien: Wiener Verlag 1942, 1943.
Ginzkey Franz Karl	Meistererzählungen. Wien: Paul Zsolnay 1940, 1942, 1950; Wien, Leipzig, Berlin: K.H. Bischoff 1944.
Gmeyner, Anna; Verh. Wiesner; Verh. Morduch; Ps. Anna Reiner	Manja. Ein Roman um fünf Kinder. Amsterdam: Querido 1938 (unter dem Pseudonym Anna Reiner), unter dem englischen Titel „The Wall“ in London: Specker und Warbug, unter dem Titel „Five Destinies“ in New York: Knopf, Mannheim: Persona 1981, 1984; Leipzig, Weimar: Kiepenheuer 1987. Ü: E 2003, NL, Schw. Audio-CD 2007.
Gombrich, Lisbeth	The Story of Hansel and Grethel. London, Glasgow: Collins 1943.
Gombrich, Lisbeth	The Story of Aladdin and His Wonderful Lamp. London, Glasgow: Collins 1945.
Gombrich, Lisbeth	The Story of the Seven Ravens. London, Glasgow: Collins 1945.
Grengg, Maria	Peterl. Roman aus dem österreichischen Donauland. 1932; Wien: Wiener Verlag 1939, 1943; Wien: Norbertus 1948.
Grengg, Maria	Edith ganz im Grünen. Roman für die Jugend. Stuttgart: Herold [1934]; Bonn: Buchgemeinde 1935, 1937; mit dem Untertitel Erzählung für junge Mädchen. Stuttgart: Herold 1939, 15. Auflage 1940, 1941.
Grengg, Maria	Nur Mut, Brigitte! Eine Erzählung für junge Mädchen. Stuttgart: Herold 1938, 5. Auflage 1939, 10. Auflage 1948, 20. Auflage 1953.
Grengg, Maria	Das Feuermädl. Wien: Luser 1935; Berlin: Büchergilde Gutenberg 1940; Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941, 1943.
Gruhner, Emmy	Das Glück von Sielenhö. Eine Jungmädchengeschichte. Stuttgart:

	Union 1934, 3. Auflage 1936, 7. Auflage 1939, 10. und 11. Taus. 1940.
Haarer, Johanna	Mutter, erzähl von Adolf Hitler. Ein Buch zum Vorlesen, Nacherzählen und Selbstlesen für kleinere und größere Kinder. Mit 57 Strichzeichnungen von Rolf Winkler. München: Lehmann 1939, 5. Auflage 1943. (zahlreiche Neuauflagen)
Haasbauer, Anton	Wien. Geschichte, Kunst. Leben. Wien: Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1942, 1943
Hadwiger, Anton (Hg.)	Die junge Ostmarkreihe Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk. 1941-
Hadwiger, Anton; Springenschmid, Karl (Hrsg.); Schlögl, Ernst (Hrsg.)	Frohes Schaffen. Das Jugendjahrbuch Großdeutschlands. Das Jahrbuch der deutschen Jugend der Ostmark 1939, 1940, Ein Hausbuch der deutschen Jugend 1943.
Haluschka, Helene; geb. Grilliet Helene	Eine Französin erlebt Großdeutschland Tagebuchblätter vom 12.2. bis 11.4.1938. Graz, Leipzig, Wien: Moser 1938.
Handlgruber, Veronika; Rothmayer; auch: Handlgruber-Rothmayer Vroni	Moni geht zum Arbeitsdienst. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1941, 1943.
Handlgruber, Veronika; Rothmayer; auch: Handlgruber-Rothmayer Vroni	Aquas Reise. Die Erlebnisse eines kleinen Frosches. Ein Kinderbuch. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1943
Hass Hans	Unter Korallen und Haien. Berlin: Deutscher Verlag 1941, 1942; Berlin: Verlag des Druckhauses Tempelhof 1950, 1951; Berlin: Ullstein 1950, 1960, 1961; München: Bertelsmann 1977; Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuchverlag 1982.
Haudek Josef	Kindchen, schau her! Trausel, Reichenberg 1944
Henz Rudolf	Ein Bauer greift an die Sterne. 1943, Kempen: Thomas Verlag 1944, Bonn: Verlag der Buchgemeinde 1948
Herndl Fritz	Österreich. Seine Geschichte für Jugend und Volk erzählt. Wien, München: Tyrolia 1934
Herzog (d.i. Herzog, Peter) Lorenz P.	Unsere Holzknechte. St. Pölten. St. Pöltner Zeitungsverlagsgesellschaft 1942 (Niederdonau, Ahnengau des Führers, Schriftenreihe für Heimat und Volk, Heft 53)
Holesch, Ditha (Editha); geb. Friedrich, Editha Maria Julie Clementine	Manso, der Puma. Berlin: Deutscher Verlag 1939.
Holesch, Ditha (Editha); geb. Friedrich, Editha Maria Julie Clementine	Der Hund Xingu. Roman aus der brasilianischen Wildnis. Berlin: Deutscher Verlag 1941.
Holgerson, Alma	Fahrt in den Schnee. Jungmädchenbuch. Paderborn: Schöningh 1943.
Holgerson, Alma	Die Reise der Urgroßmutter. Roman. Berlin, Wien: Frundsberg 1943.
Holgerson Alma	Kinderkreuzzug. Historischer Roman. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay

	1940, 1948; Wien: Büchergilde Gutenberg 1951. (Gilden-Bibliothek österreichischer Autoren)
Holgersen Alma	Die goldenen Wiesen. Berlin: Frundsberg Verlag 1942, 1944.
Horn, Erika	Das Weihnachtskind. Erzählungen und Lieder für die Weihnachtszeit. Graz: Südmark 1942.
Horn, Erika	Die Gestaltung der Lebensfeiern. Graz: Gauleitung der NSDAP. Steiermark: Gauleitungsamt 1944.
Hottner-Grefe, Anna	Eine Frau voll Liebe. Wien: Sonnen Verlag 1939.
Hottner-Grefe, Anna	Sybillens Liebesfrühling Wien: Sonnen Verlag 1940.
Hottner-Grefe, Anna	Das Puppenspielermädl. Wien: Sonnen Verlag 1940.
Hottner-Grefe, Anna	Die Tochter der Schauspielerin. Wien: Sonnen Verlag 1940.
Hottner-Grefe, Anna	Ein Mädchenschicksal. Wien: Sonnen Verlag 1940.
Hottner-Grefe, Anna	...und ich sah dich wieder. (Sonntags-Roman 56). Wien: Sonnen Verlag 1940.
Jelusich Mirko	Der Löwe. Wien: Tieck Verlag 1936; Berlin: Eher Nachf. 1937, 1939, 1942, 1943 (126. Gesamtauflage); Wien: Verlag Dr. von Gerstel 1938 (Männer machen die Geschichte); Wien: Speidel 1940, 1952
Jelusich Mirko	Der Traum vom Reich. Berlin: Safari Verlag 1941; Wien: Deutsche Buchgemeinschaft [ca. 1955]
Jelusich Mirko	Eherne Harfe. Balladen und Gedichte. Wien: Speidel 1942
Jelusich Mirko	Geschichten aus dem Wienerwald. 100 österreichische Anekdoten. Wien: Speidel 1943; Salzburg: Pilgram 1952, 1960; Wien: Kremayr & Scheriau 1963, 1964
Kammerlander Max	Lachendes Tirol. Heitere Geschichten. Innsbruck: NS-Gauverlag 1940, 1941 (Edelweiss-Bücher, 3)
Kammerlander Max	Wilde Wasser. Roman aus den Bergen. Innsbruck: NS-Gauverlag 1941, 1944
Kasperek Fritz	Ein Bergsteiger. Fritz Kasperek, einer der Bezwingler der Eiger-Nordwand erzählt von seinen Bergfahrten. Salzburg: Das Bergland Buch 1939, 4. Auflage 1944; erweiterte und umgearbeitete Neuauflage 1951
Kernmayr Erich	Fahne im Sturm. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940, 3. Auflage 1941, 4. Auflage 1942 (Die Junge Ostmarkreihe, 1.)
Klob, Roswitha	Der Luftballon und andere Märchen. Wien, Leipzig: ÖBV [1935], 2. Auflage Wien: Ostmärkischer Landesverlag 1941.
Klotz Petrus	An fremder Welten Tor. Erlebnisse und Eindrücke. Innsbruck: Innsbruck: Verlag Felizian Rauch 1940, 2. Auflage 1941; 3. Auflage Innsbruck: Rauch 1949, 4. Auflage 1953; 5. Auflage Innsbruck: Rauch 1957
Koffler, Kamilla	Petits et Grands (Big and Little) London: Country Life 1938.
Koffler, Kamilla	Dogs. London. New York, London: Harper Brothers 1945, London: Harvill Press 1949, 1949 erschien auch die Französische Übersetzung, 1950 die deutsche unter dem Titel Hunde. Ein Bilderbuch mit 90 photographischen Aufnahmen. Zürich: Fretz & Wasmuth 1950.
Krischke Emil	Die Stürmer von Gorlice. Eine Erzählung für die Deutsche Jugend. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940

Kukula Walter	Die trutzige Stadt. Erzählungen aus Alt-Salzburg. Berlin-schöneberg: Max Schwabe Verlag 1942.
Kundi, Julius A	Als Schiffsjunge unter Segelpyramiden rund um die Welt. Ein Buch von den Wundern des Meeres, von seinen Freuden und Schrecken und von echter Kameradschaft. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936, 1942.
Lang-Reitstätter, Maria	Lachendes Tirol. Geschichten. Wien: Zinnen 1939; 2. Auflage München: Zinnen 1942.
Latzke, Rudolf	Aus Roseggers Werdezeit. Wien: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst 1937. 1937 Übersetzung ins Englische.
Lederer, Joe	Fafan in China. Ein Roman für die Jugend. Wien, Leipzig, Olten: Frick 1938; Amsterdam: J. Meulenhoff 1940, 2. Auflage 1949.
Leitgeb Josef	Kinderlegende. Berlin: Cassirer 1934; Salzburg-Leipzig 1938, Berlin: Wiking Verlag 1944; 3. Auflage Salzburg: Otto Müller 1957; Basel, Freiburg, Wien: Herder 1959; Innsbruck: Tyrolia Verlag 2000.
Leitgeb Josef	Am Rande des Krieges. Aufzeichnungen aus der Ukraine. Berlin: Otto Müller 1942; Innsbruck: Wort und Welt Verlag 1977,
Leitich, Ann Tizia	New York. Bielefeld: Velhagen & Klasing 1932, 2. Auflage 1938.
Leitich, Ann Tizia	König von Eldorado. Eine romantische Chronik. Wien: Höger 1938.
Leitich, Ann Tizia	Die Wienerin. Stuttgart: Franckh 1939, 9. Auflage 1940, 1948; Wien, Hannover, Basel: Forum 1959.
Leitich, Ann Tizia	Amor im Wappen. Roman aus dem Wien der Kongreßzeit. Stuttgart: Franckh 1940, 1941; Wien: Österreichische Buchgemeinschaft 1949; Salzburg: Pallas 1954.
Leitich, Ann Tizia	Wiener Biedermeier. Kultur, Kunst und Leben der alten Kaiserstadt vom Wiener Kongreß bis zum Sturmjahr 1848. Bielefeld: Velhagen & Klasing 1941, 1944.
Leitich, Ann Tizia	Verklungenes Wien. Vom Biedermeier zur Jahrhundertwende. Wien: Andermann 1942.
Leitner, Hildegard; Delia Dorn; Gal; geb. Schulze; Hilga; Martha Gertrud Emma; Delia Sturm	Ina tanzt. Salzburg: Das Bergland-Buch 1939.
Mayer Theodor Heinrich	Der Adjutant des Prinzen. Roman für die Jugend. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1938
Meitner, Clarisse	Der Geschichtel-Wichtel und andere Kindergeschichten. Wien: Steyrmühl Verlag 1926, 1939.
Melhardt, Trude; Ps. Maria Gotike; Gertrud	Die Erweckung des Herzens. Regensburg: Habel 1936, 1939.
Melhardt, Trude; Ps. Maria Gotike; Gertrud	Die tiefen Wasser. Erzählung. Regensburg: Habel 1938, 1952.
Melhardt, Trude; Ps. Maria Gotike; Gertrud	Christophorus. Roman. Regensburg: Habel 1940, Bonn: Verlag d. Borromäus-Vereins 1947.
Mell, Max(Hrsg.)	Stimme Österreichs. Zeugnisse aus drei Jahrhunderten. München: A. Langen G. Müller 1938, 1943 (Kleine Bücherei 217)
Messiner-Minimi, Marie; Minini	Schüttle den Wunderärmel. Eine Handvoll Märchen. Reutlingen: Bardenschlager [1941], 2. Auflage [1943].
Mical, Hulda	Prinz Frühling. München: Verlag J. Müller 1939.

Mical, Hulda	Die Mutter erklärt dem Kind das Bilderbuch von Gottes Heiligen. Religiöse Bildbetrachtung. Freiburg: Herder 1943.
Mökling Bernhard	Sagen und Schwänke vom Bodensee. Friedrichshafen: See-Verlag 1938; Konstanz: Südverlag 2. Auflage 1951, 1962, 3. Auflage 1964, 7. Auflage 1975; 1983, 6. Auflage 1993, 9. Auflage 2003; Konstanz: Rosengarten 1972, 1981, 1993.
Moser, Marie	Von Starken, Tapferen und Treuen. Märchen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1942.
Mühlhofer-Purner, Ingeborg; Inge; verh. Purner; auch Purner-Mühlhofer	Nur Ingeborg. Potsdam: Voggenreiter 1940, 2. Auflage 1941, 5., 6. Auflage 1944.
Mühlhofer-Purner, Ingeborg; Inge; verh. Purner; auch Purner-Mühlhofer	Als wir noch illegal waren. Berlin: Junge Generation 1941.
Müller, Edith Helene; Verh. Weimann	Ursel und ihre Mädels. Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1940.
Nagl-Exner, Marianne	Marthel war auch dabei. Erzählung. Berlin: Junge Generation 1940, 1943.
Olshausen-Schönberger, Käthe; Katharina von Dombrowski; Baroness von Dombrowski; K.O.S.	das Kameruner Elefantenkind. Wien, Leipzig 1936
Olshausen-Schönberger, Käthe; Katharina von Dombrowski; Baroness von Dombrowski; K.O.S.	Little Jungle Village. By Jo Besse McElveen Waldeck, illustrated by Katharina von Dombrowski. New York: The Viking Press 1940.
Paszthory, Dora von; verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Die Prinzessin und der Schweinehirt. Märchenoper von Casimir von Paszthory in drei Akten. Weimar: Uschmann 1937, Wien: Universal Edition 1939.
Paszthory, Dora von; verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Himmelschlüssel, Enzian. Rosenheim: Berchtenbreiter [1938].
Paszthory, Dora von; verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Heissa, wie mir das gefällt. Rosenheim: Berchtenbreiter 1938.
Paszthory, Dora von; verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Der Wiesenwichtel Pimernell. Ein Märchen. Dresden: Flechsig 1938.
Paszthory, Dora von; verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Nun kommt die kalte Winterszeit und Mensch und Tier braucht warmes Kleid. Ein Märchen. Rosenheim: Brechtenbreiter [1938].
Paszthory, Dora von; verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Der Rattenfänger von Hameln. Stuttgart: Thienemann 1939.
Paszthory, Dora von;	Sabine und das Schaukelpferd. Eine kleine Geschichte um

verh. Paszthory-Rosza; geb. Baubin	Weihnachten. Oldenburg: Stalling [1945].
Pauli, Hertha	Silent Night. The Story of a Song New York: Knopf 1943, erreichte 20 Auflagen. Die Geschichte von „Stille Nacht“. Wien: Zsolnay 1954. Ü: Port.; Dän. 1955.
Pauli, Hertha	The Story of the Christmas Tree. Boston: Houghton Mifflin 1944 Geschichten vom Christbaum. Hamburg: Blüchert 1957, Neuauflage Ein Baum vom Himmel. Weihnachtsgeschichten. Darmstadt 1964. Ü: Port. 1946.
Paulin, Karl	Die schönsten Sagen aus Südtirol. Innsbruck: Wagner'sche Universitätsbuchhandlung; Innsbruck: Schuhmacher 1936, 2. Auflage 1947; 3. Auflage 1950.
Pecher, Erich	Ein Reiter reitet nach Belgrad. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941; 2. Auflage 1943 (Die Junge Ostmarkreihe; Sonderbd.)
Pecher, Erich	Kompanie in Polen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941; 5. Auflage 1942 (Junge Ostmarkreihe., 2)
Perkonig, Josef Friedrich (Hg.)	Deutsche Ostmark. Zehn Dichter und hundert Bilder lobpreisen Österreich. Graz: Leykam 1936, 2. Auflage 1940.
Pöttinger, Josef	Lieb Heimatland! Den österreichischen Kindern gewidmet. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936.
Prüger, Josef (Hg.)	Heim ins Reich! Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung in der Ostmark. Hg. vom nationalsozialistischen Lehrerbund. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941.
Rainalter, Erwin H. (Hg.)	Die Ostmark erzählt. Ein Sammelbuch junger deutscher Lyrik. Berlin : Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann, 1939, 1940, 1941, 1942
Reimmichl (d.i. Rieger) (d.i. Sebastian)	Die Geschichte eines bösen Buben. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1925, 1935, 1949; Heidelberg: Kerle 1941, 1955
Reimmichl (d.i. Rieger) (d.i. Sebastian)	Das Heimweh. München, Heidelberg: Kerle 1941, 1942; Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1935, 1949, 1955
Reimmichl (d.i. Rieger) (d.i. Sebastian)	Die gestohlene Braut. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1937, 1954; München: Kerle 1941
Reimmichl (d.i. Rieger) (d.i. Sebastian)	Hans, der Zaunkönig. Innsbruck: Marian Verlag 1939; Heidelberg: F.H. Kerle 1946, 3. Auflage 1951.
Reimmichl (d.i. Rieger) (d.i. Sebastian)	Eine Frau und ihr Schatten. Heidelberg: Kerle 1943, 1954
Reisch, Max	Transasien. 23000 Kilometer mit 32 PS von Palästina bis China. Leipzig: F.U. Brockhaus 1939, 4. Auflage 1943.

Ringler-Kellner, Ilse (Elisabeth); verh. Ringler	Birkhild. Aus der Kampfzeit eines österreichischen B.D.M-Mädels. Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1938, 1939, 1944.
Ringler-Keller Ilse	Der liebe Augustin. Wiener Sagen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1942.
Rosenfeld, Friedrich (Friedrich Feld)	Tirilin reist um die Welt. Eine Erzählung für denkende Kinder. Leipzig, Wien: E. Prager 1931; Prag: Staatliche Verlagsanstalt 1938, Wien: Jungbrunnen 1951. Mehrere Übersetzungen.
Salten, Felix	Djibi, das Kätzchen. Rüschtikon-Zürich: A. Müller 1945, 1952; Wien: Ueberreuter 1972.
Scheibelreiter, Berta und Ernst	Blumenlegenden. Wien: Pöschel 1942, 1946.
Scheibelreiter, Ernst	Hanna und die "Wallfahrer" Berlin, Wien, Leipzig 1938; 2. Auflage Wien: Humboldt Verlag 1952.
Scheibelreiter Ernst	Das Königreich auf dem Wiesenhang. Wien, Berlin, Leipzig: Zsolnay 1939
Scheibelreiter Ernst	Luise, die Tochter des Kaufmanns. Vier Geschichten von Kindern. Wien: Zsolnay 1940
Scheibelreiter Ernst	Lump, der Fuchs. Roman von allerhand Tieren und ihren Göttern. Wien, Berlin, Leipzig: Karl H. Bischoff 1945; 3. Auflage Wien: Humboldt 1947, 1949.
Scheibenpflug, Heinz	Berge um uns. Der Alpen werden und sein. Zürich: Gutenberg 1935; Ein Buch vom deutschen Alpenland. Landschaft, Natur und Leben in unseren Bergen. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1939, 1941, 1943; Berlin: Buchmeisterverlag 1939.
Scheibenpflug Heinz	Die grüne Welt. Wien: Wiener Verlag 1942
Scheu-Riesz, Helene	King Thrushbeard. New York: The Island Press 1942.
Scheu-Riesz, Helene	Star Dollars. New York: The Island Press 1942.
Scheu-Riesz, Helene	Those Funny Grownups. New York: The Island Press 1943.
Scheu-Riesz, Helene	The Goose Girl. A Play in Four Acts. Wien: Sesam 1927, New York: The Island Press 1942.
Scheu-Riesz, Helene	Der Verführer. Drama in 5 Akten. Wien: Universal-Edition 1932.
Scheu-Riesz, Helene	Three Folklore Plays. New York: The Island Press 1942.
Schmidtmayr Maria	Kinder auf Gottes Wegen. Weitere Lebensbilder von braven und heiligen Kindern unserer Zeit. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1934, 1936.
Schmirger, Gertrud	Der Zauberer. Roman. Wien: Speidel 1933, 6. bis 9. Auflage 1935, 10. bis 12. Auflage 1936, 1937, 22. Auflage 1939, 23. bis 32. Auflage 1940, 37. bis 46. Ausgabe 1941, Neuauflage 1949, Jubiläumsausgabe 1956; Jugendausgabe Wien: Gerstel 1938, Neuauflage: Klagenfurt: Carinthia 1981.
Schmirger, Gertrud	Attila. Roman. Wien: Speidel 1934, 11. bis 15. Auflage 1935, 16. bis 20. Auflage 1937, 1938, 21. bis 24. Auflage 1940, 27. bis 31. Auflage Wien: Speidel 1941; 32. bis 36. Auflage 1942; Neuauflage 1950, 1959; Gütersloh: Bertelsmann Lesering 1961, 34. bis 36. Auflage 1942, Neuauflage Wien: Speidel 1966, Wien: Donauland 1967. Ü: Slowen. 1976.
Schmirger, Gertrud	Karl V. Roman. Mit 4 Bildtafeln. Wien: Speidel 1935, 13. bis 18. Auflage 1936, 1937, 23. bis 26. Auflage 1940, 27. bis 31. Auflage 1941, 32. bis 36. Auflage 1943, Neuauflage 1950, Jubiläumsausgabe

	1956; Gütersloh: Bertelsmann Lesering 1963; Jugendausgabe. Wien: Gerstel 1938, Wien: Speidel 1967; Wien: Donauland, Gütersloh: Bertelsmann, Stuttgart: Europäischer Buch- und Phonoklub 1969; Lizenzausgabe Wien: Wiener Verlag 1975; Salzburg: Bergland 1980. Ü: F 1947.
Schmirger, Gertrud	Wallenstein. Roman. Wien: Speidel 1937, Jugendausgabe Wien: Gerstel 1938, 13. bis 17. Auflage 1941, 18. bis 23. Auflage 1942, 25. bis 30. Auflage 1943, 1952; Neuauflage Wien: Kremayr & Scheriau 1968; Wien: Donauland 1970, Neuauflage 1977; Auszug, Jugendausgabe Wien: Gerstel 1938.
Schmirger, Gertrud	Mohammed. Roman. Wien: Scheuermann 1938; Wien: Speidel 1953; Wien: Kremayr & Scheriau 1971.
Schmirger, Gertrud	Nach der Sühne. Roman. Wien: Speidel 1940, 11. bis 25. Auflage 1941, 26. bis 30. Auflage 1942, Neuauflage 1948; Wien: Wiener Verlag 1975.
Schmirger, Gertrud	Michelangelo. Roman. Mit Bildtafeln. Wien: Speidel 1942, 3. Auflage 1945, Neuauflage Wien: Speidel 1951, 1959, 1961, Neuausgabe Wien: Kremayr und Scheriau 1975 Bergisch Gladbach: Bastei-Verlag Lübbe 1980. Ü: F
Schmirger, Gertrud	Das Licht. Roman. Wien, Leipzig: Speidel 1944, 1946.
Schmirger, Gertrud	Es war Ihr Wunsch, Majestät. Komödie in sechs Bildern. Als Manuskript gedruckt. Berlin: Ahn & Simrock 1943, Wien: Speidel 1946.
Schneider-Kainer, Lene; geb. Helene Schneider; Ps. Elena Eleska, Eleska	Our neighbours. Creative play book; to cut, to sew, to stuff. New York: Eleska 1944.
Schotte Paulus (eigtl. Elbogen, Paul)	Leben als Abenteuer Wien, Leipzig 1938
Schwab Günther	Der Wind über den Feldern. Das Buch vom Jäger. Wien, Leipzig: Tieck 1937, 1942; Wien: Scheuermann 1944, 1948; Ravensburg: Veitburg 1954; Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft 1959; Salzburg, Stuttgart, Zürich: Das Bergland-Buch 1971.
Seemann, Margarete	Avemaria. Jugendbuch. Nürnberg, Sebaldus 1938, 1949.
Seemann, Margarete	Die Kinderuhr. Jugendbuch. 1941, 1946; Nürnberg: Sebaldus 1948, 1950, 1959, Schwager & Steinlein; Weltbild 1998.
Seemann, Margarete	Es war einmal. Jugendbuch. Stuttgart: Fink [1943].
Seemann, Margarete	Unser Kind ist da. Jugendbuch. Stuttgart: Fink 1943.
Seemann, Margarete	(Komm), spiel mit mir! Jugendbuch. Stuttgart: Fink [1943].
Seemann, Margarete	Hast du mich lieb? Stuttgart: Fink [1943].
Seidl, Rudolfine	Nachklang. Gedichte. Wien: Krystall-Verlag 1938.
Skorpil, Robert	Pasubio. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1934, 1935, 4. Auflage 1936; 2. Auflage Bozen: Athesia Verlag 1974; 6., erw. Auflage. Berg des Kampfes, Berg des Friedens 1983; München: Kerle 1943. 1977 Übersetzung ins Italienische.
Springenschmid Karl	Sechs gegen Napoleon. Tiroler Buben 1809. Mit einer Einleitung von Franz Karl Ginzkey. Graz: Deutsche Vereinsdruckerei 1933, 1939, 1940, 1941, 1944, 1952. (Das Berglandbuch). Wien: Frau und Mutter-Verlag 1942, 1943, 1952.
Springenschmid Karl	Am Seil vom Stabler Much. Erzählung. München: Berg-Verlag R.

	Rother 1934, 1935, 5.- Auflage 1936, 8. Auflage 1939, 10. Auflage 1940, 1962, 1971, 51. Auflage 1975; Berlin: Oberkommando der Wehrmacht, Abt. Inland 1942
Springenschmid Karl	Helden in Tirol. Geschichten vom Kampf und Tod in den Bergen. Stuttgart: Franckh 1934, 1935; 13. Auflage 1937, 1938; Erzählungen vom stillen Heldentum in den Bergen. Stuttgart: Wancura 1953; Nürnberg: Kameradschaft d. Ehemaligen Südtiroler Freiheitskämpfer 1978; Nürnberg: Buchdienst Südtirol 1980, 1988.
Springenschmid Karl	Da lacht Tirol. Geschichten aus dem Tiroler Volksleben. Stuttgart: Kosmos 1935, 1942; Stuttgart: Franckh 1935, 1936, 1938, 1943.
Springenschmid Karl	St. Egid auf Bretteln München: Rother 1935, 1936, 1938, 1939, 1940, 1942, 1950, 1959, 1960; Ein heiterer Skiroman aus unseren Bergen. Wien: Buchgemeinschaft Donauland 1968.
Springenschmid Karl	Die Bauernschule Leipzig: E. Wunderlich 1939, 1943.
Springenschmid Karl	Drei schmeißen einen Wald. München: Münchner Buchverlag 1933, 1940; München: Bergverlag Rudolf Rother 1950.
Springenschmid Karl	Tiroler Geschichten. Graz: Leykam Verlag 1943. (Salzburger Hefte 2)
Springenschmid Karl	Die eisernen Mander. Wien: Wiener Verlag 1944
Steiner, Hedwig	Der Kaspar Holdrio und die Prinzessin Cimbeline. Gablonz a. N.: Deutscher Turnverband 1938.
Sterneder, Hera	Hansi fliegt nach Afrika. Märchenspiel in drei Akten. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940.
Teuffenbach, Ingeborg Maria; Verh. Capra	Du Kind. Gedichtband. Potsdam: Voggenreiter 1941. (ihrem Sohn Frithjof gewidmet)
Teuffenbach, Ingeborg Maria; Verh. Capra	Das Lied der Getreuen. Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung 1933 bis 1937. Leipzig: Reclam 1938.
Thomas, Adrienne	Die Katrin wird Soldat. Ein Roman aus Elsaß-Lothringen. Berlin: Propyläen Verlag 1930, 1932; Amsterdam: Allert de Lange 1938, 1950; Wien: Danubia 1950; Marbach: Bücher für Alle, Gemeinschaft der Bücherfreunde 1949, 1951; Frankf./M.: ner-tamid-Verlag 1962; Gütersloh: Bertelsmann-Lesering 1964, 1970, Frankf./M.: Fischer 1985, München: Goldmann 1988. Das Buch, das vorher von einem halben Dutzend Verlagen abgelehnt worden war, hatte später großen Erfolg und wurde in sechzehn Sprachen übersetzt, u.a.: I 1931, F 1933, NI 1940.
Thomas, Adrienne	Andrea. Eine Erzählung von jungen Menschen. Basel, Wien, Mährisch-Ostrau: Atrium 1937; Zwolle: Tjeenk 1938 (= Neue deutsche Bibliothek, 20); Wien: Ueberreuter 1949, 1950, 1951, 1952, 1954, 1956, 1976; Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland 1955, Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1966. Ü: Tsch., NI. 1937; Norw., U. 1938; Poln. 1939; I 1946; Schw. 1949.
Thomas, Adrienne	Von Johanna zu Jane. Amsterdam: de Lange 1939. (Erschien später als „Wettlauf mit dem Traum“. Amsterdam, de Lange 1939, Wien: Neues Österreich 1949, Köln, Berlin: Kiepenheuer 1951, Hannover: Fackelträger-Verlag 1955 (Faro-Bücherei 14.)
Thomas, Adrienne	Reisen Sie ab, Mademoiselle! 1944 in Schweden, Amsterdam: de Lange 1947; Wien: Danubia 1944, 1947, 1948, 1950; Wien: Ueberreuter 1952; Berlin: Verlag das Neue Berlin 1957, 2. Auflage

	1958, 1961, Hamburg: Konkret-Literatur-Verlag 1982 (Bibliothek der verbrannten Bücher), Frankf./M.: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1985, 1988. Wurde in sieben Sprachen übersetzt, u.a. Sch. 1945; Dän. 1946.
Thomas, Adrienne	Ein Fenster am East River. Amsterdam: de Lange 1945, Wien, Salzburg: Alpen-Verlag 1948.
Traugott, Edgar	Berge der Freiheit. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk Gesellschaft m.b. H. 1941, 2. Auflage 1943 (Die junge Ostmarkreihe, Sonderband).
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Schnick, Schnack, Schnuck die Hutzelmännchen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1926, [1927], 1929, 1930, 1931, 1941, 1945; Wien: Verlag für Jugend und Volk 8. Aufl. 1952, 9. Aufl. 1958.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Mein erstes Geschichtenbuch. Erzählungen, Märchen und Gedichte. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1927, 1928, 1941, 3. Auflage 1942, 1943, 1946; Wien: Verlag für Jugend und Volk 1948, 1951, 9. Auflage, 1955, 10. veränderte Auflage 1963, 12. Auflage 1973, 1981.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	In der Heimat der Blumen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1931, 1932, 1941, 3. Auflage 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk 4. Auflage 1950, 1990, 1993, 1995, 2003.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Der kleine Peter in der Katzenstadt. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1933, 1934, 1942; Wien: Verlag für Jugend & Volk 6. Aufl. 1950, 7. Aufl. 1953, 9. Aufl. 1956, 1961, 1964, 1967, 13. Auflage 1970, 14. Auflage, 15. Auflage 1972, 1975, 16. Auflage 1977, 18. Auflage 1982, Reprintausgabe 1984, 1987, 1989, 1991, 1995, Wien: Jugend & Volk, Edition Wien, Dachs Verlag 1993, Wien: Verlag für Jugend und Volk 1998 (Reprintausgabe, 7. Auflage), Wien: G&G 2004, 2005.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Putzi, das Teufelchen. Großschönau u.a.: Kaiser 1936, 1941, 1949; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1949, 2. Aufl. 1953, 1956, Reprintausgabe 1984.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Gucki das Eichkätzchen und sein Wald. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1938, 2. Auflage 1940, 1941, 1943, 1946.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Blumenkinder im Jahresreigen. Dresden: Flechsig 1940.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Pampf, der Kartoffelkäfer. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1943; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1949.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Ein Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1939.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Nixis Erlebnisse im Waldsee. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1943, 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk [1948].
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Die Schneemänner. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1931, [1933], 1940, 1941, 1942, 7. Auflage 1943, 8. Auflage 1944, 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk 9. Aufl. 1947, 10. Aufl. 1953, 11. Aufl. 1955, 1956, 12. Auflage 1960, 1962, [1963], 1965, 1968, 14. Auflage 1969, 1973, 16. Auflage 1978, 1982, 1984, 1985, 1988, 1989, 1992 (Reprintausgabe, 6. Auflage 1992), 1994, Wien: G&G 2004. Ü: Fläm. 1958, E 1963.
Umlauf-Lamatsch, Annelies	Hannerl in der Pilzstadt. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1941, 2. Auflage 1946; Wien: Verlag für Jugend Volk 1948, 3. Auflage 1951, 1976, Wien: Buchgemeinschaft Donauland, Gütersloh:

	Bertelsmann Club, Zug/Schweiz: Buch- und Schallplattenfreunde, Stuttgart: Europäische 1983, Wien, München: Jugend & Volk 1981, 1990, 1995, 2004; Wien: G&G 2006.
Vernaleken Theodor	Alpensagen. Volksüberlieferungen aus der Schweiz, aus Vorarlberg, Kärnten, Steiermark, Salzburg, Ober- und Niederösterreich Wien: Seidel 1858; Salzburg: Pustet 1937, 1938; Graz: Verlag für Sammler 1970, 1993
Vieser, Dolores	Das Singerlein. Liebesgeschichte einer jungen Seele. Historischer Roman aus Kärnten. München: Kösel und Pustet 1928, 1930, 1932, 1939, 9. Auflage München: Beckstein 1946; Wien: Mayer & Co 1948; 11. Auflage München: Ehrenwirth 1959; Klagenfurt: Carinthia 1981, 1999, 2001. Ü: Slowen. Und weitere 12 Sprachen.
Vieser, Dolores	Hemma von Gurk. Roman. München: Beckstein 1938, 1940; Klagenfurt, Wien: Leon 1947; 6. Auflage: München: Ehrenwirth 1959; Klagenfurt: Kaiser 1969, 1979; Klagenfurt: Carinthia 1988, 1999. Ü: Slowen. 1957/58.
Weber-Stumfohl, Herta	Ostmarkmädel. Ein Erlebnisbuch aus den Anfangsjahren und der illegalen Kampfzeit des BDM. Berlin: Junge Generation 1939, [1940], 1941, 1942, [1944].
Weiser S. J. Franz Xaver	Ferien. Aus dem Leben einer Jugendgemeinschaft. Wien: „Fahne Mariens“ 1935.
Waldhof, Erna Maria	Familie Schnuppernäschen. Zwei Bände. Bd. 1 Ein Tiermärchen, Bd. 2 Im Osterhasenland.. Kaldenkirchen: Steyler Missionsbuchhandlung [1937], 1939, 1947.
Weber-Wehle, Lilli	Der goldene Schlitten und andere Kindergeschichten. Wien: Verlag Wiener Wochenblatt 1945.
Weirauch, Anna Elisabeth	Martina wird mündig. Roman. Berlin: Deutscher Verlag 1937, Berlin: Ullstein 1939.
Weirauch, Anna Elisabeth	Das Rätsel Manuela. Roman. Berlin: Deutscher Verlag 1939.
Weiss-Sonnenburg, Hedwig	Der kleine und der große Reiter. Roman. Berlin: Neff 1936.
Weiss-Sonnenburg, Hedwig	Kaowiik. Als die Indianer durch die Wälder zogen. Nach einem Tagebuch aus dem Jahr 1750 niedergeschrieben. Leipzig: Payne 1938, 1944; Berlin: Aufbau 1946.
Weiss-Sonnenburg, Hedwig	Das Buch vom kleinen Chinesen Li. Eine Geschichte aus China. Berlin: Aufbau 1938, 1946; Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1950.
Weiss-Sonnenburg, Hedwig	Mitami und der Zauberer. Stuttgart: Gundert 1939; Berlin. Beyer 1946, Stuttgart: Gundert 1954.
Weitzner, Margarete	Von gestern und von heute für kleine Leute. Kleine Geschichten für das junge Volk. Reutlingen: Ensslin & Laiblin [1937], 5. Auflage 1942.
Weitzner, Margarete	Peterl Schnipf, der Ausreißer. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1932, 1933, 1945; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1948, 1950, 7. Auflage [1951], 8. Auflage 1958.
Wellek, Susanne	Lachen und Lernen. Laugh and learn. Englisches Sprachbuch für Kinder. Wien: Saturn 1937, 1938, Zürich; Rascher 1938, Prag: Orbis 1939, Basel: Bücherfreunde 1939. Das Buch wurde mehrfach in der USA publiziert.
Wenter Josef	Die schönsten Tiergeschichten. Wien: K.H. Bischoff 1944; Wien:

	Zsolnay 1940, 1944 (Die Hundert kleinen Bücher, [Bd. 8])
Wibmer-Pedit, Fanny	In stiller Abendstunde. Geschichten für kleine Leute und große Kinder. Paderborn: Schöningh 1935.
Widmann, Ines	Bimbolo. Ein neues Mädchenbuch. Stuttgart: Thienemann 1938; mit dem Untertitel „Ein neues Mädchenbuch“, Wien, München, Basel: Breitschopf 1961, 1966. Ü: I 1961.
Widmann, Ines	Das Mädchen Karin und weitere Drei. Ein Geschenkbuch. Wien, Stuttgart: Wancura 1939, Salzburg: Das Bergland-Buch 1939. (Das Bergland-Buch)
Widmann, Ines	Barbara. Erzählung. Reutlingen. Enßlin & Laiblin 1939, 1941, 1942, 5. Auflage 1943, Nachdruck 1944; Wien: Kremayr & Scheriau, Wien: Donauland 1953, Lizenzausgabe Wien, München, Basel: Breitschopf 1964.
Zimmermann Anton	Und trotzdem reift der Friede. Und trotzdem reift der Friede Eine Stunde Weltgeschichte für die Jugend. 1939; Wien: Jungbrunnen 1951 (Sozialistisches Jugendschriftenwerk, H. 2).
Zöckler, Hedi (Hedwig); Hedwig Kotz; verh. Zöckler, Ps. Rose Planner-Petelin, Zockler	Ferien in Posen. Berlin: Grenze und Ausland 1935, 2. verb. Auflage 1939, 3. Auflage 1941.
Zöckler, Hedi (Hedwig); Hedwig Kotz; verh. Zöckler, Ps. Rose Planner-Petelin, Zockler	Das heilige Band. Roman. Hamburg: Hanseatische Verlags-Anstalt 1934, 1938, 1942, 1943; Berlin: Propyläen 1938; Hamburg: Deutsche Hausbücherei 1938, 1942.
Zur Mühlen Hermynia	Kleine Geschichten von großen Dichtern. Wien 1945, 1946
Zweybrück-Prochaska, Emmi	The second stencil book. New York: The American Crayon Company 1940, 1944.

VII. Beispielbiografien

PAULI, HERTHA; ERNESTINE, VERH. BEHR; SPÄTER ASHTON; EIGENTLICH BASCH

Erzählerin, Schauspielerin und Journalistin

Geb. Wien, 4.9.1906

Gest. New York, USA, 9.2.1973

Herkunft, Verwandtschaften: Enkelin von Friedrich Schütz, Schriftsteller und Redakteur der „Neuen Freien Presse“, 1908 gest., Großmutter Bertha Schütz, geb. Bertha Dillner v. Dillnersdorf, Hofopernsängerin starb 1916. Vater: Prof. Wolf(gang) Pauli, geb. 1869, Arzt und Biochemiker an der Universität Wien, gest. 1955. Mutter: Bertha Schütz, Journalistin, in der Frauenbewegung aktiv (1878-1927 an einer Überdosis Veronal). Bruder: Wolfgang Pauli (1900-1958) Physiker, erhielt 1945 den Nobelpreis. Hertha Pauli fühlte sich nicht als „Halbjüdin“ sondern als „Halbchristin“.

LebenspartnerInnen, Kinder: Heiratete 1929 Carl Behr (1934 gestorben), 1932 geschieden, in zweiter Ehe 1951 verheiratet mit E. B. Ashton (Ernst Basch), Übersetzer.

Freundschaften: Ödön von Horvath, Walter Mehring, Peter Hammerschlag, Karl Frucht, Joseph Roth, Franz Theodor Csokor, Alma und Franz Werfel. Sie wurde auch als „Freundin bedeutender Männer“ bezeichnet.

Ausbildungen: Nahm bei Hedwig Bleibtreu Schauspielunterricht und besuchte danach die Schauspielschule in Wien. Sie beendete wegen ihrer schauspielerischen Ambitionen das Gymnasium nicht.

Laufbahn: Begann schon als Achtjährige Gedichte und Erzählungen zu schreiben. Als sie nach dem ersten Weltkrieg mit einem Kindertransport nach Dänemark geschickt wurde, begann sie Märchen von Hans- Christian Andersen zu dramatisieren. 1925 erhielt sie ihr erstes Engagement am Breslauer Lobe-Theater, wurde 1927 von Max Reinhardt nach Berlin geholt, schrieb 1928 ihr erstes Hörspiel, später Gedichte und Feuilletons und veröffentlichte unter anderem im „Simplicissimus“, in der „Jugend“, im „Berliner Tageblatt“, in der Prager „Bohemia“ und in „Tempo“. Sie war das Vorbild für die Desiree in Bruckners „Die Krankheit der Jugend“. 1931 lernte sie Ödön von Horvath kennen, verliebte sich und ließ sich von ihrem Mann scheiden. Als Ödön von Horvath ihr unvermittelt mitteilte, dass er in acht Tagen eine Kollegin heiraten würde, versuchte sie sich mit Gas umzubringen, blieb jedoch am Leben und wurde eine enge Freundin von ihm. Mit Peter Hammerschlag verfasste sie mehrere Sketches für den „Lieben Augustin“. Sie schrieb zu dieser Zeit auch zahlreiche Feuilletons und Kurzgeschichten, die Honorare waren jedoch sehr knapp bemessen, finanzielle Nöte waren die Folge. 1933 kehrte sie nach Wien zurück; sie betrieb mit Karl Frucht die „Österreichische Korrespondenz“, eine literarische Agentur, die jeden Monat eine Broschüre mit Beiträgen Prominenter herausgeben sollte. Besonders Karl Zuckmayer und Franz Theodor Csokor unterstützten das Projekt, das sich sehr erfolgreich entwickelte. 1936 erschien ihr erster Roman. In „Toni“ zeichnete sie die Liebes- und Leidensgeschichte zwischen Ferdinand Raimund und „Toni“ Wagner nach. Mit diesem und mit dem nächsten Roman, der sich Bertha von Suttner widmete, hatte sie großen Erfolg. Der Bertha von Suttner-Roman wurde jedoch am 8.3.1938 in Deutschland auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ gesetzt. Als sie daraus im Wiener Rundfunk eine Lesung hielt, warfen Nationalsozialisten Stinkbomben in den Senderraum. Am 13. März 1938 floh sie mit Karl Frucht über die Schweiz nach Paris, dank einer Rettungsaktion von Mrs. Roosevelt und Thomas Mann für Antinazischriftsteller, wo sie noch den Tag vor Horvaths Tod mit ihm verbrachte. Sie führte auch in Frankreich ihre literarische Agentur weiter und verfasste antifaschistische Texte, die, in harmlose, weitverbreitete Bücher eingebunden, nach Deutschland geschmuggelt wurden. Kulturpolitische Beiträge erschienen zwischen 1938 und 1939 in der „Pariser Tageszeitung“. 1940 ging sie nach Marseille und legte mit ihrer Unterschrift einen Grundstein zur Gründung des Emergency Recue Committees. Mit Karl Frucht kam sie über einen Schmugglerweg über die Pyrenäen nach Spanien und weiter nach Portugal. In der Nacht vom 3. auf den 4. September verließ Hertha Pauli auf der „Nea Hellas“ Lissabon und kam am 12. September in New Jersey an. Ihre Flucht schilderte sie in Fortsetzungen im „Aufbau“. Sie konnte daraufhin ihre Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen erneuern und erhielt viele Aufträge. Außerdem arbeitete sie für die Wissenschaftsredaktion der Zeitung „PM“ und arbeitete im Emergency Rescue Committee mit. 1941 ging sie nach Hollywood und war als Sekretärin von Walter Mehring für die Filmgesellschaft Metro-Goldwyn-Mayer tätig. Ab 1942 lebte sie wieder in New York. Ihre Biographie über Alfred Nobel hatte großen Erfolg und wurde schließlich von E.B. Ashton, eigtl. Ernst Basch, ins Deutsche übersetzt, den Pauli später heiratete. Eine Begegnung mit einem Amerikaner, der das Lied „Stille Nacht“ für ein amerikanisches Volkslied gehalten hatte, führte dazu, dass sie die Geschichte des Liedes aufschrieb. Das Manuskript gelangte in die Jugendbuchabteilung von Thomas Mann amerikanischem Verleger Alfred A. Knopf. Damit begann ihre erfolgreiche Karriere als Kinder- und Jugendbuchautorin. Ihre Werke handelten meist vom katholischen Brauchtum und von christlichen Legendengestalten. 1948 übersiedelte sie zusammen mit ihrem Mann, Walter

Mehring und dessen Frau auf eine Tabakfarm in New England und 1952 in ein eigene Haus auf Long Island. 1952 kam sie erstmals wieder nach Wien und von da an, besuchte sie ihre Heimatstadt einmal im Jahr und unternahm zahlreiche Europareisen. Sie hielt oft Lesungen und Vorträge, nebenbei war sie als Kinderbuchautorin sehr aktiv. Ihre Erinnerungen, unter dem Titel „Der Riß der Zeit geht durch mein Herz“ 1970 veröffentlicht, galt bald als Klassiker unter den Autobiografien. Sie war nebenbei unter anderem Mitarbeiterin des „Aufbau“, der „Praline“, und des „ReadersDigest“. 1971 wurde bei einer Routineuntersuchung ein Tumor entdeckt, dessen Bösartigkeit ihr von allen Seiten verschwiegen wurde. So stellte sie mit ihrem Mann noch Texte und dokumentarisches Material für eine englischsprachige Horváth-Anthologie zusammen und plante ein weiteres autobiographisches Werk unter dem Titel „Laterna Magica“. Vier Operationen folgten, trotzdem konnte sie weiterhin Lesungen abhalten. Im September 1972 hatte sie ihren letzten Auftritt in Wien im Rahmen einer Gedenkfeier für Peter Hammerschlag. Sie starb am Tag vor ihrer fünften Operation im Southside Hospital in Bay Shore auf Long Island.

Ausz., Mitgliedschaften, Kooperationen: Ab 1939 Mitglied des europäischen PEN-Clubs, 1956 Mitglied des US-amerikanischen PEN-Zentrums. Sie erhielt 1967 das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Spezieller Wirkungsbereich: Fritz Hochwälder nannte sie eine „europäische Erscheinung“. Ihr 1959 erschienener Roman „Jugend nachher“ thematisiert den Umgang mit der NS-Vergangenheit.

Nachlass, Archive, Quellen: Der Nachlasses kam 1987 in die Sammlung von Handschriften und alten Drucken, ÖNB, Wien. Er umfasst 36 Kartons. Weitere biografische Hinweise befinden sich im Literaturhaus/Exilbibliothek und in der Datenbank Ariadne Österreichische Nationalbibliothek.

WERKE (Auswahl)

Toni. Ein Frauenleben für Ferdinand Raimund. Berlin, Wien: Zsolnay 1936.

Nur eine Frau. Wien, Leipzig: Zeitbild 1937. Später: Das Genie eines liebenden Herzens. Ein Bertha von Suttner-Roman. Hamburg, Wien: Zsolnay 1955. Ü: NI 1940; Span. 1945; E 1957.

Fremd in Frankreich. Eine Liebesgeschichte aus dem Kriege New York 1941. (Original: „Dossier d'a-mour“, erschien 1942 als Fortsetzungsroman in der „Neuen Volkszeitung“)

Alfred Nobel. Dynamite King-Architect of Peace. New York: Gottfried Bermann Fischer 1942, Neuauflage 1962, London: Nicholson & Watson 1947. Ü: Span. 1943; NI 1949; F 1950. (Ins Deutsche übersetzt von E.B. Ashton)

Silent Night. The Story of a Song New York: Knopf 1943, erreichte 20 Auflagen. Die Geschichte von „Stille Nacht“. Wien: Zsolnay 1954. Ü: Port.; Dän. 1955.

The Story of the Christmas Tree. Boston: Houghton Mifflin 1944 Geschichten vom Christbaum. Hamburg: Blüchert 1957, Neuauflage Ein Baum vom Himmel.

Weihnachtsgeschichten. Darmstadt 1964. Ü: Port. 1946.

Jugend nachher. Roman. Hamburg, Wien: Zsolnay 1959; Berlin; Darmstadt, Wien: Deutsche Buchgemeinschaft 1962, eine dramatische Fassung 1962 im Theater an der Josefstadt aufgeführt.

St. Nicholas' Travels. Miraculous Biography. Boston: Houghton Mifflin 1945. Ü: Port. 1946.

I lift my Lamp. The Way of a Symbol. New York: Appleton-Century-Crofts 1948.

The Most Beautiful House and other Stories. New York: Knopf 1949.

The Golden Door. A Story of Liberty's Children. New York: Knopf 1949.

Lincoln's Little Correspondent. New York: Doubleday 1952.

Three is a family. New York: Washburn 1955.

Christmas and the Saints. New York: Farrar, Straus & Cuday 1956.

Bernadette and the Lady. New York, London: Farrar, Giroux/Burns & Oates 1956 später unter dem Titel Bernadette: our Lady's little servant. San Francisco: Ignatius Press 1999.

The Two Trumpeters of Vienna. New York, London; Doubleday/Burnbs & Pates 1961.

The First Easter Rabbit. New York: Washburn 1961.
 The First Christmas Tree. New York: Washburn 1961. Ü: D 1967.
 Her Name was Sojourner Truth. New York: Appleton-Century-Crofts 1962.
 America's First Christmas. New York: Washburn 1962. Ü: Span. 1963.
 Little Town of Bethlehem. New York: Duell 1963.
 The Secret of Sarajevo. The Story of Franz Ferdinand and Sophie. New York, London: Appleton-Century-Crofts 1965, London: Collins 1966 unter dem deutschen Titel „Das Geheimnis von Sarajevo“ 1966 bei Zsolnay, Bergisch Gladbach: Bastei Lübbe 1978.
 Gateway to America. Miss Liberty's first 100 Years New York: Mc Kay 1965.
 Händel and the Messiah story. New York: Meredith 1968.
 Toward Peace. The Nobel Prizes and man's struggle for peace. New York: Washburn 1969.
 Der Reiß der Zeit geht durch mein Herz. Ein Erlebnisbuch. Wien, Hamburg: Zsolnay 1970, Frankf./M.: Ullstein 1990, unter „Break of Time bei Hawthorn Books in New York 1972 und unter „La Déchirure du Temps bei Presses de la Cité in Paris ebenfalls 1972 erschienen.
 Pietro and Brother Francis. New York: Washburn 1971.
 Gedichte. Zürich: Grütli Druckerei 1975.
 Beiträge
 Kleiner Umzug. In: Tempo, 1.10.1931.
 Instanzen. In: Tempo, 3.11.1931.
 L'inconnue de la Seine. In: Berliner Tageblatt, 4.11.1931.
 Süßes Wiener Mädels. In: Tempo, 19.5.1931.
 3000 Mark die Minute. In: Tempo, 7.6.1932.
 Romeos seltsames Abenteuer. In: Tempo, 13.7.1932.
 Mode-Herzlichkeit. In: Jugend, 21.3.1933.
 Herr Nobel sucht eine Sekretärin. In: Pariser Tageszeitung, 26./27.6.1938.
 Höchste Zeit, Herr Raimund! In: Pariser Tageszeitung, 14./15.7.1938.
 „Herr Seyss Inquart ans Telephon“. Dreimal Wiener Caféhaus. In: Pariser Tageszeitung, 16.8.1938.
 Bertha von Suttner. Zum 25. Todestag. In: Pariser Tageszeitung, 30.6.1939.
 Flucht. In: Aufbau, 11.10.1940; Tagebuch einer Flucht, II. Kampf um ein Schiff. In: Aufbau 25.10.1940; Tagebuch einer Flucht. III. Rettung. In: Aufbau, 1.11.1940.
 Wirkung in die Ferne (Leserbrief). In: Aufbau, 13.12.1940.
 Die Nobel-Preise wurden nicht verteilt. In: Aufbau, 20.12.1940.
 Wiedersehen mit Friderike Maria Zweig. In: Aufbau, 7.2.1941.
 Heine-Abend. In: Neue Volkszeitung, 29.3.1941.
 Heine Mann 70 Jahre. In: Neue Volkszeitung, 17.5.1941.
 Heinrich Mann-Feier in Hollywood. In: Aufbau, 16.5.1941.
 Reinhardt entdeckt wieder. In: Aufbau, 18.7.1941.
 Turnabout Theatre. In: Aufbau, 17.10.1941.
 Andacht für Stefan Zweig. In: Aufbau, 20.3.1942.
 Fremd in Frankreich. Eine Liebesgeschichte aus dem Kriege. 24.1.-3.10.1942 in der „Neuen Volkszeitung“ in New York.
 Suffer Little Children. 16.1.1943 in „The Nation“, unter Kindertragödie. In: Aufbau, 29.1.1943.
 Der liebe Augustin. In: Aufbau, 26.4.1946.
 Besuch in Texas. Die neuesten Abenteuer des George Grosz. In: Aufbau, 8.8.1952.
 Wien nach vielen Jahren. In: New Yorker Staats-Zeitung und Herold, 3.4.1955.
 Nobelpreisträger Wolfgang Pauli. In: Aufbau, 19.12.1958.
 Die Waffen nieder. In: Wiener Cocktail. Hg. von Paul von Zsolnay, Hamburg, Wien 1960.
 Wiener Cocktail. In: Aufbau, 12.2.1960.
 Friedenspreis und Damoklesschwert. In: Aufbau, 17.11.1961.

Zeuge einer Zeit. Zur Vorlesung von Franz Theodor Csokor und Susi Nicoletti. In: Aufbau, 1.7.1966.

Anruf aus Berlin. Erinnerungen an den März 1938 in Wien. In: Aufbau, 22.3.1968.

Begegnung mit Franz Theodor Csokor. In: Aufbau, 12.12.1969.

Eine Blutspur im Postskriptum. Späte Begegnung mit Ödön von Horváth. In: Stuttgarter Zeitung, 16.1.1971.

Schicksalsgemeinschaft. Exil-Literatur in New York. In: Ver Sacrum, 1972.

Der liebe Augustin. Erinnerungen an Peter Hammerschlag aus aktuellem Anlaß. In: Die Presse, 9.10.1972

Theaterstück

What the Moon tells, am 1.5.1947 im Young People's Theatre uraufgeführt.

Jugend vor Gericht. Schauspiel in 3 Akten nach dem Roman „Jugend nachher. Wien: Georg Marton Verlag 1962.

Hörspiele

Zwei Bund Schlüssel. Ein Schwank für das Mikrofon in 18 Telefongesprächen. Berlin: Arkadie Verlag 1928. (mit Carl Behr)

Die Fahrt ins All. Berlin: Arkadia Verlag 1929. (im Berliner Rundfunk aufgeführt)

Literatur:

Amann, Klaus: P.E.N. Politik. Emigration. Nationalsozialismus. Ein österreichischer Schriftstellerklub. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1984.

Asper, Barbara: Hertha Pauli. In: Franz, Kurt; Günter Lange; Franz-Josef Payrhuber (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. 22. Erg.-Lfg. Oktober 2004. Meitingen: Corian 2004.

Blumesberger, Susanne: „...Und doch hier noch nicht angekommen – wie immer und überall!“ Hertha Pauli: Schriftstellerin, literarische Agentin und Brückenbauerin. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Phoibos Heft 55,1 (2006), S. 7-20.

Blumesberger, Susanne: Hertha Pauli fokussiert. In: Ritter, Michael (Hg.): praesent. das österreichische literaturjahrbuch 2010. Wien: Praesens 2009, S. 65-70

Blumesberger, Susanne: Kinderbücher zwischen den Kriegen. Ein literarisches Quartett der anderen Art – die Tagungen zu Helene Scheu-Riesz, Alex Wedding, Hertha Pauli und Adrienne Thomas. In: libri libero-rum. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung Wien: Praesens Verlag Jahrgang 8 Heft 25-26/April 2007, S. 23-27. (mit Ernst Seibert)

Kinder- und Jugendliteratur im Exil 1933-1950. Mit einem Anhang: Jüdische Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1933-1938. Eine Ausstellung der Sammlung Exil-Literatur der Deutschen Bücherei Leipzig. 2. Auflage. Leipzig: Die Deutsche Bibliothek 1999.

Bauer, Barbara; Renate Dürmeyer: Walter Mehring und Hertha Pauli im Exil – zwei Parallelen, die im Geistigen sich berühren In: Deutsch-jüdisches Exil: das Ende der Assimilation? Berlin: Metropol-Verlag 1994.

Bolbecher, Siglinde; Konstantin Kaiser: Lexikon der österreichischen Exilliteratur. Wien, München: Deuticke 2000.

Bruckmann, Ernst: Personenlexikon Österreichs. Wien: Buchgemeinschaft Donauland 2001.

Gabl, Ursula: „Vergangenes beleben, Trennendes verbinden, Zerstörendes überbrücken. Leben und Wirken der Schriftstellerin Hertha Pauli unter besonderer Berücksichtigung ihrer amerikanischen Exilzeit. Wien, Dipl.-A. 2007.

Giebisch, Hans, Gustav Gugitz (Hg.): Bio-bibliographisches Literaturlexikon Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Brüder Hollinek 1963.

Michaels, Jennifer E.: The Anschluss Remembered. Experiences of the Anschluss in the Autobiographies of Elisabeth Castonier, Gina Kaus, Alma Mahler-Werfel, and Hertha Pauli.

In: Daviau, Donald G. (Hg.): Austrian Writers and the Anschluss. Understanding the Past – overcoming the Past. Riverside: Ariadne Press 1991, S. 254-270.

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hg.): Die österreichische Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1999. (CD-ROM).

Kainhofer, Susanne: Berufs- und Karrieremuster jüdischer Autorinnen im Exil: ein Beitrag zur Exilforschung an Hand der Autobiographien von Elisabeth Freundlich, Hertha Pauli, Gina Kaus und Hilde Spiel. Dipl.-Arb. Wien 2006.

Matras, Silvia: Dünn, aufmüpfig und begabt. Erinnerungen an die Schriftstellerin Hertha Pauli. In: Wiener Zeitung, 21.9.1990.

Niederacher, Sonja: Exil. Nation. Gender. Nationale Identität und politisches Bewußtsein österreichischer Exilschriftstellerinnen unter besonderer Berücksichtigung des französischen Exil von Elisabeth Freundlich und Hertha Pauli (1938-1940). Wien Dipl.-A. 2000.

Österreichische Nationalbibliothek (Hg.): Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. bis 20. Jahrhundert. München: Saur 2002.

Polt-Heinzl, Evelyne: Zeitlos. Neun Porträts von der ersten Krimiautorin Österreichs bis zur ersten Satirikerin Deutschlands. Wien: Milena 2005.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid; Hanna Schnedl-Bubenicek: Österreichische Schriftstellerinnen 1880-1938. Eine Bio-Bibliographie. Stuttgart: Akademischer Verlag Hans-Dieter Heinz 1982.

Seeber, Ursula (Hg.): Kleine Verbündete. Vertriebene österreichische Kinder- und Jugendliteratur. Wien: Picus 1998.

Stern, Guy: Hertha Pauli. In: Spalek, John M.; Joseph Strelka (Hg.): Deutschsprachige Exilliteratur seit 1933. Band 2. New York, Bern: Francke 1989, S. 752-771.

Stern, Guy: Literatur im Exil. Gesammelte Aufsätze 1959-1989. Ismaning: Max Hueber 1989.

Stock, Karl F.: Visibil Bibliogramm Modul Visibil. Recherche in den Dateien der bibliographischen Nachschlagewerke von Stock-Heiling-Stock. Graz: Stock & Stock 1995. (CD-ROM)

Ulrich, Rudolf: Österreicher in Hollywood. Wien: Filmarchiv Austria 2004.

Wall, Renate: Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen im Exil 1933 bis 1945. 2 Bd. Freiburg i. Br.: Kore Verlag 1995.

Wall, Renate: Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen im Exil 1933 bis 1945. Gießen: Haland & Wirth 2004.

Walter, Ingrid: Hertha Pauli – Der Riß der Zeit geht durch mein Herz. In: Walter, Ingrid: Dem Verlorenen nachspüren. Autobiographische Verarbeitung des Exils deutschsprachiger Schriftstellerinnen. Taunusstein: Driesen 2000.

SCHEU-RIESZ, HELENE; SCHEU-RIESS; GEB. RIESZ

Schriftstellerin, Verlegerin, Frauenrechtlerin und Übersetzerin

Geb. Olmütz, Mähren, 18.9.1880

Gest. Wien, 8.1.1970 (auf dem Zentralfriedhof beigesetzt)

Herkunft, Verwandtschaften: Sie stammt aus einer jüdischen Familie. Ihr Vater Adolf Riesz, gest. 1898, war Weinhändler. Ihre Mutter war Susanne Riesz, geb. Beer. Josef Scheu, der Gründer der Arbeitersängerbewegung, war ihr Schwiegervater. Die Familie war mit Karl Landsteiner verwandt.

LebenspartnerInnen, Kinder: Verheiratet mit Dr. Gustav Scheu (1875-1935), Jurist, sozialdemokratischer Gemeinderat der Ersten Republik; Sohn: Friedrich Scheu (geb. 1905, Dr., Journalist, Arbeiterzeitung), Tochter Elisabeth Close geb. 1912, Architektin. Enkelinnen: Dr. Anne C. Ulmer, Minnesota, Veronika Kothbauer, Journalistin Caroline Gotschy, geb.

1943, verheiratet mit dem Chemiker DI Fritz Gotschy, Helga, geb. 1936, mit dem japanischen Diplomat Tatsuo Kobayashi verheiratet, lebt in Japan.

Freundschaften: Arbeitete u.a. mit Genia Hoffmann zusammen. Freundschaft mit Eugenie Schwarzwald, Franz Cizek und vielen anderen. Im Gästebuch des Scheu-Hauses finden sich Namen wie Alban Berg, Anton von Webern, Oskar Kokoschka und Yvette Guilbert

Ausbildungen: Besuchte die erste Gymnasiale Mädchenschule des Vereins für erweiterte Frauenbildung, studierte vermutlich kurzzeitig Rechtswissenschaft.

Laufbahn: Sie stand der „bürgerlichen“ Frauenbewegung in Wien nahe, so war sie zum Beispiel an den Aktivitäten des Wiener Frauenklubs beteiligt, schloss sich später aber den sozialdemokratischen Frauenorganisationen an und stand außerdem der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF) nahe. Als Schriftstellerin veröffentlichte sie vor allem Kinder- und Jugendbücher und setzte sich aktiv gegen „Kitsch“ in der Jugendliteratur ein. Weiters veröffentlichte sie pädagogische Aufsätze und redigierte die Beilagen „Häuslicher Ratgeber“ und „Für unsere Kinder“ in der „Arbeiterinnen-Zeitung“. Für die „Neue Freie Presse“ schrieb sie außerdem Feuilletons. 1905 bis 1907 veröffentlichte sie die Buchreihe „Jugendspiegel“ bei Hugo Heller. Ab 1910 gab sie die „Konegens Kinderbücher“ heraus. In Räumen, in denen Milch und Kakao ausgegeben wurde, richtete sie mit Hilfe des Quäkers und Schokoladefabrikanten George Cadbury Lesesäle ein und nannte sie nach dem Märchen „Sesam öffne dich“ „Sesam-Leseräume“. 1923 gründete sie – mit Hilfe der Quäker, mit denen sie sehr verbunden war – den Sesam Verlag und gab, um die besten Werke der Weltliteratur für Jugendliche preiswert veröffentlichen zu können, in der Folge die „Kleinen Sesam-Bücher“ heraus. Die ungefähr 20 Seiten umfassenden Hefte waren künstlerisch wertvoll gestaltet – von der Jugendkunstklasse von Franz Cizek und sowohl als Schul- als auch als Geschenksausgaben konzipiert. Am 26. August 1937, zwei Jahre nachdem ihr Mann gestorben war, meldete sie sich von Wien ab und ging nach Amerika, wo ihre verheiratete Tochter lebte. Bis 1941 lebte sie in North Carolina, ging danach nach New York und konnte durch die Bekanntschaft mit der vermögenden Kinderpsychologin Blanche C. Weill den Verlag „Island Workshop Press“, der 1941 bis 1954 bestand, gründen. In diesem Verlag, der später den Namen „Island Press“ erhielt, erschienen mehrere Biografien und Essays. 1952 gründete sie den Verlag Helene Scheu-Riesz, der 1954 wieder erlosch. Nebenbei war sie karitativ tätig und organisierte mit Quäker-Freunden Hilfsleistungen für die Nachkriegsjugend in Österreich. 1954 kehrte sie zurück nach Wien, setzte sich aktiv mit Schulfragen auseinander, schuf Nacherzählungen von Märchen und übersetzte Kinderbücher aus dem Englischen. Sie lebte bis zu ihrem Tod in dem von Adolf Loos gebauten „Scheu-Haus“ in Hietzing, das als erstes modernes Terrassenhaus in Mitteleuropa gilt. Zur Kinderliteratur kam sie durch „Das Elend unserer Jugendliteratur“ von Heinrich Wolgast. Das Schreiben hatte für sie einen hohen Stellenwert, um den Haushalt und um die Kinder sorgten sich eine Hausangestellte.

Ausz., Mitgliedschaften, Kooperationen: Frauen in den sozialdemokratischen Frauenorganisationen nach 1919, sowie Frauen im österreichischen Zweig der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF), in dessen Kontext Helene Scheu-Riesz ebenfalls veröffentlichte. Sie war auch an der Gründung des Wiener Frauenklubs (Jahrhundertwende) beteiligt.

spez. Wirkungsbereich: Beeinflusst von der Jugendschriftenbewegung, die sich im 19. Jahrhundert in Österreich und Deutschland entwickelt hatte, setzte sie sich als Jugendschriftstellerin gegen den Kitsch ein und wollte eine Universalbibliothek für Kinder erstellen. Sie initiierte unter anderem eine Emil-Hertzka-Gedächtnis-Stiftung.

biograph. Mitteilungen, Hinweise: Korrespondenz mit den Enkelinnen Caroline Gotschy und Prof. Dr. Anne Ulmer.

Nachlass, Archive, Quellen: Literaturhaus/Exilbibliothek; Ariadne-ÖNB/Datenbank „Frauen in Bewegung“, www.aeiou.at, Briefe in der Handschriftensammlung der ÖNB, der

Wienbibliothek im Rathaus, in der Landesbibliothek Kiel, dem Cotta-Archiv in Marbnach am Neckar und im Harry Ransom Humanities Research Center an der Universität von Texas, Austin und dem Manuscript Department der Wilson Library an der Universität von North Carolina, Chapel Hill Teilnachlass in der Österreichischen Nationalbibliothek. Die meisten ihrer Bücher befinden sich in der „Kerlan Collection“ von Kinderliteratur der University of Minnesota. Das Gästebuch befindet sich im Museum der Stadt Wien.

WERKE (Auswahl)

Gedichte

In Memoriam. Gedichte. Wien: Konegen 1910.

Gedichte. Wien: Konegen 1912, 1918.

Klein Friedels Tag. Gedichte. Wien: Konegen 1919, Wien: Sesam 1920.

Das Jahr in Bildern. Verse. Wien: Sesam 1924, Ü: E 1928.

Märchen, Sagen und Fabeln

Österreichische Volksmärchen. Wien: Konegen 1912; 2. Teil Wien: Sesam 1923. Ü: E 1924

Japanische Volksmärchen. Wien: Konegen 1913, 1915, 1920, 1930.

Märchen aus dem All. Wien: Konegen 1919.

Dänische Volksmärchen. Wien: Österreichischer Schulbuchverlag 1919, 1922.

Drei Märchenspiele. Wien: Sesam 1921.

Fabeln. Wien: Konegen 1921.

Die gähnende Prinzessin. Wien: Sesam 1922. Ü: E 1922.

Der Knecht von Kherasan. Wien: Sesam 1922.

Der Teufel und sein Lehrjunge und andere serbische Volksmärchen. Wien: Sesam 1922.

Bulgarische Volksmärchen. Wien: Sesam 1922.

Die Welle. Wien: Sesam 1922.

Christkindls Weihnachtstraum. Wien: Sesam 1922.

Das Märchen vom goldenen Spinnrad. Wien: Sesam, Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1924.

Salzburger Sagen. Wien: Konegen 1924.

Das Märchen vom Mondriesen. Und anderes. Wien: Konegen 1919. (mit Eugenie Hoffmann)

Die Schatzkammern der Könige. Aus John Ruskins „Sesam and Lilies“ Wien: Sesam 1922.

Kinderlieder

Peterchen Mürrisch und Roderich Brumm und andere Kinderlieder. Wien: Konegen 1921.

Bücher für Erwachsene

Der Revolutionär. Eine Lebensgeschichte. Wien: Konegen 1918, 1919.

Wege zur Menschenerziehung. Essay. Wien, Leipzig, Zürich: Frisch 1919, 2. Band 1921 (= Bücher für Frieden und Freiheit)

Gretchen discovers America. A story of pre-war Types in after-war Life. London: Dent, Leipzig: Tauchnitz 1934, London: Dent 1936.

Will you marry me? Proposal Letters of Seven Centuries. New York: Island Press 1940, 1944.

King Thrushbeard. New York: The Island Press 1942.

Star Dollars. New York: The Island Press 1942.

Those Funny Grownups. New York: The Island Press 1943.

Open Sesame. Books are Keys. New York: The Island Press 1947, 1952.

Stücke

Frühlingsreigen. Ein Osterspiel für Kinder. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1924.

Das Weihnachtsspiel vom Rattenfänger. Drama. Wien: Sesam 1924.

Islande. Lustspiel in 4 Akten. Wien: Österreichischer Schulbuchverlag 1924.

Der Rattenfänger von Hameln. Märchenspiel. Wien: Sesam 1924, Leipzig, Wien: Universal-Edition 1932. Ü: E 1927.

Kasperl am Wundersee. 3 Puppenspiele. Wien: Sesam 1925.

The Goose Girl. A Play in Four Acts. Wien: Sesam 1927, New York: The Island Press 1942.

The Pied Piper of Hamelin. A Christmas Play in Four Acts. Wien: Sesam 1927.

Der Verführer. Drama in 5 Akten. Wien: Universal-Edition 1932.

Three Folklore Plays. New York: The Island Press 1942.

Herausgeberin

Kleine Sesam-Bücher 1922-1928, Umfang 12x12 cm, 16 Seiten, Klammerheftung, eine Abbildung auf dem Titelblatt, 61 Bände erschienen.

Sesam-Liederbücher Band 1-14 12x12cm, je 16 Seiten, Klammerheftung, eine Abbildung auf dem Titelblatt.

Bunte Sesam-Bücher, in denen ab 1922 eine „Weltliteratur der Jugend“ erschien, Band 1-129 erschienen, Band, 1-115 vormals Konegens Kinderbücher 12x16cm, unterschiedlicher Umfang, mehrere Abbildungen im Text (mit Eugenie Hoffmann).

Sesame Books, erschienen Bd. 3-5, 7 9/10 und Bd. 30 12x12cm, Umfang je 16 Seiten Klammerheftung, eine Abbildung auf dem Titelblatt in englischer Sprache.

World Library for Children (English Edition) Band 1-39 erschienen Format 12x12cm Umfang je 32 Seiten, Klammerheftung, eine Abbildung auf dem Titelblatt.

United World Books. 12 Bände.

Konegens Kinderbücher. Eine Weltliteratur der Jugend. (zusammen mit Eugenie Hoffmann) 57 Bände

Jugendspiegel. Hugo Heller 1905-1907.

Sesam-Bilderbücher

Zirkus. Ein buntes Bilderbuch. Wien: Sesam 1925.

Stanzel, Helmut: Sonntag im Dorf. Verse von Helene Scheu-Riesz. Wien: Sesam o.J. [1923]

Sesam Kinder-Kalender 1925. Wien: Sesam 1924.

Übersetzungen

Washington, Sullivan, W.R.: Die Bibel in Fetzen. Wien: Moderner Verlag 1904.

Gilman, Charlotte Perkins: Kinder-Kultur. Berlin: Deutscher Kulturverlag, 1906.

Lloyd, J. William: Der Lichtgedanke. Ein Ausgleich der Religionen und ein Ausblick in eine schöne Zukunft. Leipzig: Theosophisches Verlagshaus 1908.

Lamb, Charles: Die Abenteuer des Odysseus. Wien: Sesam 1910, Frankf./M.: Insel 2005.

Browning, Elisabeth Barret: Die Sonette aus dem Portugiesischen und andere Sonette. Berlin, 1911, 2. Auflage 1920.

Lyman Cabot, Ella: Alltagsethik. Stuttgart: Engelhorn's Nachf. 1912.

Wahlenberg, Anna; Zacharias Topelius; Albrecht Segerstedt: Die Schwarzelfen und andere nordische

Märchen. Übersetzung gemeinsam mit Emilie Stein, München: Etzold & Co 1913.

Aus Grimms Märchen. Wien: Konegen 1919. (mit Eugenie Hoffmann)

Helden deutscher Sage II. Die Amelungen. Nach der Nibelungen- und Amelungensage zusammengefaßt von Alois Jalkotzy. Wien: Konegen 1919. (mit Eugenie Hoffmann)

Robin Hood. Nacherzählt und bearbeitet. Wien: Konegen 1919. (mit Eugenie Hoffmann)

Browning, Robert: Pippa geht vorüber. Ein Drama. Wien etc.: Frisch, 1921.

Carroll Lewis: Alice im Wunderland. Übersetzung aus dem Englischen. Weimar: Kiepenheuer 1918, Wien: Sesam 1923, Liese im Wunderland. Wien: Sesam 1925.

Carroll Lewis: Alice im Spiegelland. Wien: Sesam 1923.

Herzogin von Windsor: Mein Herz hatte recht. Wien: Forum o. J.

Gedichte Schillers. Wien: Konegen 1920. (mit Eugenie Hoffmann)

Englische Kinderreime. Wien: Sesam 1922.

Browning, Robert: Der Rattenfänger von Hameln. Wien: Sesam 1924.

Minro, Charles Kirkpatrick: Das Gerücht. Ein Spiel in 3 Akten. Berlin: Wilmersdorf: F. Bloch 1929.

Carroll Lewis: Alice geht durch den Spiegel. Ein Märchen für kleine und große Kinder. Wien: Sesam um 1935.

Besier, Rudolf: Elizabeth oder Das Haus der verbotenen Liebe. Bühnenmanuskript. Berlin: Office of Military Government for Germany 1946.

Barkins, Evelyn: Ein Baby für die Kinder oder Selbst Ehen können lustig sein. Wien, Frankf./M.: Forum Verlag 1956.

Beiträge

Das alte Lesebuch. In: Arbeiterzeitung, 23.2.1919, S. 8ff.

Brauchen wir neue Lesebücher?. In: Arbeiterzeitung, 15.11.1919, S. 6f.

Noch einmal die Lesebuchfrage. In: Arbeiterzeitung, 24.11.1919, S. 3.

Kind und Kunst. In: Arbeiterzeitung, 20.12.1919, S. 3f.

Die Erziehung zum Buch. Zur Pressekonferenz der österreichischen Buchhändler. In: Neue Freie Presse, 12.12.1925.

Über Kinder und Bücher. In: Neue Blätter für Literatur und Kunst. Wien: Hugo Heller 1906, S. XVf

An die Jugend! In: Hoffmann, Eugenie; Hans Mandl: Der Weg ins Leben. Wien, Leipzig, London: Sesam 1925.

In Memoriam Dr. Anna Nußbaum. In: Die Österreicherin. Zeitschrift für alle Interessen der Frau. Hg. vom Bund österreichischer Frauenvereine. Wien, 4. Jg., Nr. 7, 1931.

Literatur:

Blumesberger, Susanne: „Ich hoffe, den Tag noch zu erleben, wo jedes Kind Anspruch auf eigene Bücher hat genau so wie den Anspruch auf eigenes Brot“. Helene Scheu-Riesz – Verlegerin und Visionärin. In: Gerhard Renner †; Wendelin Schmidt-Dengler†; Christian Gastgeber (Hg.): Buch- und Provenienzforschung. Festschrift für Murray G. Hall zum 60. Geburtstag. Wien: Praesens 2009, S. 23-42.

Blumesberger, Susanne: Sesam öffne dich. Die Leseräume der Helene Scheu Riesz. Eine Vision einer modernen Bibliothek für Kinder nach dem ersten Weltkrieg. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien: Phoibos Heft 52,2 2003, S. 21-14.

Blumesberger, Susanne: Scheu-Riesz, Helene, Schriftstellerin, Verlegerin, Frauenrechtlerin und Übersetzerin. In: Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft. Feministische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft. Was wird aus Österreichs Frauen? 30. Jahrgang Nr. 1/2003 Wien, S. 17-19.

Blumesberger, Susanne (Hg.): Helene Scheu-Riesz. (1880-1970). Eine Frau zwischen den Welten. Wien: Edition Praesens, 2005. (1. Band der Reihe biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung. Hg. Ilse Korotin)

Bolbecher, Siglinde; Konstantin Kaiser: Lexikon der österreichischen Exilliteratur. Wien, München: Deuticke 2000.

Bruckmann, Ernst: Personenlexikon Österreichs. Wien: Buchgemeinschaft Donauland 2001.

Buchegger, Birgit: Stiller Brotberuf oder subversive Rebellion? Österreichische Übersetzerinnen im 19. Jahrhundert. Eine Spurensuche. Dipl.-A. Graz 2002.

Dreher, Christiane: Weltliteratur für Kinder. Die Schriftstellerin und Verlegerin Helene Scheu-Riesz und der Sesam-Verlag in Wien 1923-1930. Hausarbeit Mainz 1999.

Fischer, Ernst: Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933. Ein biographisches Handbuch. Elbingen: Verband Deutscher Antiquare e.V. 2011

Giebisch, Hans, Gustav Gugitz (Hg.): Bio-bibliographisches Literaturlexikon Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Brüder Hollinek 1963.

Heller, Friedrich C.: Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890-1938. Wien: Christian Brandstätter 2008.

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hg.): Die österreichische Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1999. (CD-ROM)

Kinder- und Jugendliteratur im Exil 1933-1950. Mit einem Anhang: Jüdische Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1933-1938. Eine Ausstellung der Sammlung Exil-Literatur der Deutschen Bücherei Leipzig. 2. Auflage. Leipzig: Die Deutsche Bibliothek 1999.

Klotz, Aiga: Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840-1950. Band 4 (R-S). Stuttgart: Metzler 1996.

Österreichische Nationalbibliothek (Hg.): Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. bis 20. Jahrhundert. München: Saur 2002.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid; Hanna Schnedl-Bubenicek: Österreichische Schriftstellerinnen 1880-1938. Eine Bio-Bibliographie. Stuttgart: Akademischer Verlag Hans-Dieter Heinz 1982.

Seeber, Ursula (Hg.): Kleine Verbündete. Vertriebene österreichische Kinder- und Jugendliteratur. Wien: Picus 1998.

Teichl, Robert: Österreicher der Gegenwart. Lexikon schöpferischer und schaffender Zeitgenossen. Hg. vom Österreich-Institut. Wien: Österreichische Staatsdruckerei 1951.

THOMAS, ADRIENNE; GEB. A. HERTHA STRAUCH; VERH. DEUTSCH; VERH. LESSER; PS. ERIKA THEOBALD

Erzählerin und Kinderbuchautorin

Geb. St. Avold/Moselle, Elsaß-Lothringen (Frankreich), 24.6.1897

Gest. Wien, 7.11.1980 (begraben am Grinzinger Friedhof)

Herkunft, Verwandtschaften: Sie stammt aus einer jüdischen wohlhabenden Familie. Ihre Mutter war Johanna Bernstein (1862-1944); ihr Vater Julius Strauch, Betreiber eines Wäsche- und Kurzwarengeschäftes mit der Bezeichnung „Filiale Knopf“ (1867-1927); 1 Schwester, Alice (*1895), deportiert, starb in einem KZ.

LebenspartnerInnen, Kinder: 1921 bis zu seinem Tod mit dem Zahnarzt Dr. Arthur Lesser verheiratet, der 1930 starb. 1950 heiratete sie den Politiker Julius Deutsch, SDAP-Funktionär (1884 Lackenbach/Ungarn-1968 Wien), Gründer des Schutzbundes, General im Spanischen Bürgerkrieg, Mitglied des Auslandsbüros der österreichischen Sozialisten (ALÖS), NR-Abgeordneter.

Freundschaften: Olga Schnitzler (Witwe von Arthur Schnitzler); Adrienne Thomas war unter anderem mit Stefan Zweig, Lion Feuchtwanger, Hermann Kesten und dessen Ehefrau Toni befreundet. Kontakt hatte sie auch zu Ferdinand Bruckner, Ernst Toller, Hermann Broch, Klaus und Erika Mann und Erwin Piscator.

Ausbildungen: Zweisprachig aufgewachsen. Erhielt bis zum 10. Lebensjahr eine rein französische Erziehung, Mädchenlyzeum in Metz, nach der Mittleren Reife besuchte sie eine Industrieschule mit praktisch-hauswirtschaftlichem Profil. 1918 Gesangs- und Schauspielstudium an einem Privatkonservatorium in Frankfurt.

Laufbahn: Während des ersten Weltkrieges, den sie in der Großgarnisonstadt Metz erlebte, diente sie als Rot-Kreuz Schwester, zunächst in Metz und später in Berlin-Mariendorf. Später entstand durch diese Erfahrungen, die sie in einem später veröffentlichten Tagebuch festhielt, der sehr erfolgreiche Antikriegs- und Liebesroman „Die Katrin wird Soldat“. Neben des Kriegsdienstes nahm sie Gesangsstunden und sang in einem Mädchenchor. Kurzzeitig war sie auch als Erzieherin in einer Volksschule tätig. 1918 begann sie ein Gesangs- und Schauspielstudium an einem Privatkonservatorium in Frankfurt am Main. Sie lebte später in Berlin und in Lugano. Ab 1925 schrieb sie literarische Beiträge u.a. für die „Vossische Zeitung“ und für das „Neue Wiener Tagblatt“. 1930 wurde sie schriftstellerisch tätig. 1932 ging sie in die Schweiz, 1933 nach Frankreich und 1934 nach Österreich. 1937 war sie auf Vortragstournee in Palästina. Wieder zurück in Wien, erhielt sie im März 1938 den Befehl,

sich im Gestapo-Hauptquartier zu melden. Sie entschloss sich jedoch zu fliehen und emigrierte am 5. April mit Hilfe französischer Freunde und einem falschen Paß auf Umwegen wieder nach Frankreich. Ihre Flucht brachte sie in die Tschechoslowakei, nach Ungarn, Jugoslawien und Italien bis nach Straßburg. Ihre Manuskripte mussten allerdings zurückbleiben. Am 15. Mai 1940 wurde sie im Frauenlager Gurs interniert. Mit gefälschten Entlassungspapieren konnte sie jedoch entkommen. Sie lebte in einem kleinen Dorf in den Pyrenäen, wo sie sich bei den Bauern durch Wäschewaschen und Handarbeiten Geld verdiente. Mit Hilfe des Emergency Rescue Committee gelang ihr die Flucht in die USA. Am 13. September 1940 kam sie in New York an. Sie lebte dort – zunächst im Park Plaza Hotel, das sehr viele europäische EmigrantInnen beherbergte – als freie Autorin und publizierte ihre Werke in Exilverlagen. Als Mitglied der Free World Association wurde sie 1942 Sekretärin der europäischen Niederlassung und Leiterin der deutschen und österreichischen Abteilung. Während der Nazizeit waren ihre Werke verboten, sie zählte zu den „verbrannten“ Autoren. Im Exil schrieb sie Beiträge für das „Neue Wiener Tagblatt“, für die „Basler Nachrichten“, für die „Neue Jüdische Zeitung“ und für das „Free World Magazine“. Dort leitete sie den deutschen und österreichischen Sektor. Thomas Adrienne hatte sich in Amerika gut eingelebt, trotzdem kehrte sie 1947, auf Drängen von Julius Deutsch, nach Österreich zurück. Ab 1948 schrieb sie für die Wiener Tageszeitung „Neues Österreich“ eine Artikelserie. Außerdem verfasste sie Romane, Novellen und Hörspiele. In den fünfziger Jahren ging sie auf mehrere Vortragsreisen und las vor allem vor Mitgliedern des PEN-Clubs aus ihren Werken. Später beschäftigte sie sich nur noch mit Überarbeitungen und Korrekturen ihrer Werke und war hauptsächlich ihrem Mann Julius Deutsch bei der Niederschrift seiner Memoiren behilflich. Nebenbei hielt sie weiterhin Vorträge, so zum Beispiel unter dem Titel „Israel vor 30 Jahren“ 1967 im Palais Palfy. Das Haus des Ehepaares in der Himmelstraße wurde zu einer Art gesellschaftlicher Salon. Nach dem Tod von Julius Deutsch bemühte sie sich vor allem sein Andenken zu bewahren und wurde seine Nachlassverwalterin. Später ging sie wieder auf Reisen, unter anderem nach Israel. Zuletzt lebte sie eher zurückgezogen im Wiener Grinzing. Adrienne Thomas, die 1951 zum evangelischen Glauben konvertiert war, war während ihres ganzen Lebens eine engagierte Pazifistin und trat für Freiheit und Menschlichkeit ein.

Ausz., Mitgliedschaften, Kooperationen: Ab 1948 war sie Mitglied und Vorstandsmitglied des österreichischen PEN-Clubs, 1948-1950 Mitglied der SPÖ. Sie erhielt am 18. April 1969 die große Ehrenmedaille in Silber und die Ordensschnalle der Bundeshauptstadt Wien und am 25. Juni 1973 den Professorentitel vom österreichischen Unterrichtsministerium verliehen.

spez. Wirkungsbereich: Gilt als eine bekannte Autorin der Weimarer Republik. Über ihr Buch „Viktoria“ hieß es am 27.11.1937 in „Das Kleine Blatt“: „Fortsetzungen erfolgreicher Bücher erreichen fast niemals die Höhe des Anfangs. Leider macht diese neue Erzählung von jungen Menschen von dieser Regel keine Ausnahme: sie ist viel schwächer als „Andrea“. Nicht nur der schleppende Beginn beweist dies – es dauert hundertzwanzig Seiten, bis der Roman richtig anfängt – auch die restlichen zweihundert Seiten sind an Glanz und Farbe der Erfindung ärmer, das dramatische Geschehen ist dürrtiger, dem Kernproblem: Viktoria wird Filmdiva fehlt fast die Spannung, denn man spürt vom Anfang, ihr Geschick formt ein guter Wille, jener der Autorin“. „Die Katrin wird Soldat“ größter Bucherfolg einer Frau in Deutschland, in 15 Sprachen übersetzt, zählt neben Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ zu den wichtigsten Antikriegsromanen. „Die Katrin wird Soldat“ wurde am 10. Mai 1933 Opfer der nationalsozialistischen Bücherverbrennungen.

Zitate: Über ihren Antikriegsroman „Die Katrin wird Soldat“ schrieb sie: „Ich hatte in Deutschland den größten Bucherfolg, den eine Frau dort jemals hatte. Trotzdem war es der größte Mißerfolg, den ein Buch dieser Art nur haben kann.“ (zitiert nach Gürtler, Schmid-Bortenschlager, S. 265) „Vielleicht konnte man zu Kindern noch reden. Mit den Erwachsenen hatte ich keine gemeinsame Sprache mehr“ (zitiert nach Gürtler, Schmid-Bortenschlager, S. 265) Über ihre Exilzeit in Amerika meinte sie: „Torberg hat einmal gesagt, es waren 12

verlorene Jahre. Für mich waren es 12 gewonnene Jahre. Ich war überall gern. Ich hab' mich überall zurechtgefunden. Ich hab' das Beste daraus gemacht, ich hab' mich nicht unterkriegen lassen.“ (Kreis, S. 79)

Nachlass, Archive, Quellen: Literaturhaus/Exilbibliothek, Wien; Datenbank Ariadne Österreichische Nationalbibliothek. Der Nachlass befindet sich im Österreichischen Literaturarchiv der Nationalbibliothek.

WERKE

Die Katrin wird Soldat. Ein Roman aus Elsaß-Lothringen. Berlin: Propyläen Verlag 1930, 1932; Amsterdam: Allert de Lange 1938, 1950; Wien: Danubia 1950; Marbach: Bücher für Alle, Gemeinschaft der Bücherfreunde 1949, 1951; Frankf./M.: ner-tamid-Verlag 1962; Gütersloh: Bertelsmann-Lesering 1964, 1970, Frankf./M.: Fischer 1985, München: Goldmann 1988. Das Buch, das vorher von einem halben Dutzend Verlagen abgelehnt worden war, hatte später großen Erfolg und wurde in sechzehn Sprachen übersetzt, u.a.: I 1931, F 1933, NI 1940.

Dreiviertel Neugier. Amsterdam: de Lange 1934; Wien: Tal 1934; Hannover: Fackelträger-Verlag 1954. Ü: I 1934, NI 1935, F 1936.

Katrin! Die Welt brennt! Amsterdam: Allert de Lange 1936. Ü: Tsch., Schw., NI. 1936; F., Poln., E. 1937.

Viktoria. Eine Erzählung von jungen Menschen. Basel, Wien, Mährisch-Ostrau: Atrium 1937; 1938 erschien eine Schulausgabe in deutscher Sprache in Holland, Wien, Heidelberg: Ueberreuter 1952, 1959, 1976, Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1967. Ü: I, NI. 1955.

Andrea. Eine Erzählung von jungen Menschen. Basel, Wien, Mährisch-Ostrau: Atrium 1937; Zwolle: Tjeenk 1938 (= Neue deutsche Bibliothek, 20); Wien: Ueberreuter 1949, 1950, 1951, 1952, 1954, 1956, 1976; Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland 1955, Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1966. Ü: Tsch., NI. 1937; Norw., U. 1938; Poln. 1939; I 1946; Schw. 1949.

Von Johanna zu Jane. Amsterdam: de Lange 1939. (Erschien später als „Wettlauf mit dem Traum“. Amsterdam, de Lange 1939, Wien: Neues Österreich 1949, Köln, Berlin: Kiepenheuer 1951, Hannover: Fackelträger-Verlag 1955 (Faro-Bücherei 14.)

Reisen Sie ab, Mademoiselle! 1944 in Schweden, Amsterdam: de Lange 1947; Wien: Danubia 1944, 1947, 1948, 1950; Wien: Ueberreuter 1952; Berlin: Verlag das Neue Berlin 1957, 2. Auflage 1958, 1961, Hamburg: Konkret-Literatur-Verlag 1982 (Bibliothek der verbrannten Bücher), Frankf./M.: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1985, 1988. Wurde in sieben Sprachen übersetzt, u.a. Sch. 1945; Dän. 1946.

Ein Fenster am East River. Amsterdam: de Lange 1945, Wien, Salzburg: Alpen-Verlag 1948. Da und dort. Wien: Danubia 1950.

Ein Hund ging verloren. Eine Erzählung für die Jugend. Wien, Heidelberg: Ueberreuter 1953, 1973 unter dem Titel Ein Hund zweier Herren. Ü: I 1955.

Markusplatz um vier. Wien, Heidelberg: Ueberreuter 1955, 1959; Wien: Buchgemeinschaft Jung Donauland 1959, 1961, Wien: Tosa 1971. Ü: I 1957.

Liebe - Brot der Armen. Ein Roman aus Elsaß-Lothringen. Gütersloh: Bertelsmann 1956.

Andrea und Viktoria. Eine Erzählung von jungen Menschen. Erzählung. Wien: Tosa-Verlag 1965, Stuttgart: Sectrum Verlag 1981.

Aufzeichnungen aus dem Ersten Weltkrieg. Ein Tagebuch. Hg. von Günter Scholdt. Wien: Böhlau 2004.

Unveröffentlichte Werke (Auswahl)

Rund um mein Gästebuch.

Hymnen 1974.

Literatur:

Asper, Barbara: Adrienne Thomas. In: Franz, Kurt; Günter Lange; Franz-Josef Payrhuber (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. 13. Erg.-Lfg. März 2001. Meitingen: Corian 2001.

Bolbecher, Siglinde; Konstantin Kaiser: Lexikon der österreichischen Exilliteratur. Wien, München: Deuticke 2000.

Bruckmann, Ernst: Personenlexikon Österreichs. Wien: Buchgemeinschaft Donauland 2001.

Die Presse, 26.6.1957. (Artikel zu ihrem 60. Geburtstag)

Fuss Philipps, Zlata: German Children's and Youth Literature in Exile 1933-1950. Biographies and Bibliographies. München: Saur 2001.

Gürtler, Christa; Sigrid Schmid-Bortenschlager: Erfolg und Verfolgung. Österreichische Schriftstellerinnen 1918-1945. Wien: Residenz 2002.

Hessmann, Daniela: Der Beitrag jüdischer Autorinnen zur Kinder- und Jugendliteratur der dreißiger Jahre, dargestellt an Beispielen von Anna Maria Jokl, Auguste Lazar, Ruth Rewald und Adrienne Thomas. Dipl.-A. Salzburg 1999.

Hladej, Hubert: Das österreichische Kinder- und Jugendschrifttum nach dem Zweiten Weltkrieg. Diss. Wien 1968.

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hg.): Die österreichische Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1999. (CD-ROM)

Killy, W. (Hg.): Literaturlexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache. Bertelsmann Lexikon Verlag 1988-1992.

Kinder- und Jugendliteratur im Exil 1933-1950. Mit einem Anhang: Jüdische Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1933-1938. Eine Ausstellung der Sammlung Exil-Literatur der Deutschen Bücherei Leipzig. 2. Auflage. Leipzig: Die Deutsche Bibliothek 1999.

Klotz, Aiga: Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840-1950. Band 5 (T-Z). Stuttgart: Metzler 1999.

Krausze, Justyna Magdalena: Adrienne Thomas' Reisen Sie ab, Mademoiselle! Ein Zeitroman über eine Flucht. In: Krausze, Justyna Magdalena: Frauen auf Reisen. Kulturgeschichtliche Beiträge zu ausgewählten Reiseberichten von Frauen aus der Zeit 1842-1940. Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2006, S. 173-196.

Kreis, Gabriele: „Schreiben aus eigener Erfahrung...“ Drei Schriftstellerinnen im Exil: Lili Körber, Irmgard Keun, Adrienne Thomas. In: Hirschbach, Denny; Sonia Nowoselsky (Hg.): Zwischen Aufbruch und Verfolgung. Künstlerinnen der zwanziger und dreißiger Jahre. Bremen: Verlag Zeichen und Spuren 1993, S. 65-88.

Österreichische Nationalbibliothek (Hg.): Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. bis 20. Jahrhundert. München: Saur 2002.

Pichler, Maria: Bücher für jugendliche Leser. Ein empfehlendes Bücherverzeichnis. Ausgearbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht. Wien 1955. (Schriften zur Volksbildung 4)

Röder, Hilde: 7 Frauen – siebenerlei Bücher. In: Tagebuch, 14.4.1951, S. 7f.

Rohlf, Sabine: Exil als Praxis – Heimatlosigkeit als Perspektive? Lektüre ausgewählter Exilromane von Frauen. München: edition text + kritik 2002.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid; Hanna Schnedl-Bubenicek: Österreichische Schriftstellerinnen 1880-1938. Eine Bio-Bibliographie. Stuttgart: Akademischer Verlag Hans-Dieter Heinz 1982.

Scholdt, Günter: Adrienne Thomas. Aufzeichnungen aus dem Ersten Weltkrieg. Ein Tagebuch. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2004.

Schramm, Ingrid: Adrienne Thomas. Die kinderlose Kinderbuchautorin. In: Libri Librorum, Heft 4, 2001, S. 25-27.

Seeber, Ursula (Hg.): Kleine Verbündete. Vertriebene österreichische Kinder- und Jugendliteratur. Wien: Picus 1998.

Shavit, Zohar; Ewers, Hans-Heino (Hg.): Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis 1945. Ein bibliographisches Handbuch. Band 2, Stuttgart: Metzler 1996.

Sinhuber, Karin: Adrienne Thomas. Eine Monographie. Diss. Wien 1990.

Spalek, John M.; Strelka, Joseph (Hg.): Deutsche Exilliteratur seit 1933. Bern: Francke 1989.

Stock, Karl F.: Visibil Bibliogramm Modul Visibil. Recherche in den Dateien der bibliographischen Nachschlagewerke von Stock-Heilingger-Stock. Graz: Stock & Stock 1995. (CD-ROM)

Strohmeyr, Armin: Verlorene Generation. Dreißig vergessene Dichterinnen und Dichter des „anderen Deutschland“. Zürich: Atrium Verlag 2008.

Teichl, Robert: Österreicher der Gegenwart. Lexikon schöpferischer und schaffender Zeitgenossen. Hg. vom Österreich-Institut. Wien: Österreichische Staatsdruckerei 1951.

Wall, Renate: Verbrannt, verboten, vergessen. Kleines Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen 1933-1945. 2. Aufl., Köln: Pahl-Rugenstein 1989.

Wall, Renate: Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen im Exil 1933-1945. Gießen: Haland & Wirth 2004.

Weihnachtsbücher für unsere Kinder. In: Das kleine Blatt, 27.11.1937, S. 12.

Weiskopf, Franz C.: Unter fremden Himmeln. Ein Abriß der deutschen Literatur im Exil 1933-1947. Berlin: Aufbau 1981.

Zohn, Harry: ...ich bin ein Sohn der deutschen Sprache nur ... Jüdische Erbe in der österreichischen Literatur. Wien, München: Amalthea 1986.

UMLAUF-LAMATSCH, ANNELIESE; PS. BERTA HOFFMANN; ANNA- LOUISE BERTHA FERDINANDE EDLE VON WAFFENSTEIN; VERH. UMLAUF

Kinder- und Jugendbuchautorin

Geb. Schloß Hermsdorf/Dresden., 6.3.1895

Gest. Wien, 18.3.1962

Herkunft, Verwandtschaften: Vater: Josef Lamatsch Edler von Waffenstein, österreichischer Offizier; Mutter: Berta Hoffmann

LebenspartnerInnen, Kinder: heiratete am 14.5.1921 Robert Umlauf, Privatangestellter (geb. 1898), Töchter: Annelies geb. 1922, und Ellen (Eleonora) Umlauf, Schauspielerin und Tänzerin, (1931-2000)

Freundschaften: Ernst Kutzer

Ausbildungen: Besuchte die Volksschule teilweise in Przemyzl, teils in Wien, die höhere Töchterschule in Sarajewo und das Lehrerinnenseminar im k.k. Zivil-Mädchenpensionat in Wien. Legte 1914 die Matura ab.

Laufbahn: Unterrichtete ab 1915 an einer Wiener Volksschule, begann 1920 mit dem Schreiben von Kinderbüchern. 1923 bis 1945 war sie Lehrerin am Pädagogischen Institut in Wien. Neben ihrer regen schriftstellerischen Tätigkeit hielt sie Märchenvorträge an der Wiener Urania. 1942 unternahm sie eine Studienreise durch das Generalgouvernement und veröffentlichte daraufhin die antirussische Propagandaschrift „Mutterschicksal in der UdSSR“ unter dem Mädchennamen ihrer Mutter. Ihr späteres Wirken war durch ihre aktive Tätigkeit während des 2. Weltkrieges nicht eingeschränkt. In Briefen rechtfertigte sie sich, dass sie gezwungen worden wäre, Propaganda zu betreiben und dass sie auch unter den Nationalsozialisten Schwierigkeiten gehabt hätte, da sie kein Parteimitglied gewesen sei. Warum sie nicht Widerstand geleistet hat, begründet sie in einem Brief: „Ich war von meinem Vater, der österreichischer General war, zu unbedingtem Gehorsam den Vorsetzten gegenüber erzogen worden.“ Sie setzte ihre rege schriftstellerische Tätigkeit nach dem 2. Weltkrieg fort und hielt u.a. 1951 Lesungen für Kinder in den Städtischen Büchereien.

Ausz., Mitgliedschaften, Kooperationen: 1960 Professorentitel.

spez. Wirkungsbereich: Ihre kindertümlichen Märchen und Kinderbücher wurden während des 2. Weltkrieges für Propagandazwecke eingesetzt. Über ihr Buch „Die Steinzwerge und ihre schwarze Stadt“ heißt es am 21.12.1935 in der Neuen Freien Presse: „Auf eine unzulängliche Insel, die weder Feuer noch Licht, weder Zucker noch Salz kennt, führt uns Annelies Umlauf-Lamatsch in der Erzählung ‚Die Steinzwerge und ihre schwarze Stadt‘. Wie sie durch ein anderes Zwergenvolk entdeckt und mit allen Errungenschaften der Kultur vertraut gemacht werden, ist in anschaulicher Weise erzählt. Ernst Kutzer steuert lebendige Bilder bei“.

Nachlass, Archive, Quellen: Karin Gradwohl-Schlacher: Anna-Louise Lamatsch. Datenbank der Forschungsstelle „Österreichische Literatur im Nationalsozialismus“, Universität Graz; Sammlung von Handschriften und alten Drucken, ÖNB, Wien.

WERKE (Auswahl)

Kinderbücher

Wiener Märchen. Wien: Gerlach & Wiedling, Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk [1920], 1923, 2. Auflage 1925; Wien: Verlag für Jugend und Volk 1948, 1951.

Pilzmärchen. Wien: Jugend & Volk 1925, 1926, 2. Aufl. 1951.

Schnick, Schnack, Schnuck die Hutzelmännchen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1926, [1927], 1929, 1930, 1931, 1941, 1945; Wien: Verlag für Jugend und Volk 8. Aufl. 1952, 9. Aufl. 1958.

Mein erstes Geschichtenbuch. Erzählungen, Märchen und Gedichte. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1927, 1928, 1941, 3. Auflage 1942, 1943, 1946; Wien: Verlag für Jugend und Volk 1948, 1951, 9. Auflage, 1955, 10. veränderte Auflage 1963, 12. Auflage 1973, 1981.

In der Heimat der Blumen. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1931, 1932, 1941, 3. Auflage 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk 4. Auflage 1950, 1990, 1993, 1995, 2003.

Die neun Kegel. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1932; Wien: Verlag für Jugend & Volk, 3. Aufl. 1950, 1962, München: Hirundo Verlag 1968, München: Jugend & Volk 1968, Wien: Breitschopf 1987.

Wunder um uns. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1932; Wien: Verlag für Jugend & Volk 2. Auflage 1950.

Der kleine Peter in der Katzenstadt. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1933, 1934, 1942; Wien: Verlag für Jugend & Volk 6. Aufl. 1950, 7. Aufl. 1953, 9. Aufl. 1956, 1961, 1964, 1967, 13. Auflage 1970, 14. Auflage, 15. Auflage 1972, 1975, 16. Auflage 1977, 18. Auflage 1982, Reprintausgabe 1984, 1987, 1989, 1991, 1995, Wien: Jugend & Volk, Edition Wien, Dachs Verlag 1993, Wien: Verlag für Jugend und Volk 1998 (Reprintausgabe, 7. Auflage), Wien: G&G 2004, 2005.

Die Steinzwerge und ihre schwarze Stadt. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1935, 1935; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1949, 1950 unter dem Titel „Die Steinzwerge“ Wien: Breitschopf 1987.

Ping, der Schmetterling. Großschönau u.a.: Kaiser [1936].

Die Reise ins verkehrte Land. Großschönau u.a.: Kaiser 1936.

Putzi, das Teufelchen. Großschönau u.a.: Kaiser 1936, 1941, 1949; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1949, 2. Aufl. 1953, 1956, Reprintausgabe 1984.

Wenn die Sonne Schlittschuh läuft. 10 heitere Märlein für Kleine. Großschönau: Kaiser [1936], Wien: Verlag für Jugend & Volk 1952.

Gucki das Eichkätzchen und sein Wald. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1938, 2. Auflage 1940, 1941, 1943, 1946.

Blumenkinder im Jahresreigen. Dresden: Flehsig 1940.

Pampf, der Kartoffelkäfer. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1943; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1949.

Ein Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1939.

Nixis Erlebnisse im Waldsee. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1943, 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk [1948].

Die Schneemänner. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1931, [1933], 1940, 1941, 1942, 7. Auflage 1943, 8. Auflage 1944, 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk 9. Aufl. 1947, 10. Aufl. 1953, 11. Aufl. 1955, 1956, 12. Auflage 1960, 1962, [1963], 1965, 1968, 14. Auflage 1969, 1973, 16. Auflage 1978, 1982, 1984, 1985, 1988, 1989, 1992 (Reprintausgabe, 6. Auflage 1992), 1994, Wien: G&G 2004. Ü: Fläm. 1958, E 1963.

Hannerl in der Pilzstadt. Wien: Deutscher Verlag für Jugend & Volk 1941, 2. Auflage 1946; Wien: Verlag für Jugend & Volk 1948, 3. Auflage 1951, 1976, Wien: Buchgemeinschaft Donauland, Gütersloh: Bertelsmann Club, Zug/Schweiz: Buch- und Schallplattenfreunde, Stuttgart: Europäische 1983, Wien, München: Jugend & Volk 1981, 1990, 1995, 2004; Wien: G&G 2006.

Die Speckflöte. Wien: Verlag Baron 1947.

Putzi und Bauxi. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1948, 1951, 3. Auflage 1984.

Die drei Hasenkinder. Wien: Baron Verlag 1948, Wien: Kremayr & Scheriau 1954, Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland 1954.

Schönbrunner Lausbuben. Ein Bilderbuch über die lustigen Streiche und Abenteuer unserer Schönbrunner Tierkinder. Wien: Göschl 1950, 2. Erweiterte Auflage 1951, 3. Auflage 1952, 1954, 4. Auflage 1956, 1960, 1962, 8. Auflage 1963, 9. Auflage 1965, 10. Auflage 1968.

Das grüne Schloß. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1950.

Aus meinen sieben Leben. Wien: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1950, 1952.

Hand in Hand ins Friedensland. Wien: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes 1951.

Putzis weitere lustige Streiche. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1951, Reprintausg. 1984.

Dackeljana. Wien: Adolf Swoboda und Söhne 1951.

Das Puppelichen. Eine Puppengeschichte für kleine Mädchen. Wien: Göschl 1951.

Der verkühlte Guglhupf. Wien: Verlag für Jugend & Volk [1952].

Der kleine, kleine Wutzi geht in die große, große Welt. Wien: Birken Verlag 1952, 2. Auflage Wien: Toman 1981, Wien: Toman Verlag 1992.

Pong springt durch die Welt. Großschönau 1936, 2. Aufl. 1953, 2. Auflage Berlin: Weiss 1954.

Der Goldregen. Ein Märchenstrauß. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1953, Wien: Kremayr & Scheriau 1954, Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland [1955].

Der gestohlene Stern. Wien: Kremayr & Scheriau [1955].

Das schlimme Töffelr. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1953, Stuttgart: Loeses Verlag Ferdinand Carl 1953.

Tra-raa die Feuerwehr. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1953.

Puppelichens Erlebnisse und Abenteuer. Wien: Verlag A. Göschl und Co [1951], [1953], 1954.

Zigeuner der Landstraße. Stuttgart: Loewes Verlag 1954, 2. Auflage 1955, Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland 1955.

Mixtebix, der Kräuterdoktor. Wien: Verlag für Jugend & Volk 1955, Wien: Buchgemeinschaft Jung Donauland 1956, Antwerpen 1958.

Die kleine Leseratte. Wien: Überreuter 1955.

Peterles Weihnachtstraum. Fürth: Pestalozzi Verlag 1963.

Rundfunktätigkeit

Peter in der Katzenstadt 1939.

Die Schneemänner 1938, 1939.

Gucki das Eichhörnchen 1938.

Wunder um uns 1937.

unter dem Pseudonym Berta Hoffmann

Mutterschicksal in der UdSSR. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941.

Literatur:

Baur, Uwe; Karin Gradwohl-Schlacher; Sabine Fuchs (Hg.): Macht Literatur Krieg. Österreichische Literatur im Nationalsozialismus. Wien: Böhlau 1998.

Binder, Lucia (Hg.): Lexikon der Jugendschriftsteller in deutscher Sprache. Horn: Berger 1968. (Sonderdruck aus „Die Barke“ Lehrerjahrbuch 1968; Schriften zur Jugendlektüre 6)

Blumesberger, Susanne; Anneliese Umlauf-Lamatsch: Märchenmutter oder Propagandaautorin? In: biblos 50, 2(2001), Wien: Phoibos Heft 50, 2 (2001) S. 211-225.

Giebisch, Hans, Gustav Gugitz (Hg.): Bio-bibliographisches Literaturlexikon Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Brüder Hollinek 1963.

Heller, Friedrich C.: Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890-1938. Wien: Brandstätter 2008.

Hladej, Hubert: Das österreichische Kinder- und Jugendschrifttum nach dem Zweiten Weltkrieg. Diss. Wien 1968.

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hg.): Die österreichische Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1999. (CD-ROM)

Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht (Hg.): Das gute Jugendbuch. Ausstellung im Wiener Künstlerhaus. November bis Dezember 1948. Ein Führer durch die Ausstellung. Wien: Jugendschriftenkommission 1948.

Klotz, Aiga: Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840-1950. Band 5 (T-Z). Stuttgart: Metzler 1999.

Mayröcker, Franz: Von den Stillen im Lande. Pflichtschullehrer als Dichter, Schriftsteller und Komponisten. Wien: Leinmüller & Co 1968.

Preiser, Hedwig: Erinnerungen an Annelies Umlauf-Lamatsch und Ernst Kutzer. Wien: Edition Präsens 2003.

Siebrecht, Eduard: Volks- und Jugendbücher. In: Neue Freie Presse, 21.12.1935, S. 11.

VIII Auswahl an verwendeter Literatur

Adunka, Evelyn: Der Raub der Bücher: Plünderung in der NS-Zeit und Restitution nach 1945. Über Verschwinden und Vernichten von Bibliotheken in der NS-Zeit und ihre Restitution nach 1945. Wien: Czernin 2002.

Aley, Peter: Jugendliteratur im Dritten Reich. Dokumente und Kommentare zu Jugendschrifttumspolitik und Jugendschriftentheorie in der Zeit von 1933 bis 1945. Gütersloh: Bertelsmann 1967.

Altner, Manfred (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik. Frankfurt am Main: Peter Lang 1991.

Anacker, Traut: Verzauberung und Erlösung im deutschen Volksmärchen. Königsberg, Berlin 1941.

Angröss, Werner T.: Generation zwischen Furcht und Hoffnung. Jüdische Jugend im Dritten Reich. Hamburg: Christians 1985.

Azegami, Taiji: Die Jugendschriften-Warte. Von ihrer Gründung bis zu den Anfängen des „Dritten Reiches“ unter besonderer Berücksichtigung der Kinder- und Jugendliteraturbewertung und -beurteilung. Frankfurt am Main: Lang 1996.

Bachleitner, Norbert; Franz M. Eybl; Ernst Fischer: Geschichte des Buchhandels in Österreich. In: Geschichte des Buchhandels. Hg. Herbert G. Göpfert; Alberto Martino; Reinhard Wittmann. Band IV. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2000.

Barbian, Jan-Pieter: Die Literaturpolitik im „Dritten Reich“. Institutionen, Kompetenzen, Betätigungsfelder. München: dtv 1995.

- Bauer, Sandra: Schrifttumsarbeit im BDM. Literatur zur ideologischen Ausrichtung der zukünftigen Kulturhüterinnen. Dipl.-A. Wien. 2002.
- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Ansätze historischer Kinder- und Jugendbuchforschung. Baltmannsweiler: Burgbücherei Schneider 1980 (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V.)
- Baur, Uwe: Das Modell eines systembeschreibenden Handbuchs zur österreichischen Literatur im Nationalsozialismus. In: Eckard Grunewald, Stefan Sienerth (Hg.): Deutsche Literatur im östlichen und südöstlichen Europa. Konzepte und Methoden der Geschichtsschreibung und Lexikographie. München 1997, 179-185.
- Baur, Uwe: Die Vernichtung des literarischen Vereinslebens in Österreich nach dem „Anschluß“. Ebd., 83-99.
- Baur, Uwe: Horváth und die kleinen Nationalsozialisten. Zwei wiedergefundene Prosatexte. In: Literatur und Kritik 1978, H.125, 288-294.
- Baur, Uwe: Institutionelle Aspekte der literarischen Beziehungen zwischen Österreich und den böhmischen Ländern während des Dritten Reichs (1933-45). In: Peter Becher, Inge Fiala-Fürst (Hg.): Literatur unter dem Hakenkreuz. Böhmen und Mähren 1938-1945. Prag 2005, 18-33.
- Baur, Uwe: Kontinuität – Diskontinuität. Die Zäsuren 1933 – 1938 – 1945 im österreichischen literarischen Leben. Zum Problem des Begriffs „literarische Epoche“. In: Wendelin Schmidt-Dengler, Johann Sonnleitner, Klaus Zeyringer (Hg.): Literaturgeschichte: Österreich. Prolegomena und Fallstudien. Berlin 1995 (=Philologische Studien und Quellen.132.), 115-126.
- Baur, Uwe: Kulturelle Repräsentation, Gewerkschaft und informelle Gruppenbildung am Beispiel der Schriftstellervereine in Österreich bis 1945. In: Emil Brix, Rudolf Richter (Hg.): Organisierte Privatinteressen. Vereine in Österreich. Wien 2000, 55-67.
- Baur, Uwe: Metropole und Provinz – österreichische Schriftstellervereine zwischen Erstem Weltkrieg und 1945. In: Sigrid Schmid-Bortenschlager (Hg.): „Und gehen auch Grenzen noch durch jedes Wort“. Grenzgänge und Globalisierung in der Germanistik.. Wien 2001.
- Baur, Uwe: Metropole und Provinz – österreichische Schriftstellervereine zwischen Erstem Weltkrieg und 1945. In: Stimulus 2000, H.1-2, 65-72.
- Baur, Uwe: Worte zur Eröffnung des Symposiums „Literatur, Exil, Widerstand“ (24./25.10.1991). In: Mit der Ziehharmonika. Zeitschrift der Theodor-Kramer-Gesellschaft 8(1991) H.4, 2 f.
- Baur, Uwe; Karin Gradwohl-Schlacher: Österreichische Literatur 1938-1945. Teil 1, Bd. 1: Steiermark. Wien, Köln: 2008
- Baur, Uwe; Karin Gradwohl-Schlacher; Sabine Fuchs (Hg.): Macht - Literatur - Krieg. Österreichische Literatur im Nationalsozialismus. Unter Mitarbeit von Helga Mitterbauer. Wien, Köln 1998. (= Fazit. 2.)
- Bedürftig, Friedemann: Lexikon Deutschland nach 1945. Hamburg: Carlsen 1996.
- Benz, Wolfgang u.a. (Hg.): Enzyklopädie des Nationalsozialismus. 5. Auflage. München, Stuttgart: Deutscher Taschenbuch Verlag/Klett Cotta 2007, S. 230.
- Benz, Wolfgang: Die Juden in Deutschland 1933-1945. Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft. München: Beck 1988.
- Bleuel, Hans Peter: Das saubere Reich. Theorie und Praxis des sittlichen Lebens im Dritten Reich. Bern, München: Scherz 1972.
- Blumesberger, Susanne (Hg.): Helene Scheu-Riesz. (1880-1970). Eine Frau zwischen den Welten. Wien: Edition Praesens, 2005. (1. Band der Reihe biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung. Hg. Ilse Korotin)
- Blumesberger, Susanne: „... Und doch hier noch nicht angekommen – wie immer und überall!“ Hertha Pauli: Schriftstellerin, literarische Agentin und Brückenbauerin. In:

- Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Phoibos Heft 55,1 (2006), S. 7-20.
- Blumesberger, Susanne: „...gebt Euren Kindern Bücher in die Hände, aus denen man lernt, wie man der ganzen Menschheit dienen kann. Vertriebene Kinderbuchautorinnen und –autoren aus Österreich. Vier Wiener Beispiele“ In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Böhlau Heft 48, 2 (1999) S. 213-235.
- Blumesberger, Susanne: „Die Haare kraus, die Nasen krumm. Feindbilder in nationalsozialistischen Kinderbüchern“. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Böhlau Heft 49, 2 (2000) S. 247-268.
- Blumesberger, Susanne: Anneliese Umlauf-Lamatsch: Märchenmutter oder Propagandaautorin? In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Phoibos Heft 50, 2 (2001) S. 211-225.
- Blumesberger, Susanne: Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen. Ein Forschungsprojekt. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Phoibos Heft 54,1 (2005), S. 161-162.
- Blumesberger, Susanne: Hertha Pauli fokussiert. In: Ritter, Michael (Hg.): präsent. das österreichische literaturjahrbuch. Wien: Praesens 2009, S. 65-70.
- Blumesberger, Susanne: „Ich hoffe, den Tag noch zu erleben, wo jedes Kind Anspruch auf eigene Bücher hat genau so wie den Anspruch auf eigenes Brot“. Helene Scheu-Riesz – Verlegerin und Visionärin. In: Gerhard Renner †; Wendelin Schmidt-Dengler †; Christian Gastgeber (Hg.): Buch- und Provenienzforschung. Festschrift für Murray G. Hall zum 60. Geburtstag. Wien: Praesens 2009, S. 23-42.
- Blumesberger, Susanne: Kinder- und Jugendbuchautorinnen jüdischer Herkunft und ihr Beitrag zur österreichischen Literatur. In: Lauritsch, Andrea M.: Zions Töchter. Jüdische Frauen in Literatur, Kunst und Politik. Wien: LIT Verlag 2006, S. 121-138. (Edition Mnemosyne. Hg. von Armin A. Wallas, Primus-Heinz Kucher, Andrea M. Lauritsch, Band 14)
- Blumesberger, Susanne: Mira Lobe. Stationen eines bewegten Lebens. In: Seibert, Ernst; Heidi Lexe (Hg.): Mira Lobe ...in aller Kinderwelt. Wien: Edition Praesens 2005, S. 11-17.
- Blumesberger, Susanne: Österreichische Kinder- und Jugendschriftstellerinnen und -schriftsteller. Das „Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft“ als Forschungsgrundlage. In: libri liberorum. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung Wien: Edition Praesens Jahrgang 4 Heft 11-12/Juni 2003 S. 57-63.
- Blumesberger, Susanne: Scheu-Riesz, Helene, Schriftstellerin, Verlegerin, Frauenrechtlerin und Übersetzerin. In: Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft. Feministische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft. Was wird aus Österreichs Frauen? 30. Jahrgang Nr. 1/2003 Wien, S. 17-19.
- Blumesberger, Susanne: Sesam öffne dich. Die Leseräume der Helene Scheu Riesz. Eine Vision einer modernen Bibliothek für Kinder nach dem ersten Weltkrieg. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Phoibos Heft 52,2 (2003), S. 21-24.
- Blumesberger, Susanne: Von Giftpilzen, Trödeljakobs und Kartoffelkäfern – Antisemitische Hetze in Kinderbüchern während des Nationalsozialismus. In: Medaon. Magazin für Jüdisches Leben in Forschung und Bildung. 11.9.2009
<http://www.medaon.de/artikel.html>

- Blumesberger, Susanne: Wissensvermittlung auf Abwegen. Kinder- und Schulbücher der NS-Zeit. In: Verborgenes Kulturerbe. Wissen in historischen Kinder- und Schulbüchern. Ausstellung an der Universitätsbibliothek Wien vom 12. Oktober 2006 bis 31. Januar 2007. Libri Librorum. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung. Sonderheft zur Ausstellung. Wien: Praesens 2006, S. 36-52.
- Blumesberger, Susanne; Ernst Seibert (Hg.): Alex Wedding (1905-1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur. Wien: Edition Praesens, 2007. (3. Band der Reihe biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung. Hg. Ilse Korotin)
- Böhme, Günther; Christine Hamann: Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag 2001.
- Bolbecher, Siglinde; Konstantin Kaiser: Lexikon der österreichischen Exilliteratur. Wien, München: Deuticke 2000.
- Braese, Stephan: Jüdische Autoren in der westdeutschen Nachkriegsliteratur. Berlin, Wien: Philo 2001.
- Brauner, Franz u.a.: Rechenbuch für Volksschulen. Ostmark. 1. Schuljahr. Wien, Graz: Deutscher Verlag für Jugend und Volk/NS-Gauverlag 1941.
- Brentzel, Marianne: Nesthäkchen kommt ins KZ. Eine Annäherung an Else Ury 1877-1943. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1997.
- Briel, Petra-Gabriele: „Lumpenkind und Traumprinzessin“. Zur Sozialgestalt der Zigeuner in der Kinder- und Jugendliteratur seit dem 19. Jahrhundert. Gießen: Focus Verlag 1989.
- Brüggemann, Theodor: Jüdische Kinder- und Jugendliteratur im nationalsozialistischen Deutschland. In: Börsenblatt, Nr. 87, 30.10.1992.
- Brüggemann, Theodor: Kinder- und Jugendliteratur 1498-1950. Kommentierter Katalog der Sammlung Theodor Brüggemann. Osnabrück: Wenner 1986.
- Bücher und Bibliotheken in Ghettos und Lagern (1933-1945). Hannover: o.V. 1991.
- Chamberlain, Sigrid: Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind. 4. korr. Auflage. Gießen: Psychosozial Verlag 2004.
- Cloer, Ernst (Hg.): Das dritte Reich im Jugendbuch. Fünfzig Jugendbuchanalysen und ein theoretischer Bezugsrahmen. Braunschweig: Westermann 1983.
- Dahm, Volker: Jüdische Verleger, 1933-1938. In: Die Juden im nationalsozialistischen Deutschland. The Jews in Nazi Germany 1933-1943. Herausgegeben von Arnold Paucker. Tübingen: Mohr 1986, S. 273-282.
- Dahrendorf, Malte (Hg.): Die Darstellung des Dritten Reiches im Kinder- und Jugendbuch. Frankfurt am Main: Dipa-Verl. 1988.
- Dahrendorf, Malte (Hg.): Die Darstellung des Holocaust in der Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim: Juventa 1999.
- Dankert, Birgit: Nie wieder ein Wort davon? Krieg, Kriegsende und Neuanfang in der Kinder- und Jugendliteratur seit 1945. In: Bulletin Jugend und Literatur. Heft 9/2005. Hardebek, 2005. S. 12-15.
- Deibl, Ruth: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“! Die Umsetzung nationalsozialistischer Erziehungstheorien in der praktischen Arbeit der männlichen Hitlerjugend. Wien: Dipl.-A. 2004.
- Deibl, Ruth: Josef Friedrich Perkonig und Hans Steinacher. Zwei Karrieren vom Kärntner Abwehrkampf in das Dritte Reich. In: Brandtner, Andreas; Werner Michler (Hg.): Geschichte der österreichisch-slowenischen Literaturbeziehungen. Wien 1998, 331-344.
- Dobers, Ernst; Kurt Higelke: Rassenpolitische Unterrichtspraxis. Der Rassengedanke in der Unterrichtsgestaltung der Volksschulfächer. 2. verbesserte und durchgesehene Auflage. Leipzig: Julius Klinkhart 1939.
- Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim, Basel: Beltz 1984.

- Dolle-Weinkauff, Bernd: Das Märchen in der proletarisch-revolutionären Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik 1918-1933. Frankfurt am Main: Dipa 1984.
- Ehrenreich, Monika: Zerrbild und Wunschbild. Zur Darstellung des Juden in der nationalsozialistischen und jüdischen deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur des Dritten Reichs. Diss. Regensburg: 1999.
- Endler, Cornelia A.: Es war einmal...im Dritten Reich. Die Märchenfilmproduktion für den nationalsozialistischen Unterricht. Frankfurt am Main: Peter Lang 2006.
- Ewers, Hans-Heino (Hg.): Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wien: Buchkultur Verlag 1997.
- Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur. München: Fink 2000.
- Ewers, Hans-Heino: Zwischen geschichtlicher Belehrung und autobiografischer Erinnerungsarbeit. Zeitgeschichtliche Kinder- und Jugendliteratur von Autorinnen und Autoren der Generation der Kriegs- und Nachkriegskinder. In: Geschichte und Geschichten. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag 2005, S. 97-128.
- Ewers, Hans-Heino; Ernst Seibert (Hg.): Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wien: Buchkultur Verlagsgesellschaft 1997.
- Feidel-Mertz, Hildegard (Hg.): Schulen im Exil. Die verdrängte Pädagogik nach 1933. Hamburg: Rowohlt 1983.
- Fernengel, Astrid: Im „modernen Dschungel einer aufgelösten Welt“. Kinderliteratur im Exil. Marburg: Tectum 2008.
- Flessau, Kurt Ingo: Schule der Diktatur. Lehrpläne und Schulbücher des Nationalsozialismus. München: Ehrenwirth 1977, Frankfurt am Main 1984.
- Fötschl, Anita: Theorie und Praxis der Jugenderziehung im Nationalsozialismus. Führung und Organisation von Jugendlichen. Wien: Dipl.-A. 1993.
- Frommann, Eberhard: Die Lieder der NS-Zeit. Untersuchungen zur nationalsozialistischen Liedpropaganda von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg. Köln: Papy Rossa Verlag 1990.
- Fuchs, Sabine: "Wir packen jedes Ding gemeinsam an!" Österreichische KinderbuchautorInnen zwischen Propaganda und Idylle. Ebda, 274-291.
- Fuchs, Sabine: „...dann will sie auch ein strammes Jungmädel werden“. Zur Textproduktion österreichischer KinderbuchautorInnen im Nationalsozialismus. In: Malina, Peter; Susanne Pirstinger u.a. (Hg.): leben- lesen- erzählen. Kinder- und Jugendliteratur zur Zeitgeschichte. Wien: Verein d. Förderer d. Schulhefte 2003 (schulheft 110), S. 53-64.
- Fuss Philips, Zlata: German Children's and Youth Literature in Exile 1933-1950. München: K.G. Saur 2001
- Genz, Dagmar; Wilkending, Gisela (Hg): Geschichte der Mädchenlektüre. Mädchenliteratur und die gesellschaftliche Stellung der Frauen vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Weinheim: Juventa 1997.
- Gilman, Sander Lawrence: NS-Literaturtheorie. Eine Dokumentation. Frankfurt am Main: Athenäum 1971.
- Ginzkey, Franz Karl: Hatschi Bratschis Luftballon. Salzburg: Anton Pustet 1933.
- Glaserapp, Gabriele von; Annegret Völpel: Jüdische Kinder- und Jugendbuchverlage im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Überblick. In: Buchhandelsgeschichte. Herausgegeben von der Historischen Kommission des Börsenvereins. 1998.
- Glaserapp, Gabriele von; Michael Nagel: Das jüdische Jugendbuch. Von der Aufklärung bis zum Dritten Reich. Stuttgart: Metzler 1996.
- Gradwohl-Schlacher, Karin, Peter Langmann, Stefan Riesenfellner, Heinz Spörk. Wissenschaftliche Mitarbeit an der Ausstellung der Stadt Graz 1938 – Illusionen,

- Ängste, Wirklichkeiten. (Leiter: Stefan Karner), Gestaltung der Bereiche Literatur, Verlage, Theater und Alltag. Grazer Stadtmuseum, 26. 2. 1988 – 31. 5. 1988.
- Gradwohl-Schlacher, Karin, Peter Langmann, Stefan Riesenfellner, Heinz Spörk (Hg.): „Durch unsern Fleiß ward deutsch dies Land und deutsch woll'n wir's bewahren.“ Steirische Literatur im Nationalsozialismus. Steirische Literatur im Nationalsozialismus. Einige Beispiele. Graz 1988.
- Gradwohl-Schlacher, Karin, Stefan Riesenfellner: Schwerter des Geistes. In: Neue Zeit vom 24. 2. 1988, 5-6.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: „Schriftstellerin und Menschenfreundin“. Zu Person und Werk Hilda Knoblochs. In: Carmen Unterholzer und Ilse Wieser (Hg.): Über den Dächern von Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien 1996 (= Dokumentation. 15.), 237-247.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Autorinnen zwischen NS-Euphorie und Widerstand. (Redaktion 28. 5. 2003). In: www.dieUniversitaet.at
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Der Grazer Journalist und Schriftsteller Erich Knud Kernmayr. Ein biographischer Versuch. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz 20 (1989), 111-125.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Ein „ostmärkisches“ Sittenbild: Die Causa Max Stebich. Ebda, 124-144.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Neubeginn und Restauration. Der Grazer Literaturbetrieb 1945–1955. In: Graz 1955. Historisches Jahrbuch der Stadt Graz. 34/35(2005), 303-333.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Reaktionsformen österreichischer Autorinnen im Dritten Reich. Nationalsozialismus – Innere Emigration – Widerstand. Manuskript 2003.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Reaktionsformen österreichischer Autorinnen im Nationalsozialismus: Ingeborg Teuffenbach, Erika Mitterer, Veronika Rubatscher. In: kulturelemente (Bozen) 2000/Nr. 24, 7-8.
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Repräsentant des anderen Deutschland [ad Erich Maria Remarque]. In: Der Standard vom 19. 6. 1998, 52 (Album).
- Gradwohl-Schlacher, Karin: Totgeschwiegen. In: Neue Zeit vom 24. 2. 1988, 5f.
- Graeb-Könneker, Sebastian (Hg.): Literatur im Dritten Reich. Dokumente und Texte. Stuttgart: Reclam 2001.
- Graf, Werner, (Hg.): Gift im Bücherschrank. Kinder- und Jugendlektüre im Nationalsozialismus. Berlin, Paderborn: Verlag Literatur und Erfahrung 1992.
- Grün, Max von der: Wie war das eigentlich? Kindheit und Jugend im Dritten Reich. Darmstadt: Luchterhand 1983
- Haarer, Johanna: Die deutsche Frau und ihr erstes Kind. München, Berlin: Lehmann 1940.
- Hader, Valerie: Märchen als Propagandainstrument im Nationalsozialismus. Kommunikationshistorische Studie zur Bedeutung der Gattung Märchen innerhalb der faschistischen Kinder- und Jugendliteraturpolitik. Dipl.-A. Wien 2000.
- Hahn, Fred: Lieber Stürmer. Leserbriefe an das NS-Kampfblatt 1924 bis 1945. Eine Dokumentation aus dem Leo-Baeck-Institut. Stuttgart: Seewald Verlag 1978.
- Haible, Barbara: Indianer im Dienste der NS-Ideologie. Untersuchungen zur Funktion von Jugendbüchern über nordamerikanische Indianer im Nationalsozialismus. Hamburg: Kováč 1998.
- Halbrainer, Heimo (Hg.): „Feindbild Jude“. Zur Geschichte des Antisemitismus. Graz: Clio 2003.
- Hall, Murray G.: Der Paul Zsolnay Verlag 1924 - 1999. Dokumente und Zeugnisse (Co-Autor: Herbert Ohrlinger). Wien: Paul Zsolnay Verlag, 1999.
- Hall, Murray G.: Der Paul-Zsolnay-Verlag : von der Gründung bis zur Rückkehr aus dem Exil. - Tübingen: Niemeyer Verlag, 1994. - X, 841 S.

- Hall, Murray G.; Gerhard Renner: Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren. Wien/Köln/Weimar: Böhlau, 1992.
- Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. bis 20. Jahrhundert. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek. 3 Bände. München: Saur 2002.
- Hansen-Schaberg, Inge; Beate Schmeichel-Falkenberg (Hg.): Frauen erinnern: Widerstand – Verfolgung – Exil 1933-1945. Berlin: Weidler 2000.
- Haywood, Suanne: Kinderliteratur als Zeitdokument. Frankfurt am Main: Peter Lang 1998.
- Heitzeneder, Ursula: Literatur als Mittel der Propaganda. Exemplarische Untersuchungen von Kinder- und Jugendbüchern im Dritten Reich. Wien: Dipl.-Arb. 1992.
- Heller, Friedrich C.: Der Österreichische Bundesverlag in der Zeit 1918-1938. In: *libri liberorum*. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung. 14. 2003, S. 4-14.
- Heller, Friedrich C.: Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890 -1938. Wien: Brandstätter Verlag 2008.
- Herre, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im politischen Exil 1933-1945. In: *Bulletin Jugend & Literatur*, 20. Jg., Heft 6 1989, S. 64-68.
- Hertling, Viktoria (Hg.): Mit den Augen eines Kindes. Children in the Holocaust, Children in Exile, Children under Fascism. Amsterdam: Rodopi 1998.
- Hier, hier ist Deutschland ...Von nationalen Kulturkonzepten zur nationalsozialistischen Kulturpolitik. Herausgegeben von Ursula Härtl, Burkhard Stenzel und Justus H. Ulbricht im Auftrag der Gedenkstätte Buchenwald und der Stiftung Weimarer Klassik. Wallstein 1997.
- Hinkel, Hans (Hg): Handbuch der Reichskulturkammer. Berlin: Deutscher Verlag für Politik und Wirtschaft 1937.
- Hohmann, Joachim S.: Erster Weltkrieg und nationalsozialistische „Bewegung“ im deutschen Lesebuch 1933-1945. Frankfurt am Main: Peter Lang 1988.
- Hohmann, Joachim S.: Frauen und Mädchen in faschistischen Lesebüchern und Fibeln. 2. Aufl. Frankfurt am Main (u.a.): Lang 1991 (= Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts; 4).
- Hojer, Ernst: Nationalsozialismus und Pädagogik. Umfeld und Entwicklung der Pädagogik Ernst Krieks. Würzburg: Verlag Königshausen und Neumann 1996.
- Hopster, Norbert: Kinder- und Jugendliteratur 1933-1945. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar: Metzler 2001-2005.
- Hopster, Norbert: Literatur und Erziehung im Nationalsozialismus. Informationen zur Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Schöningh 1983.
- Hopster; Josting; Neuhaus: Kinder- und Jugendliteratur 1933-1945. JB. Metzler 2005.
- Hürlimann, Bettina: Europäische Kinderbücher. In drei Jahrhunderten. Zürich: Atlantis Verlag 1959.
- Hütthaler, Andrea: Die Darstellung und das Bild des Sports in der sportbezogenen Kinder- und Jugendliteratur. Der Wandel im deutschsprachigen Jugendsportroman vom Nationalsozialismus bis zur Gegenwart. Dipl.-A. Salzburg 2004.
- Hyams, Helge-Ulrike; Klaus Klattenhoff; Klaus Ritter; Friedrich Wissmann (Hg.): Jüdisches Kinderleben im Spiegel jüdischer Kinderbücher. Oldenburg: BIS 1998.
- Ingrisch, Doris: Der Dis/kontinuierliche Status des Seins. Über vom Nationalsozialismus aus Österreich vertriebene (und verbliebene intellektuelle Kulturen in lebensgeschichtlichen Kontexten. Frankfurt am Main 2004.
- Josting, Petra (Hg.): Bücher haben ihre Geschichte. Kinder- und Jugendliteratur, Literatur und Nationalsozialismus, Deutschdidaktik. Norbert Hopster zum 60. Geburtstag. Hildesheim u.a.: Olms 1996.

- Josting, Petra: Der „Jugendschrifttums-Kampf“ des Nationalsozialistischen Lehrerbundes. Hildesheim, Zürich: Olms-Weidmann 1995.
- Josting, Petra: Geschichte und Jugendliteratur im Nationalsozialismus. In: Pohlmann, Carola; Rüdiger Steinlein: Geschichtsbilder.. Historische Jugendbücher aus vier Jahrhunderten. Ausstellungskatalog. Wiesbaden, Reichert, 2000.
- Kade, Franz: Die Wende in der Mädchenerziehung. Ein Beitrag aus der Praxis der dorfeigenen Schule. Dortmund, Breslau: W. Crüwell 1937
- Kargl, Tanja: Realistische Kinder- und Jugendliteratur. München: GRIN Verlag 2007.
- Ketelsen, Uwe K.: Völkisch-nationale und nationalsozialistische ;Literatur in Deutschland 18870-1945. Metzler 1976.
- Kinder- und Jugendliteratur im Exil 1933-1950. Mit einem Anhang Jüdische Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1933-1938. Eine Ausstellung der Sammlung Exil-Literatur der Deutschen Bücherei Leipzig. 2. Auflage. Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin: Die Deutsche Bibliothek 1999.
- Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Herausgegeben von Kurt Franz, Günter Lange und Franz-Josef Payrhuber. Meitingen: Corian Verlag Heinrich Wimmer 1995ff.
- Kissling, Walter: „... die Jugend aus keinen anderen als den vorgeschriebenen Büchern unterweisen“ Das Hilfsmittel Schulbuch als historisches Medium staatlicher Unterrichtskontrolle. In: Olechowski, Richard: Schulbuchforschung. Wien 1995, S. 116-174.
- Kissling, Walter: „Die meisten KZler zeigten sich für jede Hilfeleistung sehr dankbar“. Schulbuch und Schulbuchdiskussion als Paradigma politischer Kommunikation in Österreich. In: Austriaca (Université de Rouen, Centre d'Etudes et de Recherches Autrichiennes), H.31 (1990), S. 87-104. (Gem. mit Ruth Wodak)
- Kissling, Walter: Österreichs Langzeitfibel Wir lernen lesen als Gegenstand der Revision im Nationalsozialismus. Ein Textvergleich der Ausgaben von 1926 und 1940. In: Teistler, Gisela (Hg.): Fibern in Deutschland, Italien und Spanien. Hannover: Hahn 2006, S. 155ff.
- Klima, Karin: die „Volk ohne Raum“-Thematik als ideologisches Paradigma in schulischer und außerschulischer Kinder- und Jugendliteratur zur Zeit des Nationalsozialismus. Wien: Dipl.-Arb. 2008.
- Kniese, Julius: Das verschwundene Heinerle. Seltsames Schicksal eines kleinen Jungen. Stuttgart: Loewes Verlag Ferdinand Carl 1940.
- Knopp, Guido: Hitlers Kinder. München: Bertelsmann 2000.
- Koepke, Wulf (Hg.): Deutschsprachige Exilliteratur. Studien zu ihrer Bestimmung im Kontext der Epoche 1930 bis 1960. Bonn: Bouvier 1984.
- Kokemüller, Birgit: Jüdische Identität nach der Shoah als Thema in ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern. Inhaltliche Analyse und didaktische Untersuchungen auf deren Verwendbarkeit im Katholischen Religionsunterricht der Sekundarstufe I. Frankfurt am Main: Lang 2001.
- Kokkola, Lydia: Representing the Holocaust in children's literature. New York: Routledge 2003.
- Kollmann, Michaela: Schulbücher im Nationalsozialismus. NS- Propaganda, „Rassenhygiene“ und Manipulation. Saarbrücken: VDM-Verlag Müller 2006.
- Konrath, Theodor: Aufgaben aus Arithmetik und Analysis. Für die 7. und 8. Klasse der Höheren Schulen. Wien: Österreichischer Landesverlag 1941.
- Kopf, Isabella: „Bildung aus Erinnerung ist Vergegenwärtigung des Vergangenen mit der Absicht, für Gegenwart und Zukunft zu orientieren und Wiederholung zu vermeiden“. Die Vermittlung des Dritten Reiches in der Kinder- und Jugendliteratur 2005. Dipl.-A. Wien 2006.
- Kopffleisch, Richard: Lieder der Hitlerjugend. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Lang 1997.

- Korotin, Ilse: Das Interesse an der proletarischen Jugend. Aspekte der Jugendforschung. In: Blumesberger, Susanne (Hg.): Helene Scheu-Riesz (1880-1970). Eine Frau zwischen den Welten. Wien: Praesens 2005.
- Korotin, Ilse: Das politische Kinderbuch – das Kinderbuch als Politikum in Verbindung mit Bemerkungen zu antifaschistischen Erziehungsexperimenten der Zwischenkriegszeit. In: Blumesberger, Susanne; Ernst Seibert (Hg.): Alex Wedding (1905 - 1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur. Wien: Praesens 2007, S. 155ff.
- Korotin, Ilse (Hg.): Die besten Geister der Nation. Philosophie und Nationalsozialismus. Wien 1994.
- Korotin, Ilse (Hg.): Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus. Innsbruck, Wien: Studien Verlag 2000.
- Korotin, Ilse (Hg.): 10 Jahre "Frauen sichtbar machen" – BiografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen. Wien: Institut für Wissenschaft und Kunst 2008.
- Kraft, Christina: Protest in Kinder- und Jugendliteratur nach 1945. Entwicklungslinien und Aspekte. Wien: Dipl.-A. 1998.
- Krohn, Klaus-Dieter: Kindheit und Jugend im Exil. Ein Generationenthema. München: Edition Text und Kritik 2006.
- Krüger, Dirk (1989): Die deutsch-jüdische Kinder- und Jugendbuchautorin Ruth Rewald und die Kinder- und Jugendliteratur im Exil. Frankfurt am Main: dipa-Verlag 1990.
- Krüger, Dirk: 10. Mai 1933: Auch Kinderbücher brannten. Kinder- und Jugendliteratur im Exil 1933 - 1945 ; Ausstellung mit Begleitprogramm 22. April - 18. Mai 2001. Wuppertal 2001.
- Kümmerling-Meibauer, Bettina: Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Ein internationales Lexikon. Bd. 1-2. Stuttgart, Weimar: Metzler 2004.
- Lambert, Simone: Weibliche Kindheit und Adoleszenz im Werk jüdischer Schriftstellerinnen der 30er Jahre. Frankfurt am Main 1997.
- Lamm, Hans: Jüdische Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland vor und nach 1933. Antijüdische Kinderbücher nach 1933. In: Pleticha, Heinrich (Hg.): Das Bild des Juden in der Volks- und Jugendliteratur vom 18. Jahrhundert bis 1945. Würzburg: Königshausen & Neumann 1985, S. 103-106.
- Lange, Günter (Hg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 1 und 2. 3. Auflage Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2005.
- Langmann, Peter; Heinz Spörk: Systembeschreibende Datenbank des Forschungsprojektes "Österreichische Literatur im Nationalsozialismus 1938-1945". In: Anton Schwob, Karin Kranich-Hofbauer, Diethard Suntinger (Hg.): Historische Edition und Computer. Möglichkeiten und Probleme interdisziplinärer Textverarbeitung und Textbearbeitung. Graz 1989, 295-309.
- Langmann; Peter: Sozialismus und Literatur – Jura Soyfer. Studien zu einem österreichischen Autor der Zwischenkriegszeit. Frankfurt/M. 1986
- Lathey, Gillian: The impossible legacy : identity and purpose in autobiographical children's literature set in the Third Reich and the Second World War. Berlin : Lang 1999.
- Lauf-Immesberger, Karin: Literatur, Schule und Nationalsozialismus. St. Ingbert: Röhring 1987.
- Lindemann, Klaus: deutsch denken, reden, schreiben. Schule, Deutschunterricht und Abitur 1932-40 dargestellt am Beispiel der Essener Gymnasien Borbeck und Bredene. Frankfurt am Main: Europäischer Verlag der Wissenschaften 2003.
- Löffler, Klara: Der Zweite Weltkrieg als biographischer Stoff. Berlin: Reimer 1999.
- Löffler, Klara. Entsorgung des Gewissens? Zum interaktiven Entstehungszusammenhang des Erinnerens in lebensgeschichtlichen Befragungen. In: Beiträge zur Volkskunde in Niedersachsen. Göttingen 1989, S. 264-269.

- Ludwig, Emil; Arnulf Reuschel: Rechnen und Geometrie für die 1. und 2. Klasse. Mit 190 Bildern im Text. Wien.; Hölder-Pichler-Tempsky 1940.
- Maass, Hans: Verführung der Unschuldigen. Beispiele judenfeindlicher Kinderliteratur im 3. Reich. Ernst-Frieder Mono, Direktor des Religionspädagogischen Instituts Karlsruhe, zum 60. Geburtstag. Karlsruhe: Evang. Presseverb. für Baden 1990.
- Malina, Peter: Im Fangnetz der NS-Erziehung. Kinder- und Jugend-, 'Fürsorge' auf dem 'Spiegelgrund' 1940-1945. In: Eberhard Gabriel, Wolfgang Neugebauer (Hg.): Von der Zwangssterilisierung zur Ermordung. Zur Geschichte der NS-Euthanasie in Wien. Teil II. Köln, Weimar 2002.
- Malina, Peter: „Vom Schrecken der 'Normalität'. Traditionen und Kontinuitäten nationalsozialistischer 'Ordnungs'-Vorstellungen“, in: Die Mühen der Erinnerung. Zeitgeschichtliche Aufklärung gegen den Gedächtnisschwund 1 (Schulheft, 105), Wien 2002, S. 48-61.
- Malina, Peter: „Überlegungen zum 'Leistungs'-Begriff im Nationalsozialismus“, in: Begabungsglaube. Analyse der Schulrealität, Wien 2003 (Schulheft. 109), S. 188-200.
- Malina, Peter: „Du sollst merken oder: Erinnern heißt leben“, in: Ulrich Gansert: Erinnerungen an Treuenbrietzen. Gedächtnis und Geschichte, Frankfurt/M.-Berlin-Bern-Bruxelles-New York-Oxford-Wien 2004 (Biblioteca Aurea. 2), S. 169-183.
- Malina, Peter: „Geschichten[n] erinnern und erzählen. Vom hier und Jetzt zum Dort und Damals – und zurück“, in: Herta Spitaler, Verena Krawarik (Hg.): 'Mutter, der Himmel brennt ...' Kriegskinder erinnern sich, Horitschon, Wien, München 2004, S. 19-28.
- Malina, Peter: „'Die Geschichte selbst hat keinen Sinn, sondern sie offenbart immer nur den Sinn, der ihr beigemessen wird'. Jubiläen als Erinnerungsveranstaltungen“, in: Josef Seiter, Elke Renner, Grete Anzengruber (Hg.): Bedenkliches Gedenken. 1945-2005: Zwischen Mythos und Geschichte, Innsbruck 2005 (Schulheft, 120), S. 19-28.
- Malina, Peter: „'Land der Berge, Land der Döme'? Österreichische Erstlesefibel in Zeiten politischer Systemveränderungen“, in: Gisela Teistler (Hg.): Lesen lernen in Diktaturen der 1930er und 1940er Jahre. Fibel in Deutschland, Italien und Spanien, Hannover 2006 (Studien zur internationalen Schulbuchforschung, 116), S. 175-190.
- Mann, Erika: Zehn Millionen Kinder. Die Erziehung der Jugend im Dritten Reich. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. 1997, München: Deutscher Taschenbuchverlag 1990.
- Marzoch, Daniela: Lesen und Leben im Nationalsozialismus – Erinnerungen von Frauen an ihre Kindheitslektüre. Dipl.-A. Wien. 2002.
- Maurer, Hans: Jugend und Buch im Dritten Reich. Leipzig: Seemann 1934.
- Mergner, Gottfried; Ansgar Häfner (Hg.): Der Afrikaner im deutschen Kinder- und Jugendbuch. Untersuchungen zur rassistischen Stereotypenbildung im deutschen Kinder- und Jugendbuch von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus. Oldenburg: Bibliothek und Informationssystem der Universität Oldenburg 1985.
- Meyer, Hansgeorg: Die deutsche Kinder- und Jugendbuchliteratur 1933-1945. Ein Versuch über die Entwicklungslinien In: Dreher, Ingmar: Die deutsche proletarischrevolutionäre Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1918 und 1933. Berlin: Der Kinderbuchverlag 1975.
- Mikota, Jana: Alice Rühle Gerstel. Ihre kinderliterarischen Arbeiten im Kontext der Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und des Exils. Frankfurt am Main: Lang 2004.
- Mikota, Jana: „Sst, sst... was ist los in Spanien?“, in: Kinderbeilagen in Zeitschriften des Exils. In: Informationen. Studienkreis: Deutscher Widerstand, Nr. 57, Mai 2003, S. 24-27.
- Mikota, Jana: Die Kinder-AIZ – Für die kleinen Leser: Kinderbeilagen in Zeitschriften des Exils. In: Zwischenwelt. Literatur – Widerstand – Exil, Nr. 4, Februar 2002, S. 39-42.

- Mikota, Jana: Die Kinder-AIZ – Für die kleinen Leser – Die Kinderwiese. Kinderbeilagen im tschechoslowakischen Exil. In: Hansen-Schaberg, Inge (Hg.): Als Kind verfolgt: Anne Frank und die anderen. Berlin 2004.
- Mikota, Jana: Die Kinder- und Jugendliteraturproduktion im Prager Exil am Beispiel der Individualpsychologin Alice Rühle-Gerstel. In: Kostlán, Antonín/ Velková, Alice (Hg.): Wissenschaft im Exil. Die Tschechoslowakei als Kreuzweg 1918-1989. Prag 2004, S. 120-135.
- Mikota, Jana: „Die Eltern haben geschwiegen, die Kinder haben nicht gefragt oder das Fragen aufgegeben“: Kinder des Zweiten Weltkrieges erinnern sich. In: Informationen. Studienkreis: Deutscher Widerstand, Nr. 61, Mai 2005, S. 20-22.
- Mülsch, Elisabeth-Christine: Die Romane unserer Zeit sind die Romane unserer Kinder. Deutschsprachige Kinder- und Jugendbuchautoren im amerikanischen Exil. In: Exil. Forschung, Erkenntnisse, Ergebnisse. 1933-1945. Jg. 1990, Nr. 1, 65-73.
- Nassen, Ulrich: Jugend, Buch und Konjunktur 1933-1945. Studien zum Ideologiepotential des genuin nationalsozialistischen und des konjunkturellen „Jugendschrifttums“. München: Fink 1987.
- Neuhaus, Stefan: Das verschwiegene Werk. Erich Kästners Mitarbeit an Theaterstücken unter Pseudonym. Würzburg: Königshausen und Neumann Verlag 2000.
- Oberhuber, Bernd: Zur Kinder- und Jugendliteratur der Jahre 1933 bis 1945. Versuch einer Synopse. Dipl.-A. Wien 1989.
- Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente. Frankfurt am Main: Fischer 1996.
- Pausewang, Gudrun: Die Kinder- und Jugendliteratur des Nationalsozialismus als Instrument ideologischer Beeinflussung : Liedertexte - Erzählungen und Romane - Schulbücher - Zeitschriften – Bühnenwerke. Frankfurt am Main: Lang 2005.
- Pausewang, Gudrun: Die Kinder- und Jugendliteratur des Nationalsozialismus als Instrument ideologischer Beeinflussung. Liedertexte- Erzählungen und Romane- Schulbücher- Zeitschriften- Bühnenwerke. Wien: Lang 2005.
- Pelinka, Anton; Erika Weinzierl: Das große Tabu. 2. Auflage. Wien: Verlag Österreich 1997.
- Pfleger, Wolfgang: Österreichs Zigeuner zur Zeit des Nationalsozialismus. Dipl.-A. Wien 1984.
- Pichler, Meinrad: Eine bemühte Annäherung. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg in der österreichischen Jugendliteratur seit 1945. In: Aspetsberger, Friedbert; Norbert Griesmayer (Hg.): In fremden Schuhen. Jugendliche Leser, Jugendliteratur, Gegenwartsliteratur. Wien: Bundesverlag 1990 (Schriften des Institutes für Österreichkunde 55), S. 12-23.
- Pleticha, Heinrich (Hg): Das Bild des Juden in der Volks- und Jugendliteratur vom 18. Jahrhundert bis 1945. Würzburg: Königshausen & Neumann 1985.
- Prieberg, Frd K.: Msuik im NS-Staat. Frankfurt am Main: Fischer 1982.
- Rathkolb, Oliver: Die paradoxe Republik. Wien: Zsolnay 2005.
- Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Hg.): Das Buch ein Schwert des Geistes. Grundliste für das deutsche Leih- und Büchereiwesen. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1943.
- Reishofer, Karl: Wille und Wert. Deutsches Lesebuch für österreichische Handelsakademien. Wien: Österreichischer Bundesverlag für unterricht, Wissenschaft und Kunst 1935.
- Rosenberg, Alfred: Der Mytus des 20. Jahrhunderts. Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit. München: Hohenreichen Verlag 1935.
- Rothmund, Eduard: „Das Jugendbuch in der deutschen Schule“. In: Payr, Bernhard und Hans-Georg Otto (Hg.): Das deutsche Jugendbuch. 4 Vorträge gehalten auf einer Jugendbuch-Arbeitswoche. München: Deutscher Volksverlag 1942.

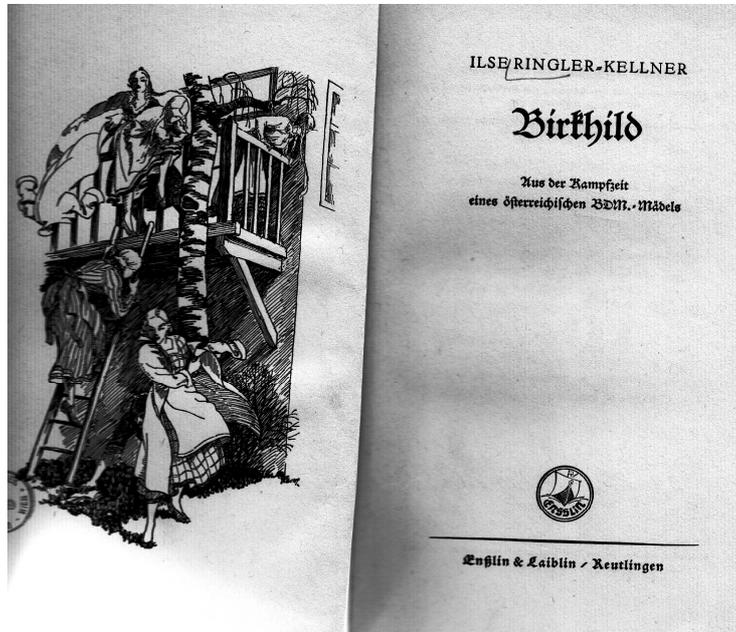
- Rupprecht, Philipp: Juden stellen sich vor. Vierundzwanzig Zeichnungen vom Stürmerzeichner Fips. Nürnberg: Stürmer Verlag 1934.
- Sannes-Müller, Inger: Vergangenheit, die nicht vergehen soll. Anmerkungen zur Darstellung des Dritten Reiches im Jugendbuch. In: Dahrendorf, Malte; Zohar Shavit: Die Darstellung des Dritten Reiches im Kinder- und Jugendbuch. Frankfurt am Main: Dipa Verlag 1988, S. 43-66.
- Sarkowicz, Hans (Hg.): Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 2004.
- Sauder, Gerhard (Hg.): Die Bücherverbrennung zum 10. Mai 1933. Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg 1983.
- Schätz, Anna Luise: Der Geschichtsunterricht in der NS-Zeit. Dipl.-A. Wien 2001.
- Seeber, Ursula (Hg.): Kleine Verbündete. Vertriebene österreichische Kinder- und Jugendliteratur. Wien: Picus 1998.
- Seeber-Weyrer, Ursula: Zweifaches Exil? Österreichische Kinder- und Jugendliteratur im Exil. In: Ewers, Hans-Heino; Ernst Seibert (Hg.): Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wien: Buchkultur Verlagsgesellschaft 1997.
- Seibert, Ernst: Entwicklung und Stand der Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich. In: Ewers, Hans-Heino (Hg.): Kinder- und Jugendliteraturforschung 1999/2000. Stuttgart: Metzler, 2000, S. 3-5.
- Seibert, Ernst: In Statu Nascendi. Kinderbuchforschung in Österreich. In: Tausend und ein Buch 4/5 1995, S. 92-96.
- Seibert, Ernst: Jugendliteratur als Neuland der österreichischen Literaturwissenschaft. In: Einsatz. Jugend in Literatur für Jugendliche. Publikation zur Ausstellung in der 'Galerie im Stifter Haus' 22. April bis 5. Juni 1998 / Hg.: Adalbert-Stifter-Stiftung des Landes Oberösterreich. Red.: Regina Pintar u.a. 1998, S. 32-46.
- Seibert, Ernst: Kindheitsmuster in der österreichischen Gegenwartsliteratur. Frankfurt am Main [u. a.]: Lang 2005. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. Herausgegeben von Hans-Heino Ewers, Christine Garbe, Bernhard Rank und Rüdiger Steinlein, Band 38)
- Seibert, Ernst: Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche. UTB für Wissenschaft 2008.
- Seibert, Ernst; Susanne Blumesberger (Hg.): Felix Salten. Der unbekannt Bekannte. Wien: Verlag Praesens 2006.
- Seibert, Ernst; Susanne Blumesberger (Hg.): Kinderliteratur als kulturelles Gedächtnis. Wien: Praesens 2008.
- Serke, Jürgen: Die verbrannten Dichter. Berichte, Texte, Bilder einer Zeit. Erw., akt. Jubiläumsausgabe. Weinheim, Basel: Beltz & Gelberg 2002.
- Shavit, Zohar; Annegret Völpel: Deutsch- jüdische Kinder- und Jugendliteratur. Ein literaturgeschichtlicher Grundriß. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung 2003.
- Shavit, Zohar; Hans-Heino Ewers; Annegret Völpel; Ran HaCohen; Dieter Richter: Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis 1945. Die deutsch- und hebräischsprachigen Schriften des deutschsprachigen Raums. Ein bibliographisches Handbuch. Bd. 1-2. Stuttgart, Weimar: Metzler 1996.
- Shichmanter, Rima: Die Kinderliteratur für jüdische Kinder und Jugendliche in Deutschland. 1933-1938. Tel Aviv 1997.
- Spalek, John M.: Deutschsprachige Exilliteratur seit 1933. Bern u.a.: Francke 1989.
- Spörk, Heinz: Frank Thiess und die Innere Emigration. Univ. Graz., Germ. Hausarbeit 1984.
- Stadler, Friedrich (Hg.): Kontinuität und Bruch 1938-1945-1955. Beiträge zur österreichischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Wien 1988.

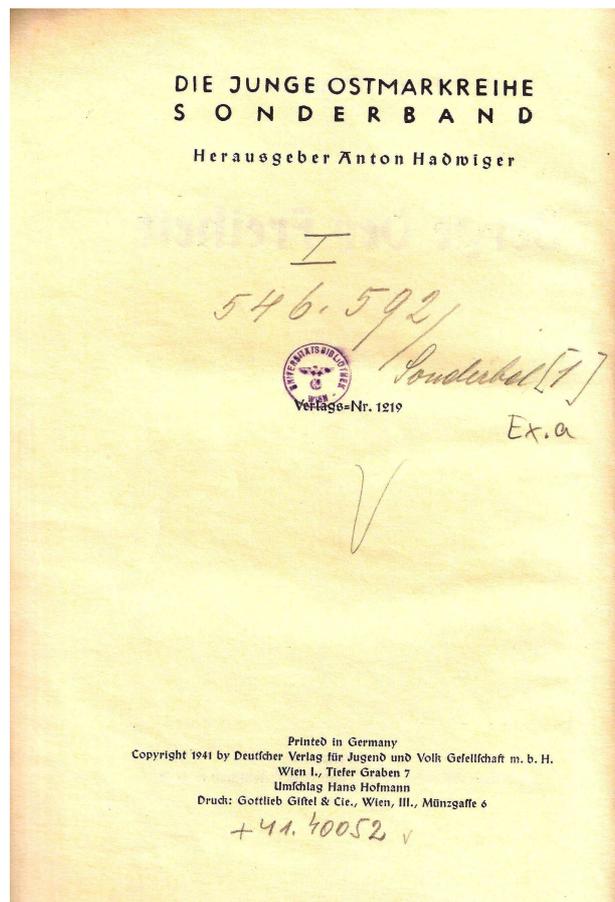
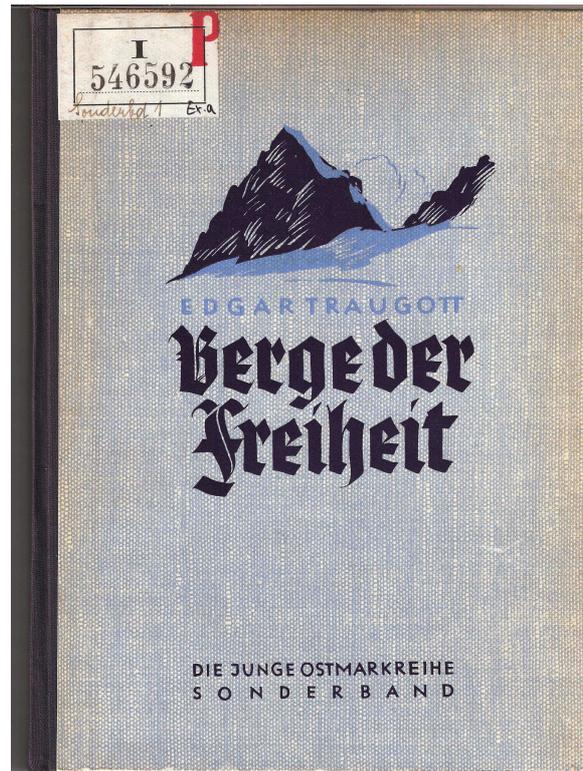
- Stadler, Friedrich: Österreichs Umgang mit dem Nationalsozialismus. Die Folgen für die naturwissenschaftliche und humanistische Lehre. In Zusammenarbeit mit Eric Kandel, Walter Kohn, Fritz Stern und Anton Zeilinger. Wien-New York 2004.
- Stein, Peter; Hartmut Stein: Chronik der deutschen Literatur. Daten, Texte, Kontexte. Stuttgart: Kröner 2008.
- Steinlein, Rüdiger: Der Nationalsozialismus als Thema der deutschen Kinder- und Jugendliteratur (1945-95). Anmerkungen und Beobachtungen. In: Steinlein, Rüdiger (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur als Schöne Literatur. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag 2004, S. 275-306.
- Strallhofer-Mitterbauer, Helga: „Für sämtliche Verleihungen ist die Zustimmung des Ministers einzuholen...“ Politik und Literaturpreise im Dritten Reich. In: Wendelin Schmidt-Dengler, Johann Sonnleitner und Klaus Zeyringer (Hg.): Die einen raus – die anderen rein. Kanon und Literatur: Vorüberlegungen zu einer Literaturgeschichte Österreichs. Berlin 1994, 85-94.
- Strallhofer-Mitterbauer, Helga: NS-Literaturpreise für österreichische Autoren. Eine Dokumentation. Wien, Köln, Weimar 1994.
- Strallhofer-Mitterbauer, Helga: Politische Einflüsse auf den Literaturkanon. In: Michael S. Batts (Hg.): Alte Welten – neue Welten. Akten des IX. Weltkongresses der IVG, Vancouver 1995. Bd 3, Tübingen 1996.
- Studt, Christoph (Hg.): Das dritte Reich. Ein Lesebuch zur Deutschen Geschichte 1933-1945. München: Beck 1995.
- Teistler, Gisela (Hg.): Fibeln in Deutschland, Italien und Spanien. Hannover: Hahn 2006
- Tschulik, Werner: Lesebuch der Weltliteratur. Für die Fünfte Klasse der Mittelschulen. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1947.
- Viergutz, Rudolf F.: Von der Weisheit unserer Märchen. Berlin: Widukind Verlag 1942.
- Voigt-Firon, Diana: Das Mädchenbuch im Dritten Reich. Weibliche Rollenangebote zwischen bürgerlichem Frauenbild, faschistischer Neuprägung und Staatsinteresse. Köln: Pahl-Rugenstein 1989.
- Wagener, Sybil: Feindbilder. Wie kollektiver Haß entsteht.- Berlin: Quadria-Verlag 1999.
- Wedding, Alex: Ede und Unku. Neues Leben 2005.
- Weinzierl, Erika: Der Februar 1934 und die Folgen für Österreich. Picus Verlag, Wien 1994.
- Weiskopf, Franz, Carl: Unter fremden Himmeln. Ein Abriß der deutschen Literatur im Exil 1933 bis 1947.
- Wer war wer im Dritten Reich? München 1983
- Wermke, Michael: Eine religionspädagogische, gedächtnissoziologische und literaturtheoretische Untersuchung. Goettingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1999.
- Werner, Wolfram: Reichskulturkammer und ihre Einzelkammern. Koblenz: Stürz 1987.
- Wilcke, Gudrun: Die Kinder- und Jugendliteratur des Nationalsozialismus als Instrument ideologischer Beeinflussung: Liedertexte - Erzählungen und Romane - Schulbücher - Zeitschriften – Bühnenwerke. Frankfurt: Peter Lang 2005.
- Wilcke, Gudrun: Die Kinder- und Jugendliteratur des Nationalsozialismus als Instrument ideologischer Beeinflussung. Frankfurt am Main: Lang 2005.
- Wild, Reiner (Hg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung 2003.
- Wimmer, Fridolin: Das historisch-politische Lied im Geschichtsunterricht: Exemplifiziert am Einsatz von Liedern des Nationalsozialismus und ergänzt durch eine empirische Untersuchung über die Wirkung dieser Lieder. Frankfurt am Main: Lang 1994.
- Wippler, Hugo: Die volkserzieherische Bedeutung des deutschen Bilderbuches. Schulungsvortrag der Reichswaltung des NSLB. Erarbeitet im Auftrag und in Gemeinschaft mit der Jugendschriftenabteilung der Reichswaltung des NSLB. Bayreuth 1939.

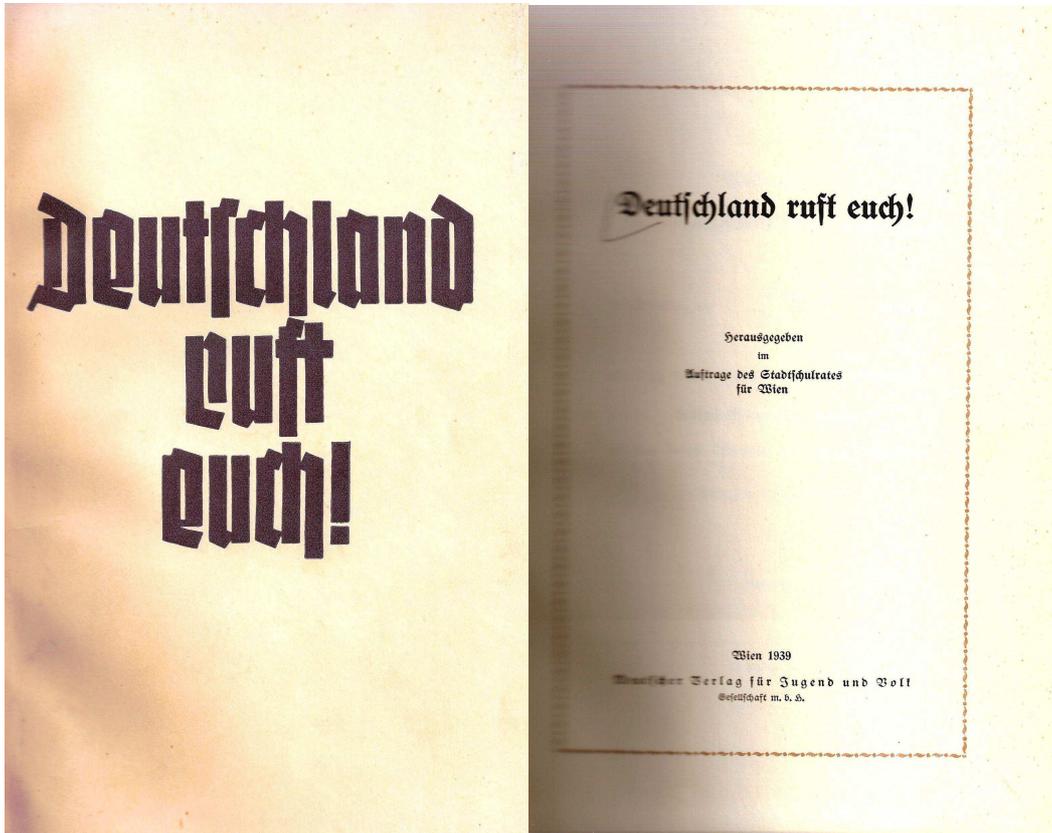
Wulf, Joseph: Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Hamburg:
Rowohlt-Taschenbuch-Verlag 1966.

IX. ANHANG

Scans ausgewählter Bücher









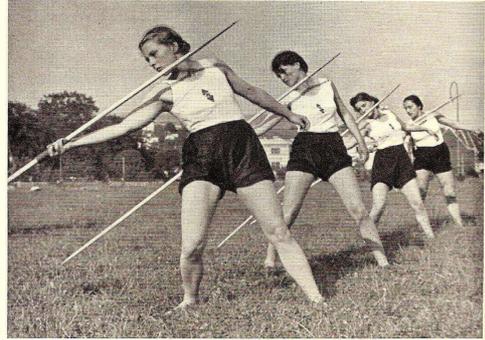
Empfang des Reichsjugendführers auf dem
Stugfede Alpen.

Dresse-Hoffmann



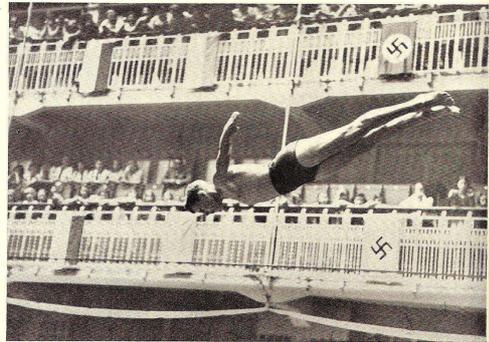
Adl. begrüßt den Führer.

Dresse-Hoffmann



Adl. Reichsport-Wettkampf.

Dresse-Hilfher



Adl. Reichsport-Wettkampf.

Dresse-Hoffmann

Ostmarkmädel

von

Herta Weber-Stumfohl

Ein Erlebnisbuch aus den
Anfangsjahren und der illegalen Kampfzeit
des BDM in der Ostmark



Junge Generation Verlag/Berlin



Reichsparteitag 1937:

Wir gehen zum Führer!

